

# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913  
Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2325  
Erfurt, Schloßerstraße 11-12. Fernspr. 646



Die Wartburg.

Phot. Dr. E. Mertens & Cie.,  
Berlin.

en  
ten  
9.50  
9.50  
0.-  
1.-  
76.

hardt.  
at am  
nsion  
4.77

Sitz.  
g.  
3377

Mar-  
abe 8,  
1877  
oline  
novar.  
Re-  
1537  
lie-  
Berte  
unter  
1874  
Zai-  
totten-  
1871  
t ein  
ge, bei  
neh-  
Ge-  
schicht  
ide 17.  
jerten  
outen.  
tuisen  
amme,  
39.  
Stück  
nders-

geben.

und  
dtischer  
Dome.  
ase 9,

meines  
gemit-  
it. 9.

n, zu  
strake

moder-  
lle an  
Trep-

frühe  
M.  
2.

en  
ammer-  
Stade  
stion.  
en un-  
stille  
[4278  
r alles  
17/18.



**Die Wartburg.**

(Zum Bilde auf der 1. Umschlagseite.)

„Wart Berg, du sollst mir eine Burg werden!“ so rief einst Ludwig der Erbauer, als er mit seinen Edlen auf einem Jagdzuge auf dem Berge gegenüber des Wartturmes stand, der die Burg der Drantensteiner trug. Heimlich ließ er Erde aus seinen Erblanden als Baugrund hinausschleppen; die Steine wurden zum Teil am Seeburg bei Gotha gebrochen. Eine große Hungersnot herrschte damals in Thüringen; wer Brot haben wollte, mußte beim Bau Frohndienste tun. So lag die Burg noch empor (1067-1069) und sah bald die Pracht fürstlicher Hofhaltung mit all dem Waffenklang und wider Momentil jener Zeit. Die höchste Blütezeit der Wartburg war unter der Regierung Hermanns des Erlenen (1190 bis 1216), und heute malt uns noch das Herz, denken wir des Sängerkrieges. Richard Wagner hat in seinem „Lohengrin“ ihn uns neu geschildert in Worten und Tönen. Hermanns Sohn Volpert war mit Elisabeth, der ungarischen Königsstochter verheiratet, die als vierjähriges Kind zur Wartburg kam, um mit ihrem zukünftigen Gatten zusammengezogen zu werden. Sie starb in ihrem 24. Lebensjahre nach schwerem Schicksal vermittels in Wartburg; ihre Wildnütigkeit ließ einen reichen Sagenkranz um ihre Gestalt erblühen. Sie wurde vom Papste heilig gesprochen. Sechs Freskogemälde und sieben Medallions (gemalt von Moritz von Schwind) geben in der Elisabethgalerie Szenen aus ihrem Leben wieder. Das Gleiche tun die Gemälde in Steinmosaik in der Elisabethkennel, welche unter Kaiser vor einigen Jahren unter großen Kostenaufwand herstellten ließ. Klein Feinder der Wartburg sollte verfallen, die Kennelnote zu befechtigen, die bei Anwesenheit des Großherzoglichen Pötes und des Kaisers als Wohnraum benutzt wird. Unter den Thüringischen Großfürsten hatte auch die Wartburg zu leben; vom Jahre 1440 ab, nach dem Aussterben der landgräflichen Linie, bewohnten sie nur noch Amtsleute und Kommandanten. Am 4. Mai 1521 wurde Luther zu seiner eigenen Sicherheit hier eingebracht und lebte unter dem Namen „Junfer Jörg“ zehn Monate lang unter gutem Schutz. Während dieser Zeit überlegte er die Bibel. Der Raum, in dem er lebte und schliefte, ist auf der Burg noch unverändert erhalten.

Dann geriet die Wartburg fast in Vergessenheit und verfiel, bis die deutschen Burgenfreunde im Jahre 1817 nach nationaler Auflebung in ihr eine große Feier hielten. Großherzog Karl Alexander ließ die Burg 1817 in alter Pracht wieder herrlichen. Seitdem laufen alljährlich Tausende ihre Schritte zur Wartburg, die gleichsam zu einem nationalen Ort geworden ist, zu dem auch alle Deutschen pilgern, die im Auslande verweilen. Hier ermahnt dort oben stand, vernahm den Zauber nie, der von ihr ausgeht. J. S.

**Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen Magdeburg.**

**Bücherei Wilhelmshof, Duerfir. 13.** Geöffnet wochentags von 11-2 Uhr vormittags und 6-10 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr vormittags. Bücherausgabe: wochentags von 12-1/2 Uhr vormittags und 6-9 Uhr abends, Sonntags von 1/2-1 Uhr vormittags.

**Denkmäler:** Kaiser Wilhelm d. Gr., Kaiser Friedrich, Kaiser Otto, Oberbürgermeister Franke. Kriegerdenkmal am Fährtenwall (Mühlstadt), Fürst Bismarck (Zoborhorstplatz), Königin Antie (Königin-Antie-Garten), Dattelbäumchen, Gutenberg-Denkmal (Kaiser-Straße), Luther, Kriesen, Radebow, Siemeringscher Fries (Brandenburgstraße), Zimmermann (am Stadtkreuzer), Koslowitz (Kleiner Berder), Feldartillerie-Denkmal (Friedrichstraße).

**Grünlische Gewässsäule, Sudau.** Eintritt wochentags 1 M., von 10-3 (schulpflichtige Kinder 20 M.). Sonntags nachmittags 10 M., Mittwoch von 8 bis 11 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags, sowie an jedem ersten Sonntag im Monat frei. Geöffnet 8-12 und 2-7 Uhr.

**Kaiser-Friedrich-Museum.** Kaiserstraße 68-73. Geöffnet unentgeltlich an Sonntagen und Feiertagen von 11-2 Uhr und von 3-5 Uhr, ebenfalls unentgeltlich am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 11-2 und von 3-5 Uhr; gegen 50 M. am Mittwoch und Freitag zur gleichen Zeit. Am Montag (Reinigungstag) gegen Zahlung von 1 M. geöffnet. Geöffnet ist das Museum am Karfreitag und Bußtag.

**Auf der ganzen Welt unerreicht**

ist die Beliebtheit der

**Singer Nähmaschinen**

und kein Name der ganzen Nähmaschinenbranche genießt einen besseren Klang als der Name

**SINGER**

Man kaufe nur in unseren Läden

oder durch deren Agenten.



Unsere Läden sind sämtlich

an diesem Schild erkennbar.

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**

Filialen überall.

**Carl H. Lotze** Fein-Plättinstalt

Fernsprecher 1050. **Magdeburg-Cracau** Fernsprecher 1050.

**Spez.: Leib- und Haushaltswäsche.**

Tadellose Ausführung in:

Herren-Wäsche, Oberhemden, Kragen usw. Kleider, Blusen usw. Gardinen-Wäscherei und -Spannerei.

Für Familien empfehle meine preiswerte Rollwäsche in vorzüglicher Ausführung. 4105

**Annahmestelle Magdeburg, Bärstr. 4.** Telefon 3214.

Kulante Bedienung! Lieferzeit in 8 Tagen! Solide Preise! Auf Wunsch Preisliste gratis.

**\* Allen hoffenden Frauen \***

wird kostenlos d. eine Broschüre d. Weg gezeigt, wie man eine leichte Entbindung erzielt. Frau E. Lange, Berlin 101, Ansbacherstr. 7

**Hochfeine Tafelbutter**, garantiert naturrein, mit und ohne Salz, Postkaff. 1 Kollon oder 1/2 und 1/4 Pfund, 9 Pfund M. 11,70 franko gegen Nachnahme. Gebr. Bischoff, Altenhof a. d. Bär.

**Blitzblank** VON **Hintze** ist das allein echte.

**Sämtliche Tischler - Arbeiten**

sowie alle vorkommenden Reparaturen werden sauber und billigst ausgeführt von den einfachsten bis zu den elegantesten. Solide Preise.

**Rudolf Gebhardt, Magdeburg, Breiteweg 132** im Hause Weidlig. Tel. 2231 [4205]

**Wer streichen will,**

kauft die dazu nötigen Lacke, Farben, Pinsel usw. am billigsten und besten bei

**ERWIN PRANGE**

Erstes Magdeburger Lack- u. Farben-Spezialgeschäft

Berliner Straße 29. Fernsprecher 4132.

Fachmännischer Rat u. Aufklärung werden jederzeit gern gegeben!

**Waschen Sie schon mit Kluge's Seifensalmiak?**

8420



**Uebel Geruch** in Ihrem Nachtlisch beseitigen Sie sofort durch **Nachtlisch-Einlagen** a. impräg. Holzfilz. Bakterientödtend, millionenf. bewährt. St. 0.25, in Haushaltungs- u. Drogegesch., wo nicht erhältlich, direkte Zusendung 10 St. 2.50 franko gegen Voreinsendung. Chem. Fabrik, G. m. b. H., Bistheim l. Würt.

**Vervielfältigungen**

mit Maschinenschrift sauber ausgeführt, allerbilligst. Heinecke & Grimm, Magdeburg, Blumentalstr. 10. Telefon 4684.

**Wer Honig isst**

sollte nur garant. reinen und die feinsten Sorten wählen, da sie allein den höchsten Nähr-, Genuss- und Heilwert besitzen. Sie sind am wirksamsten bei Heiserkeit, Blutarmut, Bleichsucht, Schwäche.

**Lindenblütenhonig** hellgelb 1.15

**Feldblütenhonig** hellbraun 95 % exkl. Glaseinsatz.

**Reformhaus Thalsysa, Magdeburg**

Berlinerstrasse Nr. 1a. Telefon 5492. 0722

**Zellerhäuser Tischglanz**

Universal-Putz- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt in Paketen à 10 und 20 Pfennig. Zu haben in Droge-, Materialw., Eisen- und Seifenhandlungen.



# Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Hauswirtschaft u. Mode, Handarbeiten u. Unterhaltung  
Mit der Beilage: „Für unsere Kleinen“

Anzeigenzeile 25 Pf., Kl. Geschäftsanz. Wort 3 Pf., Privatanz. 2 Pf. Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Tel. 2913; Halle a. S., Schmeerstr. 17-18, Tel. 2825; Erfurt, Schlösserstr. 11-12, Tel. 646

Vierteiljährlicher Abonnementspreis (auch durch die Post): Ohne Schnittmusterbogen 1,30 M., mit Schnittmusterbogen 1,95 M.  
Anzeigenchluss Montag nachmittag für die nächste Sonntagsnummer. — Für Rücksendung von Manuskripten können wir uns nicht verbindlich machen.



## Unsere Sommerreise.

Wieder einmal ist die Zeit gekommen, wo alle die köstlichen Träume Wahrheit werden sollen, die wir winterlang aus Erinnerung und Hoffen gesponnen haben, die Träume von Wandern durch Wald und Feld, durch Täler und über Höhen, vom freien Ausatmen in Gottes Welt fern allem Zwang der Arbeit mit ihrem täglich sich wiederholenden Gleichmaß, vom Ausruhen im Waldesfrieden fern dem Lärm der Stadt. Doch unser Wünschen schweift noch hin und her; noch wissen wir nicht, wohin wir diesmal in der Ferienzeit unsere Schritte lenken sollen. Viel Schönes bietet unsere Heimat fern und nah, da wird die Wahl schwer, und alle großen und kleinen Bäder, Kurorte und Sommerfrischen überbieten sich in gut ausgestatteten Prospekten, mit lobenden Worten und lodenden Bildern die Schönheiten ihres Ortes ins rechte Licht zu setzen und anzupreisen. Da heißt es für

die Hausfrau entscheiden, ob sie für sich und die Ihren in ländlicher Stille ausruhen will, womöglich bei teilweiser Selbstbeseitigung, oder ob sie auf Eleganz, Luxus, Konzerte, Theater, Reunions nicht verzichten will. Auch die erwachsenen Töchter freuen sich auf zwanglose Geselligkeit, Sport und — Flirt. Schließlich sind aber die Mittel, welche für die Sommerreise verfügbar sind, in erster Linie mit in Betracht zu ziehen. Man kann ja auch in jedem Ort mehr oder weniger ausgeben, das richtet sich eben nach den Wohnheiten und dem Verteilen des Geldes für alle Lebensbedingungen; Stille, zurückgezogenes Leben einerseits, und geräuschvolle Vergnügungen, wechselvolles, gesellschaftliches Leben andererseits finden wir in jedem Badeort. Es kommt eben darauf an, den eignen Wünschen zu folgen, um den rechten Genuß von der Sommerreise zu haben, wenn es sich nicht darum handelt, ein Bad aufzusuchen, dessen Quellen und sonstige Heilfaktoren der Arzt verordnet hat. Eins indessen steht bei uns fest, nach Thüringen reisen wir in diesem Sommer! Wenn wir nicht Eisenach als Ferienaufenthalt wählen, so werden wir doch sicher einige Tage dort verleben. Die Wartburg müssen wir wieder besuchen, durch das Annatal und die Drachenschlucht zur hohen Sonne wandern. Eisenachs Umgebung bietet aber außerdem so viel Schönes, daß es sich unbedingt lohnt, einmal seine herrlichen Wälder weiter zu durchstreifen. Ueberraschende Fernsichten öffnen sich auf allen Bergen weit über das grüne Wäldermeer des Thüringer Waldes, in das geeignete Thüringer Land, über die Höhen des Rhöngebirges, bis zu den Bergen des Oessellandes und dem fernen Harz. Immer neue Bilder bieten sich dem Schönheitssüchtigen Auge, und in die Seele zieht Frieden ein beim Rauschen der Wälder. Selten findet sich eine Stadt, über welche eine so verschwenderische Fülle von Naturschönheiten ausgegossen ist. Ragende Felsklippen und romantische Fessengrotten trifft der Wanderer auf allen Wegen, die wohl gepflegt und bezeichnet sind; in tiefste Waldesamkeit kann er tauchen, wo nur des Windes Wehen, der Waldbäche Rauschen und Vogelklang um ihn ist. Drängt es ihn, unter Menschen zu sein, so kann er die breiten Straßen ziehen, wo stets reges Leben fröhlich Wandernder herrscht und manches Lied erklingt. Täglich

finden auch Konzerte der Kirtapelle in der Wandelhalle und vor anderen Plätzen statt; die Bewohner Eisenachs sind stets bemüht, den zahlreich bei ihnen eintreffenden Fremden den Aufenthalt in ihrer Stadt so angenehm wie möglich zu machen, und keiner scheidet ohne den Wunsch, bald wiederzukehren. Auch in Eisenachs näherer und weiterer Umgebung finden sich größere und kleinere Kurorte und Sommerfrischen, in denen es sich jeder Erholungsuchende wohlsein lassen kann. Da ist Unterroda, Wilhelmstal, Eppichmellen, Hirschel, Kreuzburg, Bad Thal, Ruhla, Waltershausen, Winterstein, Bad Salzungen, Frauenlee, Bad Liebenstein aber scheint neuerdings wieder die Rolle des vornehmsten Bades Thüringens übernehmen zu wollen. Schon vor Eröffnung der eigentlichen Saison weist die Fremdenliste auch in diesem Sommer schon eine lange Reihe fürstlicher Besucher auf, und nicht nur die Heilkraft der Stahlquellen, sondern auch die Schönheit der Umgebung führen eine große Zahl von Kurgästen und Touristen alljährlich nach Liebenstein. Ein neues Kurhaus ist erbaut, die Quelle neu gefaßt worden; herrliche Ausflüge nach dem nahegelegenen Schloß Altenstein mit seinem wundervollen Park, welcher der schönste Naturpark Deutschlands ist, nach dem romantischen Trufetal mit seinem Wasserfall, gestalten den Aufenthalt in Bad Liebenstein zu einem abwechslungsreichen, ganz abgesehen von allen Annehmlichkeiten des reichen Badelebens. Auf bequemen Wegen erreicht man Eisenach, Ruhla, Brotterode, den Inselberg. — Wer aber fern der großen Heerstraße seine Sommerferien verleben will, schlägt sein Zelt wohl in Schmaltalden, Zella, Mehlis oder Suhl auf. Auch in Oberschönbau, Steinbach, Derges, Biernau, Benshausen läßt es sich gut wohnen, wenn man mit ländlichen Verhältnissen zufrieden ist; von allen letztgenannten Orten lassen sich wundervolle Wanderungen in den herrlichen Thüringer Wald unternehmen, der die stillen Täler dicht umrauscht. Auch Oberhof ist von hier aus mittels Bahn oder auf herrlichen Wegen durch den Hochwald leicht zu erreichen; wer im Wäldermeer hoch über den Städten den Komfort nicht missen kann, mag hier seine Zelte aufschlagen, oder in dem viel besuchten Friedrichroda, das mit seinen Nachbarorten Tabarz und Gabarz

weltbekannt ist. Etwas mehr Geld muß man sich dabei freilich in denbeutel tun, als bei einem Ferientaufenthalt in den kleineren stillen Waldorten; doch können sich die Schönheiten des weniger bekannten nordwestlichen Teiles des Thüringer Waldes getrost seinen als Glanzpunkten bekannten Tälern und Höhen an die Seite stellen. Darum wollen wir in diesem Sommer dort Aufenthalt nehmen und wenn es sein kann, auf der Hin- und Rückreise Bad Kösen, die Rudolfsburg, Arnstadt, Ilmenau, Blankenburg, das Schwarzatal, Eisenach, die Wartburg, Gotha und Weimar besuchen. Dann kehren wir gestärkt und schöner Eindrücke voll zurück, und unsere Heimat, unser Thüringen, bleibt uns im Herzen immer schön und lieb!

Johanna Beierling.

### Was brauche ich für die Reise?

Es kommt ja nun vor allen Dingen darauf an, ob man allein oder mit der Familie reist, ins Gebirge oder an die See, in ein einfaches oder elegantes Bad oder ob der Aufenthalt für acht bis vierzehn Tage oder auf fünf bis sechs Wochen berechnet ist. Je nachdem wird die Antwort auf die erwähnte Frage verschieden ausfallen, besonders in bezug auf die mitzunehmende Garderobe. Aber dieses Thema soll hier nicht ausführlich behandelt werden, denn es bildet ein Kapitel für sich. Nur an das Mitnehmen warmer Unterwäsche und wollener Strümpfe möchte ich erinnern in allen Fällen, wo man nicht in eine tropische oder feuchttropische Gegend reist. Denn nichts ist greulich, als wenn man an der See oder im Gebirge sitzt, und bei einem plötzlichen Witterungsumschlag ungewollte Luftbäder nehmen muß, wenn man sich in kalten, gar nicht oder nur schlecht heizbaren Zimmern aufhalten muß.

Dann aber auch den wasserdichten Mantel und die Gummischuhe nicht vergessen! Mit diesen Hilfsmitteln ausgerüstet, kann man seelenruhig einem dauerhaften Landregen entgegensehen, und kann auch bei schlechtem Wetter sich im Freien die Lunge gesund baden.

Nun aber zu den verschiedenen Necessaires, wie die Behälter für alles Mögliche und Unmögliche leider immer noch heißen, bis man mal einen bezeichnenden deutschen Namen dafür prägen wird. Fertig gekauft sind sie natürlich meist ziemlich teuer und entsprechen oft nicht einmal den Anforderun-

### An unsere geehrten Leserinnen!



Wir sind gern bereit, denjenigen Abonnenten, welche auch in der **SOMMERFRISCHE**

unsere Wochenschrift nicht entbehren wollen, dieselbe nachzusenden, und bitten wir um rechtzeitige und deutliche Angabe der Adresse, sowie Vorauszahlung des Betrages. Die Portospesen betragen pro Heft 5 Pfg. — Bei längerem Aufenthalt empfehlen wir, das Blatt bei dem nächsten Postamt oder beim Briefträger zu bestellen. — Das Postabonnement muß auf mindestens einen Kalendermonat oder ein Vierteljahr aufgegeben werden. Der Abonnementsbetrag erhöht sich in diesem Falle um die Bestellgebühr, welche für das ganze Vierteljahr (inkl. Schnittmusterbogen) 12 Pfg. beträgt. 00000 Die Geschäftsstelle

gen. Da ist es schon am besten, man stellt sie sich selbst, für seine individuellen Bedürfnisse passend her. Aus Wachs- oder einem gummierten Satin- oder Seidenstoff schneidet man sich zunächst ein entsprechend großes Stück zurecht, das dann extra aufgeschleppte mit Druckknöpfchen übereinandergelappte Taschen erhält sowie mit einzelnen Spangen aus demselben Stoff versehen wird. Die Größe dieser Teile richtet sich nach den aufzunehmenden Gegenständen. Es empfiehlt sich, alles, was das Necessaire aufnehmen soll, auf den Hauptteil zu legen und mit Kreide die Umrisse anzugeben, damit nachher alles paßt. Man kann auf diese Weise nicht nur Necessaires für die Toilettengegenstände, sondern auch für seine Reiseapotheke, für das Reisehäufige sowie für das Reiseschreibzeug anfertigen, die gegenüber den sonst zu diesem Zweck verwandten Kartons den Vorteil haben, daß sie sich zusammenrollen und leicht im Koffer oder Korb verstauen lassen.

Die kleine Reiseapotheke muß folgenden Inhalt haben: 1 Fläschchen mit Calmialgeist (gegen Rückenstiche), etwas Eau de Cologne, Pfefferminztabletten, Baldriantröpfchen, vielleicht noch einen Tee gegen etwaige Erkältungen und Magenverfälschungen, ferner etwas Coldderme, Baseline, ein wenig Pflaster, vielleicht noch ein Fläschchen mit Zitronenessenz usw. Die kleine Wachs- oder Satinrolle für das Nähzeug nimmt in ihre diversen Behälter Stiche, Nähnadeln und Sicherheitsnadeln sowie Haarnadeln auf, weißes und schwarzes Nähgarn, ein paar Reserveschnürfäden, einige Haken, Desinfektionsmittel, Schere und was man sonst noch brauchen könnte.

Sehr praktisch ist auch ein Beutel zur Aufnahme der Nähutensilien. Ein runder, mit Seide oder Satin bezogener Pappbeutel (etwa 20 Zentimeter im Durchmesser) bildet den Boden, dem dann ein 15–20 Zentimeter breiter, oben mit Zugsaum eingerichteter Bolant angenäht wird. Dieser wird innen, ringsherum mit kleinen offenen Fläschchen versehen, in die Garnrollen, Schere usw. hineingelegt werden.

Man sollte auch stets in seinem Reisekoffer einen Beutel für die schmutzige Wäsche mitführen, ferner einen kleinen Karton mit Schuhcreme und einigen sauberen Lappen zum raschen Abwischen staubiger Fußbekleidung. Dann die Kleiderbürste nicht vergessen!

Wer ein Packgenie ist, kann naturgemäß viel mehr mit dem Reisegepäck mitnehmen, als derjenige, dem schon das Allernötigste 2 bis 3 Koffer füllt. Den ganzen oder drei Viertel des Haushalts wollen wir natürlich nicht mit in unsere Sommerfrische nehmen, aber wir wollen doch daran denken, daß man unterwegs nicht immer alles rasch bekommt, daß es deshalb gut ist, wenn wir vorsorgen. Allen denen, die gezwungen sind, sich auf der Reise das Haar zu kammern, empfehle ich die Mitnahme eines kleinen Apparates für Trockenspiritus — denn die Flasche kann zerbrechen, auch ist Spiritus nicht überall erhältlich. Aber eine kleine Dose, gefüllt mit den Würfeln des trockenen Spiritus nimmt selbst in der Reisetasche nur wenig Raum ein. Man kann auf solch einem kleinen Apparat sich auch schnell mal etwas Wasser kochen zum Tee, was oft sehr erwünscht ist.

Und nun noch die Ausrüstung für die Bahnfahrt! Es sind von der Industrie in den letzten Jahren etliche Neuentwürfe in den Handel gebracht worden, die das Fahren selbst in der dritten Klasse wesentlich erleichtern, und vor allen Dingen alle hygienischen Nachteile nach Möglichkeit vermeiden. Da sind vor allen Dingen die verschiedenen Luftkissen, die man in die Handtasche steckt und dann im Ruhen, im aufgestellten Zustand, als Stütze für den Kopf, als Sitz und Fußpolster benützt. Aber auch der sogenannte „Reiseschutz“ oder „Kupfeschutz“ wird immer unentbehrlicher. An einem Haken oder am Gepäck befestigt, wird er dann über den Sitz gebreitet, dem er noch ein beträchtliches Stück überhängt. Nun kann man sich, nach Anbringung der Kissen, wirklich bequem anlehnen, ohne die Härte und Unsauberkeit der Kupferecke befürchten zu müssen. Wer Geschick hat, kann sich diesen praktischen Gegenstand aus waschbarem Material leicht selbst herstellen.

Ferner gibt es noch Reiseplättchen, zusammenlegbare Reisekissen aus Gummi, Reisespiegel und noch hundert andere hübsche und meist recht kostspielige Dinge — aber ob Sie die für Ihre Reise brauchen, das richtet sich ganz nach Ihrem Budget. Was Sie jedoch bestimmt noch neben den genannten Dingen brauchen, das ist ein wohlgefülltes Portemonnaie, ein wenig Sorglosigkeit und viel, recht viel Humor!

Erfahrene Weltreisende.



Böhsenen und der Dammagletscher.



# Gisela Raumer.

Geschichte eines Frauenschicksals von R. Ortmann.

Der bisherige Verlauf des Romans:  
Der Rentner a. D. Reddinghausen ist als Vermieter in die Fabrikerei und Reinigungsanstalt des Generalkonsuls Sabinus in Krankenwalde eingetreten. In Fräulein Gisela Raumer, einer neuen Kollegin, erkennt er die Tochter seines ehemaligen, inzwischen verstorbenen Reichslehrers wieder und erneuert damit eine Jugendbekanntschaft. — Die Schauspielerin Elsie Gellert aus Berlin soll auf Veranlassung des Generalkonsuls, der ein Kunstmägen ist, aus Stadttheater von Krankenwalde engagiert werden. Reddinghausen, der früher in Beziehungen zu Elsie Gellert gestanden, bittet sie vergeblich, daß sie in Rücksicht auf ihr ablebendes Alter nicht in die Provinz ziehe, sondern in der Fabrikerei in der Nähe von Krankenwalde verbleibe, wenn nicht Reddinghausen sie mit eigener Lebensgenossin ersetzen könnte. Beide sind schwer verletzt; Reddinghausen liegt im Krankenhaus und Gisela in der Villa des Generalkonsuls darnieder. Unmöglich genesen, soll sie aber nicht ins Kontor zurückkehren, sondern nur Wunsch des Generalkonsuls als Ersatz seiner einzigen Tochter Margarete im Hause des Generalkonsuls verbleiben. Dieser, der eine leidenschaftliche Liebe zu Gisela gefaßt hat, nimmt ihr das Versprechen ab, in den nächsten 2 oder 3 Jahren unter allen Umständen in seinem Hause auszuharren. Gisela willigt zögernd ein.

## 5. Fortsetzung.

„Ja — freilich! — Aber Sie konnten von diesem Anerbieten den Eindruck gewinnen, daß es sich um ein Engagement auf Kündigung handeln sollte, durch das weder der eine noch der andere Teil über die gesetzlichen Verpflichtungen hinaus moralisch gebunden ist. Sie konnten sich als eine bezahlte Gouvernante ansehen, die man beim ersten besten Anlaß fortjagt, und die darum auch ihrerseits den ersten besten Anlaß benutzen kann, um sich zu verändern. Sagen Sie mir doch aufrichtig, ob dies nicht ungefähr Ihre Auffassung von der Sache war.“

„Ich hatte wohl kein Recht, es anders anzusehen, Herr Generalkonsul!“

„Dann war es also in der Tat sehr notwendig, daß wir uns über diese Dinge ausgesprachen. Denn mit einem so gearteten Verhältnis wäre wahrlich keinem von uns gedient. Nicht eine fremde, besoldete Hausgenossin sollten Sie uns sein, sondern Sie sollen sich im vollsten Sinne des Wortes als ein Glied der Familie fühlen. Margarete soll in Ihnen eine ältere Schwester sehen und Sie sollen nach und nach lernen, mich als einen Erlass für den Vater zu betrachten, dessen Sie leider zu früh beraubt worden sind. — Ist das eine zu starke Zumutung, liebe Gisela? — Fürchten Sie, daß es Ihnen zu schwer fallen könnte?“

„Ich fürchte nichts, Herr Generalkonsul, als daß Sie noch zu wenig von mir wissen, um mir so viel zu bieten.“

„Machen Sie sich darum keine Sorge! Aber werden Sie sich bewußt, daß Sie als ein Kind dieses Hauses nun auch Ihrerseits gewisse Pflichten übernehmen — die Pflicht, mir mit vollem Vertrauen zu begegnen, und vor allem die Pflicht, in diesem Hause auszuharren — nicht bloß bei Sonnenschein, sondern auch bei Sturm und Regen.“

„Hielten Sie mich für so undankbar, daß es dazu erst eines Versprechens bedürfte?“

„Nicht weil ich Sie für undankbar halte, sondern zu meiner Verhütung möchte ich ein Versprechen von Ihnen haben.“

„Welches, Herr Generalkonsul?“

„Das Versprechen, daß Sie uns während der nächsten zwei oder drei Jahre unter keinen Umständen verlassen werden. Hören Sie? Unter keinen Umständen! — Auch dann nicht, wenn sich etwa in dieser Zeit ein Bewerber um Ihre Hand einstellen sollte, der Ihnen besser zusagt als Johannes Schott.“

„Ich denke nicht daran, mich zu verheiraten oder zu verloben, solange ich das Kleid der Trauer trage. Und ich glaube, daß ich es länger tragen werde als zwei oder drei Jahre.“

„Ich habe also Ihre feierliche Zusage?“

Er streckte ihr aus dem Dunkel seine mächtige Rechte entgegen. Und langsam, zögernd, mit der Scheu eines furchtsamen Kindes überließ sie ihm ihre schlanken Finger, die er sogleich mit festem Druck umschloß.

„Wenn ich annehmen darf, Herr Generalkonsul, daß auch Ihre Gattin einverstanden ist mit dem, was Sie eben sagten, so verspreche ich es gern.“

Sacht hatte er die Tür hinter sich ins Schloss gedrückt, und Gisela lautete mit klopfendem Herzen auf den Klang seiner sich entfernenden Schritte. Als dann aber draußen alles totensill geworden war, barg sie ihr Gesicht in den Händen und weinte lange still vor sich hin.

Und doch hätte sie sich selber die Antwort schuldig bleiben müssen auf die Frage, warum sie weinte.

## 10. Kapitel.

Nach beinahe fünfwochentlicher Behandlung war Bernhard Reddinghausen als vollständig wiederhergestellt aus dem Krankenhaus entlassen worden. Seine Brandwunden waren gut verheilt, wenn sie auch im Gesicht wie an den Händen recht angestaltliche Narben zurückgelassen hatten. Und seine robuste Körperkonstitution hatte auch die viel bedenklichere Verletzung der Lunge ohne dauernden Nachteil überwunden. Sein voriges blühendes Aussehen und die frühere Straffheit der Haltung hatte er freilich noch nicht zurückgewonnen, und wie ein Schatten tiefer Traurigkeit lag es auf seinem hager gewordenen Antlitz.

Er hatte nach herzlicher Verabschiedung von seinen treuen und gebüdigen Pflegerinnen zunächst seine alte Wohnung aufgesucht, aber er war nicht lange daheim geblieben, sondern hatte sich noch in der ersten Stunde auf den Weg gemacht, den er als die dringendste aller Obliegenheiten nach seiner Rückkehr in das Leben ansah.

Er suchte den Generalkonsul in der Fabrik auf. Man sagte ihm, daß er sich wahrscheinlich im Annahmetor aufhalte. Aber als Reddinghausen den Raum betrat, fand er darin nur Fräulein Olga Wieden mit ihren neuen Gefährtinnen.

Die junge Dame setzte bei seinem Anblick sofort ihre lebenswürdigste Miene auf und reichte ihm in halber Verächtlichkeit die Hand.

„Ich wünsche Ihnen Glück zur Genesung. — Wie lange haben Sie auf sich warten lassen!“

„Sie sind sehr freundlich! — Aber ich möchte Sie nicht in Ihrer Tätigkeit stören. Es war Herr Schöningh, den ich suchte, und wie ich sehe, ist er nicht hier.“

„Nein, er ist vor zehn Minuten in die Villa hinübergegangen. Sie werden ihn dort sicherlich auch nach einer Viertelstunde noch antreffen. Ein paar Minuten können Sie mir wohl schenken. Ich habe augenblicklich gar nichts Dringendes zu tun.“

Sie ließ sich trotz seines Protestes nicht nehmen, ihm selbst einen Stuhl zu bringen, und sie stellte ihn so dicht neben ihren

Schreibtisch, daß sie, wenn sie ihre Stimmen dämpften, miteinander reden konnten, ohne von den anderen jungen Mädchen verstanden zu werden.

„Sie werden doch wieder bei uns eintreten — nicht wahr? Ich könnte es wirklich nicht auf die Dauer aushalten, hier ohne männlichen Beistand zu bleiben.“

„Der doch aber wohl nicht notwendig der meinige sein müßte, liebes Fräulein!“

„Oh, Sie wollen kündigen? — Nein, das ist gewiß nicht Ihr Ernst! — Denn soviel ist gewiß; Wenn ich nicht einen Kollegen bekomme, der mir — der mir sympathisch ist und der ein wenig freundschaftliche Nachsicht hat mit meinen Schwächen, dann gehe ich auch.“

Sie sah aus, als würde ihre Seele von einem namenlosen Weh durchwühlt, und ein herzzerbrechendes Flehen war in dem Blick, den sie zu Reddinghausen erhob.

„Sie brauchen sich darüber ja nur gegen Herrn Schöningh auszusprechen,“ sagte er ausweichend. „Er wird Ihren Wünschen gewiß nach Möglichkeit Rechnung tragen.“

Fräulein Olga Wieden hob sich in einem schmerzlichen Seufzer.

„Als wenn der Herr Generalkonsul der Mann wäre, gegen den sich ein junges Mädchen aussprechen kann! — Er hat Verständnis und Wohlwollen doch nur da, wo er auf besseren Dank hoffen darf als auf bloße Pflichterfüllung. Ja, wenn ich Fräulein Raumers Gesicht hätte und ihre Liebenswürdigkeit —!“

„Ich hoffe, Sie wollen der Dame damit nichts Unliebliches nachsagen, Fräulein Wieden!“

„Unlieblich? — Daß mich der Himmel bewahre! — Ich finde es ja nur natürlich, daß alle Welt von ihr entzückt ist. Und ich würde mich geradezu wundern, wenn nur der Herr Generalkonsul eine Ausnahme davon machen würde. — Wissen Sie übrigens, daß Herr Schott inzwischen hiergewesen ist? Und daß er seine Verlobung hat zurückgehen lassen?“

„Nein, davon weiß ich nichts. Aber es setzt mich einigermassen in Erstaunen. Hat er selbst es Ihnen gesagt?“

„Er kam damit herans, als ich mich nach dem Termin seiner Hochzeit erkundigte. Denn wir wußten doch alle, daß er von hier fortgegangen war, um sich zu verheiraten. Das Verlöbniß sei auf dem Wege freundschaftlicher Uebereinkunft gelöst, sagte er. Und ich habe mich nicht allzu sehr darüber gewundert. Es war ja für einen Blinden zu sehen, wie sterblich er in Fräulein Raumer verliebt war.“

So sehr sich auch Reddinghausens Anstandsgefühl dagegen auflehnte, dieser geschäftigen und gewiß nicht ungefährlichen Zwischenträgerin die Möglichkeit zu weiteren Indiskretionen zu gewähren — das, was sie eben gesagt hatte, berührte ihn doch zu nahe, als daß sich nicht halb gegen seinen Willen die Frage auf seine Lippen gedrängt hätte:

„Und Sie glauben, daß er jetzt gekommen ist, um Fräulein Raumer zu besuchen?“

Mit einer vieldeutigen Grimasse zog Fräulein Olga die Schultern in die Höhe.

„Gesprochen hat er jedenfalls von nichts anderem als von ihr, als er mich hier im Kontor mit seinem Besuch beehrte. Und

den  
geist  
gme,  
otel-  
stäl-  
rner  
dest-  
mit  
schs-  
e di-  
cher-  
eiges  
erbe-  
sche-  
noch

Auf-  
mit  
etwa  
den  
meter  
eter  
nen,  
schen  
ufo.

ffer  
mit  
pchen  
eklei-  
ver-

emäß  
nen,  
tigste  
dret-  
rlich  
nen,  
man  
nimt,  
rgen.  
g der  
ch die  
für  
kann  
all er  
t mit  
nimmt  
Raum  
einen  
Wasser  
st ist.  
r die  
ie in  
a den  
ahren  
leich-  
ischen  
Da  
benen  
steckt  
a Zu-  
und  
kamte  
immer  
er am  
r den  
klisches  
nach  
n an-  
it der  
r Ge-  
begegn-  
selbst

r, zu-  
Gum-  
ndere  
age —  
n, das  
Was  
mann-  
gefäll-  
sigkeit

ende.

nachher ist er länger als zwei Stunden drüben in der Villa gewesen, obwohl der Herr Generalkonful verreist war. Was er da gemacht hat, weiß ich natürlich nicht. Aber als er später noch einmal hier unter meinem Fenster vorbei über den Fabrikhof ging, sah er so strahlend und glücklich aus wie einer, der sich sehr gut unterhalten hat."

Eine der Gehilfinnen näherte sich, um eine Frage an Fräulein Olga zu richten, und Redlinghausen benutzte die Gelegenheit, um sich mit kurzem Abschied zu entfernen.

Er ging in die Villa hinüber, um sich bei dem Generalkonful melden zu lassen. Aber während er noch in der unteren Halle mit dem Dienstmädchen sprach, öffnete sich neben ihm eine Tür, und eine zarte, von den Falten eines lose gearbeiteten, schwarzen Trauer-gewandes umflossene Mädchengestalt trat auf ihn zu.

"Guten Tag, Herr Redlinghausen! — Es war also doch keine Täuschung, als ich Ihre Stimme zu erkennen glaubte. — Ich freue mich von Herzen, Sie endlich in voller Gesundheit wiederzusehen."

Sie reichte ihm die Hand und lächelte ein wenig unter dem forschenden Blick, den er auf ihr liebliches, in diesen letzten Wochen ohne Zweifel noch schöner gewordenes Gesicht richtete. Aber sie wurde gleich wieder sehr ernst, da er ihr seine Teilnahme ausdrückte an dem schweren Verlust, von dem sie inzwischen heimgejagt worden war.

"Ja, es war wohl ein schwerer Verlust für mich," sagte sie, "und ich werde noch sehr lange unter der schmerzlichen Vorstellung zu leiden haben, daß ich meiner geliebten Mutter nicht einmal die Augen zudrücken durfte. Aber ich darf doch nicht mit dem Schicksal hadern. Denn für sie hieß „Leben“ ja nur noch „Leiden“. Und ich weiß, wie innig sie sich nach einer sanften Erlösung gesehnt."

Vielleicht würden dieselben Worte aus jedem anderen Munde einen Beifall von Lieblosigkeit gehabt haben, von ihren Lippen aber kamen sie voll so wehmütiger Zärtlichkeit, in so frommer Resignation, daß sie ergreifender wirkten als die beweglichste Klage. Redlinghausen wollte etwas erwidern, da sah er, daß das Dienstmädchen noch immer wartend neben ihm stand, und er faßte einen raschen Entschluß.

"Ist es Ihnen möglich, Fräulein Kaumer, mir ein paar Minuten zu opfern? — Ich würde mich dann etwas später bei dem Herrn Generalkonful anmelden lassen."

Mit einem freundlich zustimmenden Wort lud sie ihn ein, ihr in das Zimmer zu folgen, aus dem sie soeben gekommen war, und das Mädchen zog sich zurück.

"Bitte, nehmen Sie doch Platz!" sagte Gisela, als sie in den freundlichen, mit weißen Möbeln ausgestatteten Zimmer allein waren. „Und lassen Sie mich Ihnen jetzt noch einmal von ganzem Herzen danken! Sie haben hoffentlich nicht schlimm von mir gedacht, weil ich eine so lange Zeit verstreichen ließ, ehe ich Ihnen schrieb. Aber die lästigen Verbände hatten mir nicht früher gestattet, die Feder zu führen."

"Sie hätten mir geschrieben?" fragte er verwundert. „Verzeihen Sie — aber ich habe niemals einen Brief oder sonst ein Lebenszeichen von Ihnen erhalten."

"Ist das möglich? — Es mag ungefähr zehn Tage her sein, daß ich Ihnen schrieb. Der Brief war in das Krankenhaus adressiert, und ich habe keinen Augenblick an die Möglichkeit gedacht, daß er Ihnen nicht ausgehändigt werden könnte."

"Darf ich fragen, wem Sie die Besorgung dieses Briefes anvertrauten?"

"Warten Sie — ich muß mich besinnen. — Ja, jetzt fällt mir's ein: der Herr Generalkonful hatte die Freundlichkeit, ihn mitzunehmen."

"So — der Herr Generalkonful!"

"Sie sagen das so sonderbar! — Mein Gott, Sie glauben doch nicht, daß er —"

"Ich habe keine Verschuldigung ausgesprochen. Aber da der Brief doch nun einmal auf die eine oder die andere Weise verloren gegangen ist, möchten Sie da nicht die Güte haben, Fräulein Kaumer, mich nachträglich über seinen Inhalt zu unterrichten?"

"Ich war damals noch nicht imstande, lange zu schreiben. Darum enthielt er, so weit ich mich erinnere, wohl nur meinen Dank für das heldenmütige Rettungswerk."

"Eine herzlich armelige Heldentat! — Und sonst — sonst hatten Sie mir nichts geschrieben? — Nichts von Ihren Erlebnissen seit dem Tage unserer Trennung — und nichts von den großen Veränderungen, die sich seit diesem Tage in Ihrem Leben vollzogen?"

"Ja — ich erwähnte wohl auch, daß ich nicht mehr in das Kontor der Fabrik zurückkehren würde. Sie haben es also inzwischen von anderer Seite gehört? Denn das ist es doch wohl, was Sie unter den großen Veränderungen in meinem Leben verstehen?"

"Vor allem dies — jawohl! — Sie gedenken dauernd im Schöningh'schen Hause zu bleiben?"

Gisela nickte. Aber die stumme Bejahung schien ihm nicht zu genügen, denn mit fast ungeduldigem Ausdruck fragte er weiter:

"Dauernd — das heißt: Auch über den Zeitpunkt Ihrer vollen Wiederherstellung hinaus?"

"Ich hoffe hierzubleiben, so lange ich der kleinen Margarete, die jetzt meiner Obhut anvertraut ist, von Nutzen sein kann."

"Das wäre ja auf Jahre hinaus. Aber Sie haben sich natürlich nicht für eine so lange Zeit fest gebunden?"

"Doch, Herr Redlinghausen! Ich habe ein Versprechen abgelegt, das für mich gleichbedeutend ist mit einem bindenden Vertrag. Und ich werde ja auch einen langen Zeitraum brauchen, um die Dankeschuld abzutragen, die mir durch die Großmüt des Herrn Generalkonfuls und seiner Gattin auferlegt worden ist."

Er starrte finster vor sich hin. Offenbar waren es die unerfreulichsten Gedanken und Vorstellungen, die ihre Erwiderung in ihm geweckt hatte. Aber er hatte kein Recht, diesen Gedanken Worte zu geben, so wenig, als er sich herausnehmen durfte, eine auf den angeblickten Besuch Johannes Schotts bezügliche Frage an sie zu richten.

Alles, wozu er sich nach langem Zaudern aufraffte, war eine unvermittelte Frage nach dem Schicksal von Malbert Kaumers künstlerischem Nachlaß, obwohl er sich die Antwort darauf ja füglich hätte selber geben können. Gleich nach dem Tode ihrer Mutter hatte der Generalkonful alles, was sie zurückgelassen, in die Villa überführt. Und er hatte der kleinen Bilderammlung, die das Vermächtnis des vergessenen Meisters darstellte, einen bevorzugten Raum seines Hauses angewiesen.

"Mein armer Vater ist zu seinen Lebzeiten niemals so zu Ehren gekommen, wie jetzt hier," fügte Gisela wehmütig hinzu. „Gestern erst führte der Herr Generalkonful ein Duzend der angesehensten Männer von Frankenwalde, die seine Tischgäste gewesen waren, vor meines Vaters Bilder. Und während sie sich in Lob und Bewunderung nicht genug tun konnten, mußte ich mit bitterem Schmerz daran denken, ein wie geringfügiger Bruchteil dieser überschweblichen Anerkennung hingereicht haben würde, den Lebenden stolz und glücklich zu machen. — Aber wenn er selber auch nichts mehr davon vernimmt, daß sein Andenken noch einmal zu Ehren gebracht wird, ist es eine edle und hochsinnige Tat, für die ich dem Herrn Generalkonful nie genug werde danken können."

"So produziert sich Herr Schöningh neuerdings als Mäcenas auch auf diesem Gebiete? — Ich hielt ihn bisher für einen Beschützer der schönen Künste nur insoweit, als sie von hübschen jungen Damen ausgeübt werden."

Es war ein häßliches und ungeschicktes Wort und er bereute es schon, als er es noch kaum ausgesprochen; aber er empfand es doch als eine etwas zu harte Strafe, da Gisela in einem so fremden, kalten Ton, wie sie ihn kaum am ersten Tage ihrer Bekanntschaft ihm gegenüber angeschlagen, sagte:

"Falls das ein Scherz sein sollte, Herr Redlinghausen, werden Sie hoffentlich entschuldigen, daß ich ihn nicht recht zu würdigen weiß. Etwas anderes als einen Scherz aber hatten Sie gewiß nicht beabsichtigt, nachdem ich Ihnen eben erst gesagt, wie großen Anspruch auf meine tiefste Dankbarkeit der Herr Generalkonful Schöningh sich erworben."

Mit Augen und Hand hatte Redlinghausen zu telegraphieren versucht, um sie an der Vollendung ihrer Rede zu hindern. Aber sie hatte seine verflohlene Zeichenprache nicht wahrgenommen oder ihr eine falsche Deutung gegeben. Und so hatte es geschehen können, daß Hermann Schöningh fast schon mitten im Zimmer stand, als Gisela seinen Namen aussprach.

Er war, ohne vorher anzuklopfen, durch die hinter dem Rücken des jungen Mädchens befindliche Tür eingetreten, und der dicke Perterteppich hatte seinen Schritt für die Sprechende unhörbar gemacht.

Er mußte unfehlbar zum mindesten den Schluß ihrer Rede gehört haben, aber er war augenscheinlich nicht neugierig zu erfahren, in welchem Zusammenhange hier von ihm gesprochen worden war.

"Verzeihung, wenn ich störe," sagte er mit jener gehaltenen Freundlichkeit, die er im Privatgespräch mit seinen höheren Angestellten festzuhalten pflegte. „Aber das Mädchen selbst mir soeben, daß Sie mich zu sprechen wünschten, Herr Redlinghausen! Und da ich in längstens einer Viertelstunde zu wichtiger Besprechung in die Stadt hinüber muß, wäre mir recht angenehm, wenn Sie mir zunächst den Vorzug geben wollten."

Die Herren gestatten, daß ich mich zurückziehe," erklärte Gisela hastig, noch ehe Redlinghausen hatte antworten können, und sie ging mit abgewandtem Kopf an dem Generalkonful vorüber, so daß er ihr Gesicht nicht sehen konnte. Der andere aber gewahrte desto deutlicher die Blut, die auf ihren Wangen brannte, und die Verwirrung, die sie zwang, auch vor ihm die Augen niederzuschlagen. Und er hatte für diese verräterischen Anzeichen nur eine einzige Deutung, eine Deutung, die ihn veranlaßte, sich mit der steifen Gemessenheit eines wildfremden Menschen gegen das junge Mädchen zu verneigen und dem Herrn des Hauses dann ein fast feindselig düsteres Gesicht mit gefurchter Stirn und trotzig zusammengedrückten Lippen zuzuwenden.

"Sie haben nichts dagegen, wenn wir so gleich hier verhandeln — nicht wahr?" fragte Schöningh. „Nehmen Sie doch gefälligst wieder Platz! — Ich finde, daß Sie noch immer recht angegriffen aussehen. Und ich hoffe, Sie haben das Krankenhaus nicht zu früh verlassen."

"Die Ärzte haben mich für vollkommen wiederhergestellt erklärt. Und da ich mich durchaus arbeitsfähig fühle, wollte ich mich zum Dienstantritt melden."

Der Generalkonful bemühte sich kaum, seine unangenehme Ueberzeugung zu verbergen. Er deutete noch einmal mit beinahe gebieterischer Geste auf den Stuhl, den Redlinghausen bis dahin verschmäht hatte, und sagte, indem er sich ihm gegenüber niederließ:

"Das hat selbstverständlich keine Güte. — Ich wünsche, daß Sie sich von Ihrem Unfall vollständig und nachhaltig erholen. Und ich

würde nichts dagegen einzuwenden haben, wenn Sie etwa jetzt zur Nachtur ein Bad oder einen Luftkurort aussuchen — selbstverständlich auf meine Kosten.“

„Meinen Dank für die freundliche Absicht! — Aber ich bedarf keiner weiteren Erholung und würde am liebsten noch heute meine Tätigkeit in Ihrem Etablissement wieder aufnehmen.“ Er war in Haltung und Rede von tadelloser Korrektheit. Nichts von Ueberhebung und nichts von Unterwürfigkeit — jedes Wort genau abgemogen und von jener eisernen Höflichkeit, die den Erwidern den zu nichts verpflichtet, die ihm freie Hand läßt, das Gespräch ins Freundschaftliche oder ins Feindselige zu wenden.

Und Hermann Schönings schien in der Tat keineswegs gewiß, für welches von beiden er sich zu entscheiden habe. Denn er hatte anderes zu hören erwartet und süßte sich auf das Feindschaftliche enttäuscht. Er hatte als gewiß angenommen, daß Redlinghausen das Experiment seiner Tätigkeit im Schönings'schen Etablissement als beendet ansehen und ihn um seine sofortige Entlassung bitten würde. Und er hatte es nicht nur erwartet, sondern auch auf das Dringendste gewünscht. Die Persönlichkeit dieses ehemaligen Offiziers war ihm von der ersten Stunde an unbequem gewesen; er war in seiner Gegenwart niemals völlig Herr geworden über ein Gefühl des Unbehagens, ja, der Unsicherheit, das ihn sonst nicht einmal in Gesellschaft sehr bedeutender und hochstehender Männer beschlich hatte. Und er war längst mit sich selber darüber im Reinen gewesen, daß jemand, dessen gesellschaftliche Ueberlegenheit er bei jeder Begegnung von neuem empfand, unmöglich sein Untergebener bleiben dürfe.

Aber er hatte nun doch nicht den Mut, das entscheidende Wort zu sprechen. Er überlegte ein paar Sekunden lang, dann sagte er: „Von meiner Seite steht der Erfüllung Ihres Wunsches selbstverständlich nichts entgegen. Wir hatten uns gegenseitig eine sechs-wöchentliche Probezeit ausbedungen, und daß Ihr unvorhergesehener Aufenthalt im Krankenhaus nicht gegen Ihren ausdrücklichen Wunsch eingerechnet werden darf, ist außer aller Diskussion. Es würde also bis auf weiteres bei unserer ersten Abmachung sein Bewenden haben.“

„Das heißt, Sie beabsichtigen schon jetzt, mich nach Ablauf dieser sechs Wochen zu entlassen?“

Stärker als zuvor regte sich in dem Generalkonjunkt der Zorn gegen diesen unbequemen jungen Menschen, der so gar kein Hehl daraus machte, wie wenig das Ansehen und der Reichtum seines Gegenübers, das von aller Welt respektierte Gewicht seiner Persönlichkeit ihm bedeuten. Und in demselben Maße wie sein Haß gegen Redlinghausen wuchs sein Verlangen, den Beginn der offenen Feindseligkeiten hinauszuschieben, bis er den Gegner mit einem einzigen entscheidenden Schlage für immer würde unschädlich machen könnte. Er wußte genau, daß Redlinghausen eine Gefahr für die Erfüllung seiner, auf Gifelas Bestätigten Wünsche bedeute — er war überzeugt, daß dieser Nebenbuhler aus keinem anderen Grunde hierbleiben wollte, als um sein Verhältnis zu dem jungen Mädchen beobachten und sich in jedem Augenblick zwischen sie und ihn drängen zu können. Aber er würde es trotzdem für eine Torheit gehalten haben, sich schon jetzt der Macht zu bedienen, kraft deren er ihm mit einem einzigen Wort aus seiner unmittelbaren Nähe hätte verbannen können. Als der armenhafte Angestellte, der sein Brot aß und seinen Befehlen gehorchen mußte, war er vor der Hand jedenfalls am wenigsten zu fürchten.

„Ich habe mir die Frage, die Sie da aufwerfen, bis jetzt nicht vorgelegt, Herr Redlinghausen,“ erwiderte er in einem Ton,

wie man von etwas sehr Nebenächlichem und Bedeutungslosem spricht. „Es ist doch wohl der Zweck einer Probezeit, daß man ihr Ende abwartet, ehe man sich ein Urteil bildet. Aber wenn es irgendwie zu Ihrer Beruhigung dienen kann, will ich Ihnen gern erklären, daß ich bis jetzt keine Veranlassung sehe, mich gegen eine etwa von Ihnen gewünschte längere Tätigkeit in meinem Etablissement ablehnend zu verhalten. Redlinghausen verbeugte sich leicht.

„Und wenn sich eine solche Veranlassung später ergeben sollte, darf ich darauf rechnen, mit voller Offenheit über ihre Natur unterrichtet zu werden?“

„Warum nicht? — Sie sagen, daß Sie Ihre Tätigkeit sogleich wieder aufnehmen wollen? — Aber die Arbeitsverteilung im Annahmetonior ist durch den Austritt des Fräulein Kaumer eine andere geworden. Und da ich nun einmal Fräulein Bieneck zu ihrer Nachfolgerin bestellt habe, so müßten Sie sich wohl oder übel in ein gewisses Abhängigkeitsverhältnis zu dieser Dame finden.“

„Ist es mir gestattet, einen Wunsch auszusprechen?“

„Bittet!“

„Es wäre mir lieb, den Rest meiner Probezeit an einem anderen Platze verbringen zu dürfen.“

„Warum? — Es haben doch, soviel ich weiß, sehr angenehme kollegiale Beziehungen zwischen Fräulein Bieneck und Ihnen bestanden.“

„Es ist nicht die Natur dieser Beziehungen, die meinen Wunsch bestimmt.“

„Das ist eigentlich keine ganz ausreichende Begründung. Aber ich werde mir überlegen, ob es möglich ist, Ihrem Wunsche Rechnung zu tragen. Mein Prokurist wird Ihnen morgen Bestimmtes darüber mitteilen.“

Er sah auf die Uhr und stand auf. Redlinghausen folgte seinem Beispiel und wandte sich nach abermaliger gemessener Verbeugung zur Tür. Wie unter dem Einfluß eines plötzlichen Einfalls hielt Schönings den schon an der Schwelle Stehenden zurück.

„Noch eine Frage rein privater Natur, Herr Redlinghausen! — Ich erkundigte mich bei Ihnen vor einiger Zeit nach einer Berliner Schauspielerin, einem Fräulein Elsie Gellert. Warum haben Sie mir damals nicht gesagt, daß diese Dame zu Ihrer näheren Bekanntschaft gehört hatte?“

„Weil ich dazu in Ihrer Frage nach den künstlerischen Qualitäten des Fräulein Gellert keinen Anlaß sehen konnte, Herr Generalkonjunkt!“

Er hatte bei der Erwähnung von Elsie's Namen weder Ueberraschung noch Verlegenheit gezeigt, aber scharf wie geätzte Gegenstände hatten sich abermals die Wände der beiden Männer getroffen.

„Das zu beurteilen, war natürlich Ihre Sache. Aber es wäre vielleicht doch zweckmäßiger gewesen, wenn Sie mir eine Andeutung gemacht hätten. Denn ich würde in diesem Falle möglicherweise in stände gewesen sein, ein Engagement der Dame an unser Stadttheater zu verhindern.“

„Um meinetwillen etwa?“

„Nun ja! — Ist es Ihnen denn nicht etwas peinlich, mit dem Fräulein wieder an demselben Orte zu leben — noch dazu in einer so kleinen städtischen Stadt?“

„Ich habe den Klatsch nicht zu fürchten, Herr Generalkonjunkt! — Und ob Fräulein Gellert hier engagiert wird oder nicht, ist für mich ohne alles Interesse.“

„Nun, um so besser! — Auf morgen also, Herr Redlinghausen!“

#### 11. Kapitel.

Um die Zeit der ersten Herbststürme war eine augenfällige Verschlechterung in Frau Marianne Schönings's Befinden eingetreten, und diesmal war es der Kunst ihres Haus-

arztes nicht mehr gelungen, dem Fortschreiten des tödlichen, schleichenden Leidens, das seit Jahren an ihrer Lebenskraft zehrte, erfolgreich Einhalt zu gebieten.

Er hatte es nach einigen Tagen des Abwartens für seine Pflicht gehalten, dem Generalkonjunkt von der bedenklichen Veränderung der Dinge Mitteilung zu machen und hatte aus eigenem Antrieb den dringenden Wunsch ausgesprochen, einen bedeutenden Berliner Spezialisten zu Rate zu ziehen. Trotz des Protestes der Kranken, die mit eiserner Willenskraft unter den heftigsten Schmerzen noch immer einen großen Teil ihrer Hausfrauenpflichten erfüllte, hatte der Generalkonjunkt diesem Wunsche sofort entsprochen. Der Berliner Professor war telegraphisch herbeigerufen worden und hatte einen ganzen Tag in der Schönings'schen Villa zugebracht.

Die Unterredung, die er vor seiner Abreise mit Frau Mariannens Gatten gehabt, war lang und ernst gewesen. Und noch am Abend des nämlichen Tages, nachdem die Patientin sich frühzeitig in ihr Schlafzimmer zurückgezogen hatte, und die kleine Margarete zur Ruhe gebracht worden war, schied der Generalkonjunkt das Hausmädchen in Gifelas Zimmer mit der Frage, ob sie ihm nicht für kurze Zeit in seinem Kabinett Gehör schenken wolle.

Sie kam sofort. Und die bange Vorahnung dessen, was sie erwartete, stand ihr auf dem Gesicht geschrieben. Auch Hermann Schönings sah sehr ernst aus, aber er bemühte sich nicht, eine Niedergeschlagenheit und Traurigkeit zu erheucheln, an deren volle Aufrichtigkeit Gifela wahrscheinlich doch nicht glaubt haben würde.

Als sie sich auf seine Einladung gesetzt hatte, machte er ihr in kurzen Worten Mitteilung von dem, was der Berliner Professor ihm über den Zustand seiner Frau und über die Aussichten für die nächste Zukunft gesagt hatte.

„Die Hoffnung auf Genesung oder auch nur auf eine nochmalige vorübergehende Besserung ist nach menschlicher Voraussicht ausgeschlossen. Aber die mutmaßliche Dauer des Aufbungsprozesses läßt sich nicht einmal annähernd voraussagen. Er kann sich innerhalb weniger Wochen vollziehen, aber er kann sich ebensowohl über viele Monate ausdehnen. Und es ist bei der Natur des Leidens zu fürchten, daß die Pflege der Kranken ganz außerordentliche Anforderungen an die Geduld und die Opferwilligkeit ihrer Umgebung stellen würde. Denn die Leiden, denen sie entgegenseht, können durch ärztliche Kunst leider nur in sehr geringem Maße gemildert werden.“

Mit fest zusammengepreßten Händen sah Gifela da, und große, blinkende Tropfen zitterten an ihren Wimpern.

„O mein Gott!“ sagte sie leise. „Wie konnte dieser Arzt die Grausamkeit haben, Ihnen das alles zu offenbaren!“

„Er tat damit nur, was seine Pflicht war, denn ich hatte ihn nicht rufen lassen, damit er mich mit schönen Redensarten belüge. Ein unabwendbares Mißgeschick wird dadurch nicht besser, daß man sich's zu verhehlen sucht. Und es ist genug, wenn wir die Kranke selbst solange als möglich in Unkenntnis ihres Schicksals erhalten. Selbstverständlich darf auch von den Personen, die ich sonst im Hause habe, niemand wissen, wie es um sie steht. Ihnen gegenüber aber mußte ich eine Ausnahme machen. Denn angesichts dessen, was uns die nächste Zukunft bringen wird, ist es meine Pflicht, Ihnen ein Verlassen des Hauses freizustellen.“

„O, Herr Generalkonjunkt, das ist doch wohl nicht Ihr Ernst?“

„Mein voller Ernst! Der Professor hat mich darauf vorbereitet, daß meine Frau

sich nicht lange mehr werde auf den Beinen halten können, und daß ihr eigentliches Martyrium wie das ihrer Umgebung wahrscheinlich mit dem Tage beginnen werde, da die Krankheit über die Kraft ihres Willens den Sieg gewinnt. Diesen Zeitpunkt abzuwarten, kann ich Ihnen unmöglich zumuten. Kranke Menschen sind immer rücksichtslose Egoisten, und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß meine Frau, nachdem sie einmal an das Schmerzlager gefesselt ist, Sie ganz und gar für sich in Anspruch nehmen wird. Dann noch einen Vorwand für Ihr Fortgehen zu finden, wird sehr schwer sein. Jetzt aber können Sie uns noch verlassen, ohne sich dem Verdacht des Undanks oder der mangelnden Opfernüchtheit auszusetzen. Es ist selbstverständlich, daß ich das Meinige tun würde, Sie in den Augen meiner Frau vor solchem Verdacht zu schützen, und daß ich es für meine Pflicht ansehe, Ihnen ein anderes passendes Heim zu verschaffen."

"Ich kann nur noch einmal fragen, Herr Generalkonsul, ob Sie mir einen solchen Vorschlag im Ernst machen oder ob Sie für möglich gehalten haben, daß ich darauf eingehen würde. Wie schlecht müßten Sie von mir denken, wenn Sie mich fähig glaubten, das zu tun!"

"Ich kann von keinem Menschen besser denken als von Ihnen. Aber Sie haben die Verpflichtung übernommen, mein Kind zu erziehen, nicht die, eine Schwere zu pflegen, deren Sterben sich über viele Monate hinziehen kann."

Wie in dringendem Flehen erhob Gisela die noch immer gefalteten Hände.

"Sprechen Sie nicht in solchen Worten von der Krankheit Ihrer Gattin. — Es zerreißt mir das Herz. Ich will und ich kann noch nicht aufhören, auf ihre Genesung zu hoffen; denn auch die klügsten Aerzte können sich täuschen."

"Es fällt mir nicht ein, Sie daran zu hindern. Aber wenn es vielleicht diese Hoffnung ist, die Sie veranlaßt, meinen Vorschlag zurückzuweisen —"

"Nein — nein! — Ich bitte Sie unter allen Umständen um die Erlaubnis zu bleiben, wie auch immer die Zukunft sich gestalten möge. — Sie dürfen mich nicht für untüchtig halten, eine Kranke zu pflegen. Ich habe darin wohl mehr Erfahrung als die meisten Mädchen meines Alters."

Der Generalkonsul war aufgestanden und hatte angefangen, im Zimmer umherzugehen. Nun blieb er hart neben ihrem Stuhl stehen und sah mit einem fast lieblosenden Blick auf sie herab.

"Ich weiß — ich weiß!" sagte er mit gedämpfter Stimme. "Aber ich will nicht, daß Sie für eine Fremde zum drittenmal erdulden, was Sie für Ihre nächsten Angehörigen wohl oder übel zweimal erdulden mußten. Sie wissen nicht, was Sie da auf sich nehmen wollen. Und es wäre mir unerträglich, Sie unter meinem Dache unglücklich zu sehen."

Seine Stimme bebte in mühsam verhaltenen Leidenschaft, denn er war immer weniger imstande, sich zu beherrschen, sobald der betrückende Zauber ihrer Nähe auf ihn wirkte. Und in einer halb instinktiven Bewegung der Furcht erhob sich Gisela hastig von ihrem Stuhl.

"Eine Pflichterfüllung, die mir zugleich Herzensbedürfnis ist, wird mich niemals unglücklich machen, Herr Generalkonsul! — Und nicht wahr, mir dürfen es damit als beschloffen ansehen, daß ich bleibe?"

"Wenn Sie es so wollen — gewiß!" erwiderte er, durch den Ton ihrer Erwidernng zur Besinnung gebracht, mit dem vorigen würdigen Ernst. "Aber vergessen Sie nicht, daß ich Ihnen die Freiheit der Entschließung offen gelassen hatte, als es noch Zeit war."

Die Voraussage des Berliner Professors hatte auch in diesem Fall seinem berühmten Namen Ehre gemacht. Denn schon im Verlauf der nächsten Tage begann sich zu erfüllen, was er in Aussicht gestellt hatte.

Ein furchtbarer Schmerzanfall von nie zuvor erlebter Heftigkeit zwang Frau Marianne Schöningh eines Mittags, sich von Gi-

sela und dem Hausmädchen ins Bett bringen zu lassen. Und mit diesem Unfall schien die eiserne Willenskraft gebrochen, die sie bis dahin in den Stand gesetzt hatte, die Schwere ihrer Leiden vor ihrer Umgebung zum guten Teil zu verheimlichen.

Ohne die Zustimmung der Kranken einzuholen, hatte der Generalkonsul durch den Hausarzt unverzüglich eine geschulte Pflegerin besorgen lassen. Aber er hatte die Eigenart seiner Frau ganz richtig beurteilt, als er vorausgesehen, daß sie von nun an Gisela ganz für sich in Anspruch nehmen würde. Wohl war sie geduldig, freundlich und dankbar auch in Vertehr mit der bezahlten Pflegerin, aber es war unverkennbar, daß sie es als eine Pein empfand, die fremde Person um sich schalten zu sehen, und daß sie sich durch ihre Hilfslosigkeit weniger bedrückt fühlte, wenn es Gisela war, von der sie die unerläßlichen Handreichungen empfing. So unabweisbar gab sich ihr Verlangen nach der Gesellschaft des jungen Mädchens kund, daß schon nach wenig Tagen die Erzieherin und die Pflegerin beinahe ihre Rollen vertauscht hatten und daß die Diakonistin viel mehr im Kinderzimmer als an dem Krankenbette weilte, von dem sich Gisela nur noch für wenige Stunden des Tages entfernte, während sie fast alle ihre Nächte halb angekleidet auf einer Ottomane in dem Gemach neben Frau Mariannes Stube verbrachte.

Einmal — am Ende der ersten Woche — machte ihr der Generalkonsul freundliche Vorhaltungen wegen der Rücksichtslosigkeit, mit der sie um dieses Samariterdienstes willen ihren eigenen Körper behandelte. Und er verlangte, daß sie sich künftig größere Schonung zuteil werden lasse. Aber sie schüttelte dazu in ihrer ruhig bestimmten Weise den Kopf. Und da die anstrengende Krankenpflege in der Tat ihrer Gesundheit nicht im mindesten zu schaden schien, da sie vielmehr mit jedem Tage blühender und ruhiger ausseh, mußte er sich wohl vorderhand mit der Zurückweisung seiner Befehle bescheiden. (Fortsetzung folgt.)

## Das alte Fräulein. Von Katharina von Studnitz.

Sie war eine Kinderfreundin — das wußte ein jeder der Mitbewohner im Haus und in der Nachbarschaft. Unten im Parterre bei dem kleinen Buchhalter, der mit 150 Mark den Monat sich und seine Familie mühsam ernähren mußte, und auch im Hause nebenan bei Kassierer Braun wußten sie es. Die Häuser stießen aneinander, und so war zwischen den beiden Veranden des ersten Stockwerkes nur ein kleiner Zwischenraum, der ein Herüber und Hinüber der Unterhaltung zuließ. Wenigstens zwischen den blonden Lockenköpfchen nebenan und dem alten Fräulein hier fand mancher freundliche Gedankenaustausch, manch fröhliches Lachen statt. Im Winter hörten sie wenig von einander, aber bei der ersten Frühlingssonne konnte man hüben und drüben sehen, wie die Ballone vom Staub und Schmutz des Winters gereinigt wurden. Tisch und Bänke wurden wieder aufgestellt, die frischgewaschenen Zuggardinen von wogestreiftem Segeltuch neu angemacht und das Ganze behaglich und wohnlich eingerichtet. Und dann kam das alte Fräulein heraus an den Frühlingsjonnenschein. Der Winterschlaf war beendet, und nun wollte sie Frühling feiern, das Zwitschern der Vögel hören und Lust und Sonnenschein in vollen Zügen trinken.

"Lust und Sonne macht jung," sagte heute das kleine Fräulein, noch die letzte Hand an die Einrichtung der Veranda legend, halblaut vor sich hin. Ob sie das auch wirklich so dachte, und ob sie noch einmal jung sein wollte? Heute schien es fast so.

Was in aller Welt hat denn aber mein Fräulein heute so früh aus den Federn schlüpfen lassen und warum hat sie mir nur ganz unvermittelt ein

Gelbgeld gemacht? dachte sinnend die treue Dienerin, als sie mittags die Suppe auftrug und die Herrin in tiefen Gedanken am Schreibtisch sitzend in vergilbten Briefen blättern sah. Ob die wohl auch mal jung war und einen Schatz gehabt hat, grübelte weiter das junge Mädchen.

Weiter kam sie nicht mit ihrer Philosophie, denn schon warf die Herrin mit ungewöhnlicher Energie den Deckel ihres altmodischen Schreibsekretärs ins Schloß und kam schnell auf die wartende Dienerin zu.

"Johanna," sagte sie hastig, mit einem Anflug von Verlegenheit, "wenn du heute mit der Küche fertig bist, will ich mit dir ausgehen. Lange genug habe ich mich nicht um die Mode und ihre Launen gekümmert, aber mein Frühjahrsmantel ist abgetragen, mein Hut verregnet. Kurz, wir wollen in die Stadt gehen, aus den Schaufenstern der Modeschäfte ersehen, was jetzt getragen wird, und dann Einkäufe machen, und du sollst mir dabei helfen."

Was Mode ist, das könnte ich ihr schon selbst sagen, dachte die hübsche Johanna, mein Schatz hält streng darauf, wenn wir Sonntags in die Stadlanlagen spazieren gehen, da muß ich mich fein putzen und mich mit den andern Mädchen messen können. Was ist denn aber heute in mein altes Fräulein gefahren? Von Kleidern und von Hüten spricht sie — daß es überhaupt eine Mode gibt, davon war doch noch nie die Rede in den fünf Jahren, seit ich bei ihr bin. Etwas stimmt nicht, fuhr sie dann laut für sich fort, als sie wieder allein in der Küche war, dabei den Zeigefinger auf den Mund legend. Still, Johanna, fragen darfst du halt nicht, und wenn du auch schier plattst vor Neugierde, also abwarten, vielleicht erlauchtst du doch noch etwas.

Aber die alte Dame war sehr zugeknöpft. Privatangelegenheiten mit Diensthöben zu besprechen, davon war sie nie ein Freund gewesen, auch jetzt im Alter nicht, wo sie einsam war. Nur selten hatte sie Vertehr mit ihren Stabesgenossen. Damentafelées mit Stadtklatsch liebte sie nicht, und so war es gekommen, daß ihr Bekanntenkreis kleiner und kleiner geworden, und daß nur noch ganz wenige etwas von der Existenz eines Fräuleins Clothilde von und zur Lippe wußten. Aber daran lag ihr nichts, was sollte sie auch immer sprechen mit den fremden Menschen, sie, die nichts erlebte, deren Tage gleichförmig, aber nicht freudlos dahingingen? Von allen Zeiten, von ihren Eltern, ihren Angehörigen und Jugendgenossen konnte sie doch nicht sprechen mit den heftigen Bekannten, die sie erst vor zwanzig Jahren kennen gelernt, damals als sie ganz fremd in das kleine Garnisonstädtchen gezogen. Die Fäden, die sich hier neu angeponnen, waren zwar von aufrichtiger Sympathie geknüpft, aber es war doch nicht das Eigentümliche, das Richtige, wie das alte Fräulein oft genug bei dem Vertehr empfunden. Für sie lag ihr eigentliches, einzig nur in Betracht kommendes Leben ganz wo anders und weit zurück. Die längst entschwundene Jugendzeit, im Schoße der Familie verbracht, wegen ihrer Schönheit gefeiert und umworben, ja das war wirklich des Lebens wert gewesen. Und später? Und jetzt? Nur ein Abglanz des früheren Glüdes lag noch manchmal jetzt in ihren Augen, zitterte in ihrem Herzen nach, wenn sie in der Dämmerstunde träumend am flackernden Kamine saß, oder in alten Briefen und Erinnerungen kramte. Und heute, ja heute war alles wieder in ihr aufgelebt, alles was sie längst vergessen und begraben gemeint, war von neuem in ihr lebendig ge-



worden durch einen Brief, den ihr eine fernlebende Jugendfreundin heute geschrieben. Aus Partagefühl, scheinbar ganz beiläufig, stand am Schlusse des Briefes die Nachschrift:

„Nebst dem, beste Clothilde, habe ich Dir noch eine Mengelei zu berichten. Kürzlich wurde ich wieder einmal lebhaft an unsere verlassene goldene Jugendzeit, an unsere gemeinsam verlebten Ball- und Gesellschaftsabende erinnert. Ganz durch Zufall lernte ich auf einer Reise eine scharmante junge Offiziersfrau kennen. Und wie sich dann das Gespräch auf ihre Eltern erstreckte, ergab es sich, daß wir ihren Vater gut, ja sehr gut gekannt haben. Ja, teuerste Clothilde, nach so langer Zeit darf ich jetzt doch davon sprechen? Ich weiß alles. Ich habe damals Dich und habe ihn beobachtet. Ich fühlte mit Euch. Wie vom Schicksal für einander bestimmt schienet Ihr beide mir zu sein. Ich ahnte, daß Eure Herzen sich gefunden, und daß nur ein Gedanke Euch besetzte. Dann aber — die bevorstehende Verzeigung des Leutnants R. war schon bekannt — dann lag plötzlich ein tieftrauriges Verdicten in Euren Augen. Und scheinbar wüthet Ihr Euch aus, und dennoch konnte ich es beobachten, wie Eure Blicke ganz heimlich zwar zu dem andern geliebten Gegenstand hinwanderten. Ach, liebe Freundin, hätte man Euch doch damals helfen können! Wie so oft im Leben mühte auch hier die Vernunft Siegerin sein, deren laute Stimme so oft das laise Warmen der armen gequälten Herzen überdönen muß. Die Männer vergehen schneller als wir Frauen. Wenige Jahre darauf verlobte sich Leutnant R. mit einem reichen Mädchen. Das war ein schwerer Tag für meine Clothilde — ja, ich weiß auch dies. Du aber konntest Dein wundres Herz für sonst niemanden mehr erwärmen, so geieiert Dir auch wurde.“

„Weizend aber leider ganz unnahbar“, hörte ich die Herren von Dir sagen. Doch ich bin abgeschwifft: jene kleine Frau, die Tochter unseres alten Freundes, hat zwei süße kleine Babys und wohnt seit kurzem in Deiner Stadt, liebe Clothilde. Ihr Mann wurde in das dort garnisonierende Regiment veretzt. Ich habe ihr natürlich von Dir erzählt und sie freut sich daran, Deine Bekanntschaft zu machen, als alte Freundin ihres jetzt verstorbenen Vaters. Also besuche sie bald und dabei von mir Grüße bringend, hört Du.

Und damit laß wohl für heute.

Stets Deine treue Jugendfreundin  
Erna v. Megede.“

Der Brief war der alten Dame aus der Hand gegliiten, als sie ihn bis ans Ende gelesen. Einend blieb sie eine lange Weile mit geschlossenen Augen liegen und träumte vor sich hin. Ist es denn möglich? Spielte so das Schicksal mit ihr, sollte sie noch einmal in so greifbarer Weise an jene glücklichste Zeit ihres Lebens erinnert werden? Das schmerzliche Verdicten in ihrem Lebensroman empfand in diesem Augenblick Fräulein von und zur Lippe nicht. Sie freute sich nur, daß sie seine Tochter sehen und vielleicht eine Nechlichkeit in ihr entdecken würde mit ihm, den sie über alles geliebt.

Von innerer Unruhe ergriffen, hatte sie daher heute früher als es sonst ihre Gewohnheit, das Bett verlassen, und nun stand sie im Begriffe, auch ihren äußeren Menschen würdig auf die neue Bekanntschaft, die sie schon in den nächsten Tagen zu machen gedachte, vorzubereiten.

Sie und auch die treue Dienerin waren am Abend dieses denkwürdigen Tages hochbefriedigt über ihre Einkäufe in das stille Heim zurückgekehrt. Ganz stätlich und noch immer hübsch sah das Fräulein Clothilde von und zur Lippe aus, als sie am nächsten Vormittag ihren gewohnten Spaziergang durch die grünen Stadtanlagen machte.

Wie häufig, so lenkte sie auch heute ihre Schritte zu den Kinderspielflächen hin.

„Seht, da kommt wieder das drollige alte Fräulein“, stiefen sich die Kindermädchen und Fräulein, auf die Ankommende deutend, an. „Aber wie verändert die Alte heute aussehant“, ficherien sie weiter. „Die hat wohl einen Juden totgeschlagen“, meinte neidisch eine ärmlich aussehende Bürgerfrau.

Die spielenden Kinder merkten aber nichts von der äußerlichen Veränderung ihrer mütterlichen Freundin. Sie kamen mit ihren kleinen warmen Händchen, die die Kinderfreundin schon so oft mit Süßigkeiten gefüllt hatte, freudig auf sie zugehant, erzählten ihre kleinen Ereignisse und zogen sie zutraulich zu ihrem Spielplatz hin. Hier war die alte Dame ein oft und stets sehr gern

gesehener Gast. Die Kinder vergaßen bald ihre Gegenwart und dankten weiter an ihren Sandburgen, sangen ungeniert ihren Ringelreigen, als wenn niemand sie beobachtet hätte.

Leise schlich sich dann das freundliche alte Fräulein wieder von dannen. Sie, die mit ihrem kindlich warmen Herzen die ganze Welt umarmen möchte, ihr war es nicht vergönnt gewesen, Mutter zu werden. Den Herzensstummer um den Geliebten, den sie des schönen Geldes halber hatte aufgeben müssen, den hatte sie mit der Zeit überwinden können, aber daß keine weichen Kinderarmchen sich an sie geschmiegt, keine fallende Kinderstimme sie mit dem süßen Laut „Mutter“ gerufen hatte, das konnte sie nicht verschmerzen.

Diese sentimentaln Gefühle hielt sie sonst tief in der Brust verschlossen, aber sie kamen bei jeder Gelegenheit zum Ausdruck. Es war wie eine offene Wunde, dieses lebenslange Verdicten, und dennoch suchte sie stets von neuem die Gesellschaft anderer Leute Kinder auf.

Ehe sie heute den Kinderspielplatz der Stadtanlagen verließ, schritt sie zu einer weiterabstehenden Bank hin, vor der ein weißer, elegant ausgeputzter Kinderwagen stand, dem sie schon öfter einen flüchtigen Besuch abgestattet hatte. Heute setzt sie sich neben die sauber und gut geleierte Kinderfrau, sieht verlangend nach des Wagens Inhalt. Die Frau verzieht den Blick und lüftet sofort die spitzenbesetzten Mulloorhänge, aus denen ein wie ein Rosenköpfchen anzuschauendes Kindersköpfchen herausblickt. Jetzt schlägt das kleine Menschlein auch schon seine blauen Augensterne auf. Und da der fragende Blick des Kindes in ein Paar ebenso unschuldige Kinderaugen fällt, lächelt es freundlich zu der alten Dame herüber und sängt auch bald mit seinem possierlichen Klappern an. Und dann kommt auf den Ruf der Kinderfrau auch das ältere Brüderchen angesprungen.

„Sei brav, und gib der Dame die Hand, Frizchen“, ermahnt die Wärterin.

Mit einem vertrauensvollen Blick auf das alte Fräulein und einem fragenden auf die Kinderfrau kommt ein überraschtes und freudiges „Großmama?“ aus den vollen roten Kinderlippen.

Neben diese Anrede entzückt und über das herzige Kind sehr erfreut, zieht Clothilde Frizchen auf ihre Knie und herzt und küßt ihn. Die beiden schließen schnell Freundschaft miteinander. Erst als die Kinderwärtin mehrmals nach der Uhr geschaut, und sich zum Fortgehen rüstet, trennt sich das alte Fräulein von den neugeborenen Lieblingen.

Mit glücklichem Lächeln in den welfen Zügen tritt sie endlich ihren Heimweg an.

In erwartungsvoller froher Stimmung bereitete sich Fräulein zur Lippe am nächsten Mor-

gen vor, den Besuch bei der jungen Offiziersfrau zu machen.

Mit besonderer Sorgfalt wurde Toilette gemacht, aber Johanna machte heute dies und jenes der sonst so Zufriedenen nicht recht. Schließlich war aber doch der Anzug nach Wunsch geordnet, der Pompadour am Arm, und feierlich schritt sie die Treppe ihres Hauses hinunter.

„Wie stolz sie heute aussehant“, sagte eben aus ihrer Tür tretend die Buchhalterin. „Nicht doch, Kinder, ihr habt schmutzige Hände.“ wehrt sie ihren drei Wuben, die die Hausgenossin freudig begrüßen wollten.

„Lassen Sie nur, Frau Ansozge“, sagt Fräulein von und zur Lippe freundlich, „ich freue mich ja, wenn die lieben Wuben mir Guten Morgen sagen wollen.“

Und darauf geht sie heute eiliger als es sonst ihre Art ist weiter. Im Vorübergehen hört sie noch, wie ein Fenster im Nebenhaus klappt und ein blonder Dudenkopf „Will mitbehn“ ihr zuruft.

Mit klopfendem Herzen schreicht sie nach längerer Wanderung eine frei vor der Stadt gelegene hübsche Villa, die ihr als Heim des jungen Paars bezeichnet worden war. Auf ihr etwas zaghaftes Klingeln erscheint alsbald ein schmudes Stubenmädchen zum Deinen. Dem Pompadour wird umständlich eine Visitenkarte entnommen und in der nächsten Minute hört man aus der halbgeöffneten Zimmertür ein freudiges „Ah“. Und dann: „Führen Sie die Dame in den Salon.“ Dies gab dem alten Fräulein wieder Mut, und als sie bald darauf einer echt weiblichen und bildhübschen Frauengestalt gegenübersteht, empfindet sie nichts mehr von der sie eben noch beschlagnahmten Bangigkeit, sondern nur eine plötzlich aufkeimende Sympathie, verbunden mit heimlicher Nührung.

Bald waren die beiden Frauen so ins Plaudern gekommen, daß die von der Eistette vorgeschriebene Zeit einer ersten Visite längst überschritten war, und sich mit einemal daran erinnernd, das alte Fräulein sich eilends erhob. Noch einmal vergleicht sie im Geiste die Züge des Jugendgeliebten mit denen seiner Tochter und findet zu ihrer unendlichen Freude immer mehr die vorhandene Nechlichkeit heraus.

„Ich hoffe, gnädiges Fräulein, daß wir uns recht häufig sehen werden.“ sagte liebenswürdig die junge Offiziersfrau. „Ehe Sie mich aber verlassen, muß ich Ihnen noch meinen größten Schatz, meine beiden Kinder zeigen, die jetzt gerade vom Spaziergang heimgekehrt sind.“

Der am andern Ende des Korridors gelegenen Kinderstube zuschreitend, öffnet die junge Mutter die Zimmertür und läßt den Besuch eintreten. Beide Kinder sehen erstaunt nach der schwarz geleierte Erscheinung. Da aber mit einemal bricht auch schon ein Jubel und ein helles Lachen aus. Alle drei haben sich erkannt, Frizchen breitet seine Arme aus und läuft mit einem lauten, freudigen „Großmama“ auf die Eingetretene zu, sich stürmisch an ihren Hals hängend. Tränen der Nührung rinnen dem alten Fräulein über die welfen Züge, Glück und Freude leuchten aus ihren klaren Kinderaugen.

Sprachlos über diese unerwartete Szene ist die Mutter in der Türe stehen geblieben und der eben aus dem Dienst heimkehrende Gatte zu ihr hingetreten. Als sich der willkommene Gast aus der zärtlichen Umarmung befreit hatte, sieht sie, wie das Ehepaar sich seit umschlingen hält und leise Worte geflüstert wurden.

Nach kurzer Vorstellung und mit stummem Händedruck, jetzt keines Wortes mächtig, schreitet Fräulein von und zur Lippe tiefbewegt dem Ausgange der Villa zu.

„Lassen Sie sich recht oft bei uns sehen, verehrtes gnädiges Fräulein.“ bat die junge Offiziersfrau, ihren Besuch durch das Borgärtchen der Villa begleitend.

„Bald wieder komm, bald wieder komm.“ affinierte das kleine Frizchen, nach der Hand der alten Dame greifend.

Für die beiden Kinder blieb Fräulein Clothilde aber für immer die Großmama, was dem guten alten Fräulein zur stillen Herzensfreude wurde. Dester konnte man von nun an einen weisen, eleganten Kinderwagen vor ihrem Hause halten sehen. Besuche und freundliche Gegenbesuche wurden gemacht. Die Entfunder des einstigen Jugendgeliebten standen von nun an im Mittelpunkt des Lebens und des Interesses von Fräulein Clothilde von und zur Lippe. Auch Johanna glaubte nun der Entfüllung des Geheimnisses näher gekommen zu sein. Und auch die Hausgenossinnen hörten es mit Verwunderung an, wenn jetzt manchmal eine süße kleine Kinderstimme durch die sonst so stillen Räume hallte: „Großmama.“

## Die alte Mühle.

Von Helene Kerner.

Die Räder der alten Mühle  
Geh'n leise im Abendwind;  
Derwonen seh' ich und träume  
Zurück mich als glückliches Kind.

Wie lausch' ich immer so gerne  
Dem fröhlichen Räderpiel —  
Ich machte mir draus Melodien  
Und lustige Verse viel.

Und als ich älter geworden —  
Da lernte ich leise verstehen:  
Die Räder der alten Mühle,  
Wie können so traurig sie geh'n!

Just wie ein Menschenleben  
Voll Lust und Lieb' und Freud' —  
Und grausam gestörter Hoffnung  
Und tiefem Herzeleid!

Ja, wie ein Menschenleben,  
Das stürmend vorwärts will —  
Und langsam — langsam wird's ruhig —  
Die Räder — sie sehen still.



**Stimmen aus dem Leserkreis.**

**Die Frauen und das Wörtchen „und“.**

Schon seit langer Zeit richtet das unheimbarste aller Wörter, das Bindewort „und“, im Stil Unheil an, besonders im Stil der Frauen. Man könnte diese danach in drei Klassen einteilen.

Die erste Klasse wendet — nicht im Sprechen, aber sobald sie die Feder in die Hand nimmt — nach „und“ stets die umgekehrte Wortstellung an,

z. B.: „Wir sind alle wohlhaft, und ist unser neues Dienstmädchen gut eingeschlagen.“ Es muß natürlich heißen: „und unser neues Dienstmädchen ist gut eingeschlagen.“ Zu dieser Klasse gehört die Mehrzahl der weiblichen Verwandten und Bekannten meiner Bekantheit.

Die zweite Klasse, die jedenfalls von der Sache hat läuten hören, vermeidet die Wortumstellung nach „und“ unter allen Umständen, auch da, wo sie das einzig Richtige ist, nämlich nach vorausgestellten, das ganze Satzgefüge beherrschenden Umstandsbestimmungen, die „hoffentlich“ sicher, wahrscheinlich, unter Umständen“, z. B.: „Hoff-

fentlich seid Ihr alle wohlhaft und Euer neues Dienstmädchen ist gut eingeschlagen.“ Es muß natürlich heißen: „und Ihr neues Dienstmädchen ist gut eingeschlagen.“ Zu dieser Klasse gehört meine Frau, die vor vierzig Jahren die Prüfung für die Befähigung zum Unterricht an höheren Mädchenschulen bestanden hat.

Die dritte Klasse macht es überall richtig, freilich zum Teil unbewußt; zu ihr gehören, Gott sei Dank! die meisten der mir bekannten Schriftstellerinnen und — ohne die dorewähnte Prüfung gemacht zu haben — meine Schwiegermutter. Ein Sprachfreund.

**Apoth. Kanoldt's Tamarinden**  
(ärztl. warm empfohl., erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und beste Mittel gegen **Verstopfung,** Magenbeschwerden, Migräne etc.  
Schacht. (6 St.) 100 Pf., einz. Pk. in allen Apotheken.  
Allein echt, wenn v. Apoth. G. Kanoldt Nachf. in Gotha.

**Steckenpferd-Seife**  
ist die beste Lilienmilch-Seife für zarte weisse Haut und blendend schönen Teint.  
Stück 50 Pfg.

**Photogr. Vergrößerungen** nach jeder Photographie, unter Garantie fertigt an: **Atelier Cosmos, Mühlhausen i. Thür., Petristeinweg.** 18530

**ANKÜNDIGUNGEN AUS ERFURT**

Geschäftsstelle: Schloßer-Straße Nr. 11—12

Annahme von Abonnements und Inseraten

**1000 Frauen** sollten sich vom Kaisersaal zu **A. Langer, Erfurt, Johannisstr. 91** begeben, um sich die spottbilligen, eleganten, von großen Firmen stammenden Schuhwaren doch mal anzusehen. **E. Langer,**

**Anger 39/40 Gardinen-Greiner** Filiale: **Johannisstr. 119**  
Größtes Gardinen-Special-Geschäft — Erfurt —

**Geklöppelte Wäscheleinen**  
aus best. Querschnitt, 30 m 2,40 M., 40 m 3,20 M., 50 m 4,00 M., 60 m 4,80 M. pro Stück. **F. Ehr. Weitz, Erfurt, Friedrich-Str. 16.** Wäscheleinenfabrikation. 453

**Hüte** für Damen und Kinder Preise herabgesetzt  
**Frieda Herold** Erfurt, Meyerstraße 18  
Mitglied des Rabattsparvereins 417

**Afrika-Haus**  
Nur im **Erfurt 3 Schmidstedterstr. 3** 1 Treppe. Kein Laden.  
finden Sie eine große Auswahl echter **Straußfedern, Fantasies, Reiher und Hühnerblumen** zu **Engros-Preisen**, und haben Sie nicht nötig, von auswärtig nach Preislisten unter Nachnahme zu kaufen. [3517]

**Sprechst. tägl. 9 bis abds. 9 Uhr** auch Sonn- und Wochentags  
**Frau Nitz, Neuwerkstr. 37, II rechts.** (früher Rumpelgasse 2). [4238]

**Wäschezeichen**  
feine Ausführung, bill. Preise. **G. Hübner, mechan. Stückeri, Regierungstr. 40.** [4173]

**Achtung!**  
Blusen, Herren- und Damen-Wäsche, Rester, Schürzen, Bettzeuge, Gardinen und dergleichen verkauft billig [4216]  
**F. Reißner, Udestedterstraße 11, I, 1.**

**Höhne's Seifenhaus**  
Erfurt, Lörberstraße 25-27  
Ein Versuch lohnt von meinen prima Haus- und Toilette-seifen, Schwämme, Putz- und Haushalt-Artikel. [4215]

**Schocoladen Dathe**  
Erfurt, Johannesstraße 14,  
empfehle Schokoladen in Tafeln aller großen Firmen, Deferts vom süßesten bis zum feinsten, Kets und Bistuits, Roffee und Tee. 4% Rabatt.

**! MÖBEL !**  
solid — geschmackvoll — billig. 4280  
**Möbelhaus A. Oxenfart**  
Telephon 1491. — Augustinerstrasse 28.

**+ Heilmagnetiseur +**  
**H. Wiese, Futterstraße 2, part.**  
Behandlung aller Krankheiten mit nachweisbar bestem Erfolge.  
Magnetismus ist die älteste aller natürlichen Heilmethoden. 3599

**Wissenschaftl. Phreno-Grapho-logisches Institut**  
von **Frau Marie Grude, Erfurt, Pfeiffersgasse 15a, pt.**  
Brieflich bearbeite ich Horoskope nach genauer wissenschaftl.-astrologischer Berechnung unter Angabe des Geburtstages und Jahres bei Einsendung v. 2.50 M. auch in Marken

**Schneiderei**  
Umändern von Kleidern, Knabenanzügen, Mänteln spottbillig.  
**Frau Merkel, Erfurt**  
Langebrücke 21-22. 4158

## Häusliche Rundschau

### Zur gefl. Beachtung!

Zum bequemen Bezug unserer Lindschnitte haben wir eine weitere Verkaufsstelle eingerichtet, und zwar in

Weimar, im Kaufhaus Sachs u. Berlowitz.

In dieser Verkaufsstelle erhalten unsere geehrten Abonnentinnen jeden Lindschnitt zum Vorzugspreise von 20 S, gegen Abgabe eines gültigen Bestellscheins. Auf einen Schein können bis sechs Schnitte bestellt werden. Ohne Bestellschein, sowie für Nichtabonnenten kostet jeder Schnitt 30 S.

### Preisgekrönter Rat.

Lege das Geld, das du durch Vermeidung unnötiger Ausgaben ersparst, in besonderen Kassen an! Du trinkst wenig, du nähst alles für dich selbst, du bejorgst deine häuslichen Arbeiten ohne fremde Hilfe, kurz, du suchst zu sparen. Etwas überlegen rechnest du deinen Bekannten deine Ersparnisse vor. Doch du wirst kleinlaut, wenn man dich fragt: Wo hast du denn das viele ersparte Geld? Denn du hast es nicht. Aber du könntest es haben. Lege dir nur einzelne Kassen an, in welche du das nicht verausgabte Geld legst! Du wirst auf diese Weise nicht nur deine

zum Sparen nötige Energie unterstützen, sondern dich auch am Ende des Jahres über wirklich ersparte Summen freuen können!  
R. B.

### Praktische Winte.

**Eiernubeln.** In einer eiereichen Zeit sollte jede Hausfrau für einen Vorrat von Nubeln sorgen. Diese werden wie gewöhnlich hergestellt, müssen nur gut trocknen und werden dann in einem Gazefächchen oder in einem Spantörbchen recht luftig aufgehängt. Diese getrockneten Nubeln brauchen beim Kochen etwa fünf Minuten länger Zeit, aber es ist so bequem, in eiligen Fällen damit versehen zu sein.  
E. D.

## Gesellschaftshaus „Neuer Schwan“

Magdeburg, Leipziger Strasse 45, 5 Minuten Endpunkt Linie 5. [4188]

### Jeden Sonntag Tanz-Vergnügen.

Grosser schattiger Garten. Kinderspielplatz mit div. Geräten. Renovierte Doppel-Kegelbahn. Besonders geeignet zu Garten- u. Kinderfesten.

Inhaber Robert C. Luther.

## Benzin-Seife

Postpaket  
Aug. Hoffmann Nachf. M. 3.60  
Bernburg (Anh.) Nachh.

Ludw. Durst, Kempten, Bayr., altrenommierte Firma für

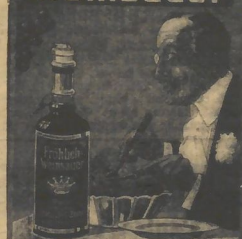
nur erstklassige Tafel-Butter.

Tägl. frisch in Postcolli, gesalz. u. ungesalz., zu festem Jahrespreis od. laufend. Tagespr.

## Neu! Achtung! Neu!

Wringmaschinen-Holzwalzen, ges. gesch. halb so teuer wie Gummivalzen.  
W. Müller, Schrotstr. 25. [4238]

## Fröhlich's Weinsauer



ges. gesch. 1 Kilo gibt 25-30 Liter feinen, mild, weinhal. Essig! Flaschen à 1/2, 3/4, 1/2, 1/2, und mehr Kilo. Bezugsquell. weisen nach. Wo nicht erhältlich 1 Kilo für nur Mk. 3.80 franko Nachn. von: Fröhlich & Co., Zeitz.

## Wenig gebrauchte Nähmaschinen

mit Garantie billig zu verkaufen.

Karl Butz

vormalis F. Wedding  
Magdeburg, Kl. Münzstrasse 5. [723]

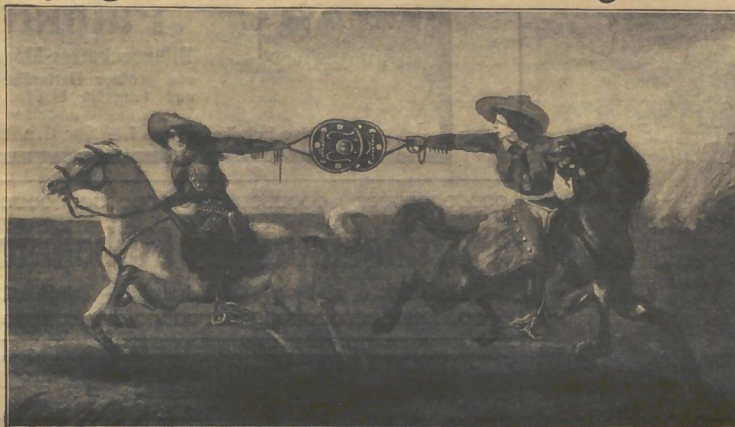
Ohne Verantwortung der Redaktion

## Offene Beinschäden

heilt Doctor-Salbe  
Flechten, heilt Sena-Salbe  
Bastreife Danföhrlein.  
Preis je 1 W., 3 Schachteln postfrei.

Berlin:  
Kaiser-Apotheke, Magdeburg  
Alte Henndt Agnetenstr. 16 [4184]

## Prym's neuester Schlager!



## Prym's Parforce Druckknopf

Garantiert zugsicher;  
kein Sichselbstöffnen mehr.  
Ein Versuch überzeugt.

## Einen alle Damen interessierenden Brief erhielt Herr

Apotheker M. Weickert in Erfurt. Das Schreiben lautet: „Sehr geehrter Herr Weickert Ich habe während der Sommermonate das mir zugestellte Gesichtswasser und Creme (Marke Troll) benutzt und fand besonders ersteres ganz vorzüglich! Es hat durch seine erquickende Wirkung und seinen würzigen, so natürlichen Duft die angenehme Eigenschaft daß man es dauernd benutzen kann, was bei künstlich parfümierten Toilettenwässern nicht der Fall ist. Ich spreche Ihnen gerne den aufrichtigen Dank und vollste Anerkennung aus und werde Ihre Mittel mit Freuden weiter empfehlen. Frau Geheimrat E. K., Berlin W.“ — Prospekte kostenfrei, Probeflasche 75 Pfennig, sendet gern Apotheker M. Weickert, Erfurt, Arnstetter Straße 25. [427]

## Spitzenhaus R. M. Zucker, Königshof

Schuhbrücke 29.

## Für die Sommer-Saison

sind soeben eingetroffen:

Die neuesten Roben, bestickte Noge-Stoffe, Kragen usw. usw. [3494]

zu staunend billigen Preisen.

## Letzte Aufführung Deines Bruders Weib

4932  
Der vor kurzem in der „Sächs.-Thür. Hausfrau“ erschienene dramatische Roman gelangt am Donnerstag, den 18. Juni, abends 8 1/4 Uhr im Mansfelder Hof in Eisleben zur Aufführung. Preise der Plätze für die Abonnenten im Vorverkauf: Sperrsitze M. 1.50, I. Platz M. 1.—, II. Platz 50 Pf., Galerie 35 Pf. Die Eintrittskarten sind durch den Boten der „S.-Th. H.“ zu haben. Um regen Zuspruch wird gebeten.

Verlangen Sie kostenfrei über:

**Damen**  
Binden etc. meine illustrierten Preislisten.  
A. Finger, Hamburg 23, Leibnizstr. 41.

## Weisse weiche Hausseife

Marke „Sonnenlicht“  
per Pfd. 14 Pfennige

direkt ab Zentrale in hochfeinen Zink-eimern. Sparsam im Gebrauch, vorzüglich für die Wäsche, da frei von schädlichen Bestandteilen. Für alle Zwecke im Haushalt geeignet. Ständige Nachbestellungen.

20 Pfd. inkl. Eimer M. 2.85  
40 Pfd. inkl. Eimer M. 5.50

frei ab Station Altona gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Nachnahme 30 Pfg. mehr. Garantie Zurücknahme.

Versandhaus Sonnenlicht,  
Hamburg-Langenhörs.

## Damen-Salon

Shampooonieren  
Ondulieren  
Frisuren jeden Genres  
Zöpfe [4184]  
in jeder Preislage  
Große Auswahl.  
Dressel Nachf. Inh. W. E. Stenzel  
Kaiserstr. 15, vis-à-vis Alte Uhrstr. Telefon 3771.

**Amateurphotographie.**

Photographische Aufnahme von Blumen, Butletts und Früchten. Man beleuchte sie sorgfältig und verwende zu ihrer Aufnahme farbenempfindliche Platten. Helle Blumen nehme man

auf dunklem, dunkle auf hellem Hintergrunde auf und beachte dabei, daß der Hintergrund um so dunkler wirkt, je weiter er vom aufzunehmenden Gegenstand entfernt wird. Vorzüglich wird die Aufnahme von einzelnen Blumen, Blumensträußen u. dgl. gelingen, wenn man solche Ob-

jette auf eine horizontal liegende Spiegelfläche legt und die Aufnahme von oben herab macht. Ein Bogen weißes oder dunkles Papier, das in einem gewissen Abstände unterhalb der Glasplatte liegen muß, dient in diesem Falle als Hintergrund.



**Ausgezeichnet, wird jeder Gast sagen, der Ihren „Maizena“-Pudding oder andere unter Verwendung von**

**MAIZENA**

hergestellte Speisen gekostet hat.

Gatte u. Kinder essen mit erhöhtem Appetit die schmackhaften und nährkräftigen Nachtschgerichte, doch überzeugen Sie sich davon, daß Sie auch „Maizena“ beim Einkauf erhalten, und nicht eines der vielen minderwertigen Produkte.

Aufklärungen über die vielseitige Verwendung von „Maizena“ nebst wertvollen Rezepten finden Sie in unserem kostenfrei erhältlichen Kochbüchlein. — Senden Sie uns sofort eine Karte, oder den nachstehenden Abschnitt (als Drucksache 3 Fig.).

Name: .....

Ort u. Straße: .....

Corn Products Co. Abt. 32  
Hamburg 15.



Der Ochse und die Kuh liefern das Butterfest dazu



**Siegerin**

allerfeinste Süßrahm-Margarine im Geschmack und Aroma der Molkereibutter am nächsten.

**Palmato**

Pflanzenbutter-Margarine von größter Butterähnlichkeit und feinstem Nußgeschmack. Überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Die Kokospalme muß Das Gleiche mit der Nuss



**Ettingshausens Möbelhaus**

Schönebeckstr. 6, vis-à-vis Hotel Weinstock. — Telephon 2337.

**Dessau**

**Fabrik-Reste nach Gewicht**

als: Plüsch, Hombenbarchent, Vitragen, Bettendamast, Tischtücher, Decken, Strohteller-Reste u. v. m. kaufen Sie äußerst vorteilhaft im Spezial-Geschäft von

**Anna Kunze, Dessau, Albrechtsplatz 2.**

**Oberhemden, Nachthemden**

sowie sämtliche feine Herrenwäsche liefert sauber u. preiswert Wäsche-Atelier Rosa Buchbinder, Dessau, Fürstenstraße 1.

**Jena**

**Hotel Nollendorf**  
Jena

2 Minuten vom Saalbahnhof  
Reise- und Touristenhaus, gut eingerichtete Zimmer. Elektrisches Licht, Zentralheizung.  
Verkehrsalokal  
der Abonnenten der Sächs.-Thür. Hausfrau

**Eisleben**

Photographie-Apparate u. Bedarf. Alben — Chemikalien. Entwickeln — Vergrößern.  
A. Asmus Nachf., Eisleben, Markt 51.

**Eisenach**

**Fachschule f. Damenschneiderei**  
Eisenach, Hainweg 10

Gründlicher Unterricht in **Schnittzeichnen, Schneidern und Buntsticken.**  
Beginn der Kurse am 1. und 15. eines jeden Monats. Ganze und halbe Tageskurse.

Prospekte frei  
Die Vorsteherin: **Frau Elise Ziehme**  
akademisch gebildete Lehrerin und geprüfte Damenschneidermeisterin

**Gotha**

**Zahnatelier**  
Paul Reuther  
Künstliche Zähne, Plomben, Zahnziehen usw. Gotha, Gartenstr. 24.

**Magdeburg A. Nst.**

Echter Franz-Branntwein  
altbekanntes Universalmittel in Flaschen à 60 Pf. und 1 M. und ausgewogen.

**Schwanen-Drogerie**  
Alfred Schenk  
Wittenberger Straße, Ecke Papenstr. 6.

**Hettstedt**

**Franz Raspe**  
Hettstedt, Augustaplatz 5  
Erstes Spezialgeschäft am Platze für feine Damenkostüme, Mäntel, Jacketts u. Röcke  
Neueste Kostümstoffe und Tuche in größter Auswahl

**Zöpfe**

Größte Auswahl Billigste Preise  
Paul Schmidt, Friseur, Hettstedt, Markt

**Bernburg**

**Richter-Kaffee**  
in bekannten Qualitäten.  
**Schokolade, Kakao,**  
Konfitüren jeder Art.  
Waldemar Reinhardt, Bernburg, Wilhelmstr. 19.

**Spezial-Frisier- u. Haarpflege-Salon**  
von **L. Hohmann, Waisenhausplatz 7.**  
Spezialität (Goldblüte) u. Walchen d. Soares u. a. dazu gehörigen Kosmet. Mitteln. Kopf- wäsche mit häutl. Teezusatztonen inkl. Haaröl à 1.25. Anfertigung häutlicher Haararbeiten von ausgefallenen Haar. Großes Lager in Böpfen und modernen Saunm-Werkzeugen.

**Zahn-Atelier**

Paul Weber  
Bernburg, Karlsplatz 17.

**Weimar**

feine Hüfte modern und gut betteln woll, findet größte Auswahl und denkbar billigste Preise  
S. Alexander, Schuhwaren  
Weimar, 33 Jakobstr. 33

**Naumburg**

**Neueste Erfindung**

Keinen starken Leib und Hüfte mehr, Entfettungskuren durch elektr. Ströme völlig schmerzlos. Bergonsieren. **Centralbad, Naumburg, Gr. Jakobstr. 7.**

## Aus der letzten Modenschau



7465. Kleidamer Hut (Posillonform) mit Flügelgarnitur. —  
7466. Hut aus goldfarbenem Stroh mit weißer Innentrempe und weißen Blumen.

7465. Kleidamer Hut (Posillonform) mit Flügelgarnitur. Der feste kleine Hut aus büchsisila Pedalgeflecht ist um den hohen Kopf mit Seidenröllchen garniert. Je seitlich sind aparte gleichfarbige Flügel angebracht.



7466. Hut aus goldfarbigem Stroh mit weißer Innentrempe und weißen Blumen. Der aparte Hut ist auf der Innentrempe, die links seitlich leicht aufgeschlagen ist, mit elfenfarbiger Seide bekleidet. Gleichfarbige große Rosen und eine volle Schleife aus mattschrotem Seidenband ergeben die Garnitur.

7467. Aparte Hochsommertoilette aus gemusterter und glatter Seide. Der Rock des modernen jugendlich wirkenden Kleides war aus johannisbeerfarbigem Taft hergestellt und in flache Plisseealten geordnet. Zu der vorn übereinandergreifenden Aimonoblie und der rückwärts unter einer großen Seidenschleife zusammengegrasteten Tulla war geklümte Seide gewählt. Plissee Episenbolants begleiten den Ausschnitt, der mit einer Seidenblende eingefasst ist und den Ärmelrand. Der Gürtel schließt unter einer steifen Schleife.

7468. Elegantes Seidenkleid mit langem Glockenschuh. Ueber den engen Rock des modernen Kleides aus dunkelblauem Seidenfaschmir fällt lose der



7467. Aparte Hochsommertoilette aus gemusterter und glatter Seide. —  
7468. Elegantes Seidenkleid mit langem Glockenschuh. Zu vorstehenden Abbildungen sind die Schnitte nur als Maßschnitte je zum Preise von 1,20 A (1,40 K) und Porto erhältlich.

weite leicht eingereichte Glockenschuh. Der Rock ist mit der Taille verbunden, deren gefrenzte Borderteile in lange rückwärts verschlungene Enden ausgehen. Die Garnitur ergeben der Kragen und die Ärmelbolants aus Watist mit Hohltahtverzierung. Der spitzen Ausschnitt füllt ein kleiner Einsatz aus gleichem Material. An den vorderen Rändern des Schoßes und am Ärmelausschlagknopfgarnitur.

7469. Hut aus Pistoistroh mit aufgeschlagener Krempe. Die aufgeschlagene Krempe des flotten Hutes aus schwarzem Pistoistroh ist auf der Innenseite mit einer großen zerfetzten Samtbandschleife und gleichfarbigen, büchsisila sowie gelblichen Anemonen garniert. Ein Kranz gleicher Blüten legt sich um den Kopf.

7470. Nachmittagskleid aus weißem Kreppvoile mit gestickten Trauben. Unser modernes Sommerkleid aus weißem Kreppvoile zeigt leichte Blattstückerlei. In dem langen Ärmel, der der Blise untergesteppert wird, hat man eine abnäherartige Falte einzulegen und diese mit Häfelknöpfchen zu verzieren. Der kleine Kragen begrenzt den Ausschnitt. Der untere, vorn abgerundete Rockteil wird mit dem serpentinförmig geschnittenen Bolant zusammen dem oberen Rockteil angefügt. Ein gestreifter Seidenbandgürtel deckt den Anfaß des Rockes an die in ein Bündchen zu fassende Bluse.

..... Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein. 38 .....

**Poehlmanns Sprachen-Institut**      Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch      **Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 7.**

scheibe  
macht.  
es in  
Glas-  
e als  
B.

ur  
seur,  
e. 1753

g

445

ao,

19.

Salon

Platz 7.

Wares  
Kopf-  
schütz  
arbeiten  
ger in

447

er

473

17.

3

g

4

ur

3

g

4

ur

7, 12, 26

4

ur

7, 12, 26

7, 12, 26

7, 12, 26

7, 12, 26

7, 12, 26

7, 12, 26

7471. Eleganter Promenadenanzug. Zur Herstellung des modernen Kostümes diente dunkelblauer Seidentuchmir. Der am oberen Rande in lose auspringende Falten zu ordnende Rock ist vorn und rückwärts mit Kellernaht gearbeitet, d. h. die Ränder werden nach innen umgeschlagen und einem geraden Stoffstreifen aufgeschiept. Die vorderen Ränder der Skimonojade, die durch den schmalen Innengürt mit dem Faltenchoß verbunden werden, sind auf der Innenseite mit Oberstoff zu bekleiden und längs der eingezeichneten Linie nach außen umzulegen. Der durch seinen Draht gestützte Kragen begrenzt den Ausschnitttrand. Weißer



mit Oberstoff zu bekleiden, als Revers nach außen umzulegen. Die kleinen Taschenklappen werden eingeseht. Für den Schluß legen sich die Ränder, Mitte auf Mitte treffend, übereinander.



Rückansicht zu Abb. 7472.

7469. Hut aus Pflotstroh mit aufgeschlagener Krempe.



Rückansicht zu Abb. 7470.



Rückansicht zu Abb. 7471.



7472. Kostüm aus kariertem Strickstoff. Normalschnitt, Größe I und II.

7470. Nachmittagskleid aus weichem Kreppballe mit gestickten Trauben. Normalschnitt, Größe I und II.

Pitee ergab das Material zu dem hochstehenden Kragen und der Weste, die sich übereinanderlegt. — 7472. Kostüm aus kariertem Strickstoff. Die ganze untere Weite des futterlosen Niederrödes beträgt 1,60 m. Der obere Rand wird durch den geraden Innengürt gestützt. Die lose aparte Jade wird rückwärts durch den angeschnittenen Niesel des Rückenstückes und vorn durch die Schärpe des vorderen Seitenteiles zusammengehalten. Die vorderen Ränder hat man auf der Innenseite über Leineneinlage

7471. Eleganter Promenadenanzug. Normalschnitt, Größe II u. III.



Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



# NEUESTE MODE



aus gepunktetem Stoff begleitet den rechten vorderen Rand. Kragen, Ärmel- und Gürtelpaspel aus gleichem Material. Der Beinkleidteil, der Rücken und Vorderteil sind ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen je mit Umbruch gegeben; man muß daher diese vor dem Zuschneiden ergänzen.

7476. Moderner Badeanzug aus gestreiftem Stoff und Badelappe. (Siehe Schnitt III.) Erforderlich für Größe I etwa 4,60 m gestreifter Stoff, 0,80 m breit, 0,40 Meter glatter Stoff, 0,70 m breit, ein Rest gummierter Satin, 0,50 m lang und 0,70 m breit. In dem Beinkleidteil hat man je seitlich den Schlitzschnitt auszuführen und die offenen Ränder durch die gegenzustehende Schlitze und schmalen Saum zu sichern. Der vordere sowie hintere obere Rand wird je in ein Bündchen gefaßt, während die unteren Ränder der Beinlinge mit Zugsaum eingerichtet sind. Die mit einem Kapuchontragen verzierte Kimonobluse ist in ein Bündchen zu falten und mit dem Noß, der rückwärts mit einer ausfallenden Vollsfaite versehen

wird, zu verbinden. Die Schärpe, die rückwärts gekreuzt und vorn zum Knoten geschlungen wird, die Ärmel, Kragen- und untere Rockblende fertigt man aus einfarbigem Stoff. Gummierter Satin hat das Material zu der Kappe, deren Kopfteil eingereicht, am hinteren Rande mit Zugsaum eingerichtet und mit dem Randstreifen verbunden wird. Der Beinkleidteil und die Kimonobluse sind ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen je durchschnitten gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinie nach Buchstabenangabe zusammensetzen. An dem Beinkleidteil hat man außerdem zwei Umbrüche zu beachten.

7476. Spielhöschen für kleine Kinder. Die praktischen Spielhöschen werden aus modisfarbenem Naitun zugeschnitten und mit rotem Satin, der die Ausschnitt- und Ärmelblende sowie den Gürtel ergab, garniert. Die kurzen weiten Beinkleider sind an den unteren Rändern der Beinlinge mit Zugsaum eingerichtet und durch den schmalen Bund mit der Kimonobluse zu verbinden.

7477. Badeanzug für junge Mädchen. (Siehe Schnitt IV.) Erforderlich für Größe 0 etwa 3,75 m Satin, 0,80 m breit. Der kleidsame Anzug war aus schwarzem Satin her-

7473. Bademantel aus gebülmtem Kräuselstoff. (Siehe Schnittmg., Schnitt I.) Normalschnitt, Gr. II und III.

7473. Bademantel aus gebülmtem Kräuselstoff. (Siehe Schnitt I.) Erforderlich für Gr. II etwa 2,10 m gemusterter Kräuselstoff, 1,65 m breit, 0,85 m einfarbiger Kräuselstoff, 0,80 m breit. Der praktische Bademantel ist am Ärmel- und vorderen Rande mit einer einfarbigen Blende begrenzt und durch eine Waschtordel zusammengehalten.

7474. Badeanzug für kleine Mädchen. (Siehe Schnitt II.) Erforderlich für Größe III etwa 3,00 m Naitun, 0,80 m breit, 0,50 m gepunkteter Stoff, 0,80 m breit. Der kleidsame Badeanzug besteht aus Beinkleid, das an unteren sowie oberen Rande mit Gummizug versehen wird, sowie losen Mittel. Den rechten Vorderteil hat man in ganzer Größe zuzuschneiden, den linken bis zur eingezeichneten Randlinie. Eine Blende



7474. Badeanzug für kleine Mädchen. (Siehe Schnittmg., Schnitt II.) Normalschnitt für das Alter von 5-6, 6-8 und 8-10 Jahren - 7475. Moderner Badeanzug aus gestreiftem Stoff und Badelappe. (Siehe Schnittmg., Schnitt III.) Normalschnitt, Größe I und II. - 7476. Spielhöschen für kleine Kinder. Normalschnitt für das Alter von 3-5 und 5-6 Jahren. - 7477. Badeanzug für junge Mädchen. (Siehe Schnittmg., Schnitt IV.) Normalschnitt, Größe 0 und I.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

gestellt. Die Beinkleider werden am oberen Rande mit Gummizug eingerichtet und am unteren Rande mit einer Blende begrenzt. Die Kimonobluse, die durch den Gürtel mit dem langen Schoß verbunden wird, zeigt einen langgetiereten Kragen und gleiche Aufschläge aus weichem Nips. Der Beinkleidteil, die Kimonobluse und der Schoßteil sind ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen je durchschnitten gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinien zusammensetzen. An dem Beinkleidteil und dem Schoßteil hat man außerdem je zwei Umbrüche zu ergänzen.

7478. Moderne Badekappe. Die fleidsame Badekappe aus gummiertem Stoff wird am unteren Rande eingefaltet und mit dem Bündchen begrenzt. Der gestreifte Garniturteil ist rückwärts kreuzweise übereinanderzulegen und vorn zu einer flotten Schleife zu binden.

7479. Badekappe mit imprägnierter Rose garniert. Schwarzer gummierter Satin bot das Material zu der fleidsamen Badekappe. Den Kopfteil hat man am unteren Rande mit Juggaum einzurichten und mit dem vorderen, sowie hinteren Randstreifen zu verbinden. Eine imprägnierte Rose ergibt die Garnitur.

7480. Badekappe mit imprägnierter Seerose garniert. Der Kopfteil der modernen Badekappe wird Stern an Stern treffend eingefaltet und vorn mit einem Bandeau garniert. Eine weiße imprägnierte Seerose war seitlich angebracht. Rückwärts Juggaum.



7478. Moderne Badekappe. Normalschnitt, Größe II. — 7479. Badekappe mit imprägnierter Rose garniert. Normalschnitt, Größe II. — 7480. Badekappe mit imprägnierter Seerose garniert. Normalschnitt, Größe II.

7481. Badeanzug aus schwarzem Satin. (Siehe Schnitt V.) Erforderlich für Gr. III etwa 4,00 m schwarzer Satin, 1,00 m weißer Satin, 0,80 Meter breit. In dem Beinkleidteil hat man je seitlich den Schließeinschnitt auszuführen und die offenen Ränder durch die anzulegende Schließe und den schmalen Saum zu sichern. Der hintere und der vordere obere Rand sind je in ein Bündchen zu fassen. Die lose Kimonobluse wird am unteren Rande in ein Bündchen gefaßt und mit dem geraden einzureißenden Rock verbunden. Zu dem Kragen, dem Vermeilaufschlag, der Schärpe und den aufzuschlagenden Eden des Rockes ergab weißer Satin das Material. Der Beinkleidteil ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen zweimal, der Kimonoteil und der Rock je einmal durchschnitten gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinien nach Buchstabenangabe zusammensetzen. An dem Beinkleidteil hat man außerdem einen Umbruch zu ergänzen.

7482. Badeanzug. Den hinteren sowie vorderen Kumpsteil hat man nach Ausführung der Verbindungsnahte auf der Achsel mit Knopfschluß einzurichten. Der links seitlich gefaltete Rock wird unter dem Gürtel aus einfarbigem Stoff längs der Linie aufgenäht. Rockpange, Schiffertnoten und Achselpate aus gleichem Material. Zu dem tragenartigen Garniturteil war weißer Pique gewählt.

7483. Badeanzug für stärkere Damen. Gestreifter Stoff bot das Material zu dem fleidsamen Anzug, Die Beinkleider werden



7481. Badeanzug aus schwarzem Satin. (Siehe Schnittmusterbogen, Schnitt V.) Normalschnitt, Größe II und III. — 7482. Badeanzug. Normalschnitt, Größe I und II. — 7483. Badeanzug für stärkere Damen. Normalschnitt, Größe III und IV. — 7484. Badetrikot für Knaben. Normalschnitt für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren. — 7485. Badeanzug mit Bajje. Normalschnitt, Größe 0 und I. — 7486. Badecape für größere Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



nach Ausführung der Verbindungsnähte am oberen sowie unteren Rande mit Gummiung eingerichtet. Unter dem Gürtel aus einfarbigem Stoff wird die in ein Bündchen zu fassende Kimono-bluse mit dem Rock verbunden. Wenden aus gleichem Stoff nach Abbildung und Vorzeichnung. Vorn linksseitlich ist der Druckknopfschluß einzurichten.

7484. Badetrikot für Knaben. Mittelblauer Trofotstoff bot das Material zu dem fleißigen Anzug mit aufgestepptem roten Garniturteil. Nach Ausführung der Seiten- und Weinnäht hat man den Zwidel einzufügen. Der Gürtel ist aufzusehen. Auf der Achsel Knopfschluß.

7485. Badeanzug mit Pafse. Die Weinkleider des hübschen Badeanzuges, die je am unteren Rande in ein Bündchen gefaßt werden, sind am oberen Rande je seitlich mit dem Schlitzeinschnitt zu versehen. Die Schlüßpatte und ein schmaler Saum sichern die offenen Ränder. Der seitlich gefaltete und kreuzweise verschürzte Rock wird der Bluse, die vorn leicht eingereicht und mit der Pafse zu garnieren ist, angefügt.



Wenden nach Abbildung und Vorzeichnung.

7486. Badecape für größere Mädchen. Frostleder ergab das Material zu dem praktischen Badecape. Der Umlegebogen wird dem leicht einzureihenden Halsausschnitt verfürzt angefügt. Weiße Schnur hält das Cape zusammen.

7487. Bozener Mantel. (S. Schnitt VI.) Erforderlich für Größe III etwa 3,50 m Lodenstoff, 1,40 m breit. Der praktische Mantel aus dunkelgrünem imprägnierten Lodenstoff ist mit aufgesteppter Vorder- und Rückenpafse gearbeitet. Der lose Rücken wird durch einen aufzukupfenden Riegel zusammengehalten. Der Umlegebogen wird dem Halsausschnitt angefügt, während der Kapudon aufzukupfen ist. Einreihiger Knopfschluß und angelegte Taschen.

7487. Bozener Mantel. (Siehe Schnittmabg., Schnitt VI.) Normalschnitt, Größe II u. III. — 7488. Kostüm für Doctouristinnen. (Siehe Schnittmabg., Schnitt VII.) Normalschnitt, Größe II u. III.



7489. Dirndlzug für Damen. Normalschnitt, Größe O, I, III und IV. — 7490. Tiroleranzug für Knaben. Normalschnitt für das Alter von 5-6, 6-8 und 8-10 Jahren. — 7491. Dirndtleid für Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 8-10, 10-12 und 12-14 Jahren. — 7402. Touristinnenkostüm für junge Mädchen. Normalschnitt, Größe O und I.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



Sehlmanten-Ruch!

Schlummre süß.

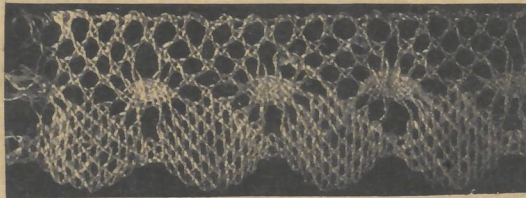
7493-7494. Zwei Einsafstreifen in Lochstickerei für Bettwäsche. Mustervorzeichnungen zur Stickerei auf dem Schnittmusterbogen.

7488. Kostüm für Hochtouristinnen. (Siehe Schnitt VII.) Erforderlich für Größe II etwa 4,00 m Lodenstoff, 1,40 m breit, 2,00 m Cheviot, 1,20 m breit. Das praktische Kostüm besteht aus Sportkleidern, fußfreiem Rock und loser Jacke. Die Weinkleider mit angeknüpftem Bündchen werden je seitlich am oberen und unteren Rande mit Knopfschluß eingerichtet. Der 1,66 m weite Rock zeigt angeknüpftes Nieder. Die Hinterbahn wird der Seitenbahn mit übertretendem Rande aufgesteppt. Vorn links seitlich hat man den Knopfschluß einzurichten. Die rechte Vorderbahn wird in ganzer Größe zugeschnitten, die linke nur bis zur eingezeichneten Linie reichend. Die vorderen Ränder der Jacke sind auf der Innenseite über Leineneinlage mit Oberstoff zu bekleiden und längs der Linie als Revers nach außen umzulegen. Für den Schluß der Jacke legen sich die vorderen Ränder, Mitte auf Mitte treffend, übereinander. Der Gürtel wird aufgeknüpft. Je seitlich und links oben angelegte Taschen. Der hintere und der vordere Weinkleidteil sind ihrer Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen je mit Umbrech gegeben; man hat diese vor dem Zuschneiden zu ergänzen.

7489. Dirndlanzug für Damen. Buntgemusterter Stoff hat das Material zu unferem feinen Dirndlleid. Nach Ausführung der Verbindungsnähe ist der kurze Ärmel einzulegen. Der eingereichte Rock schließt rückwärts und wird in ein Bündchen gefaßt. Der Halsausschnitt und Ärmelrand sind mit Klöppelspitze zu begrenzen. Die Schürze aus Punktull, mit Spitze umrandet wird in ein Bündchen gefaßt und mit Bindbändern versehen. Die Taille ist glatt zu unterfüttern.

7490. Tiroleranzug für Knaben. Der hübsche Jertenanzug besteht aus einem Leinenhmd, einem mit grauen Vorten verzierten Weinkleid aus schwarzem Lebestuch und einer grauen Loden- oder blauen Leinenjoppe. Ein bestickter Gürtel und Tragbänder aus Leder mit Tuchädchen sowie eine bunte Bauernkravatte, durch einen Spornring geleitet, vervollständigen den Anzug. Der Verschluß des Weinkleides wird vorn seitlich eingerichtet. Auf der eingezeichneten Linie wird im vorderen Weinkleidteil ein Schliß eingeschnitten, an dessen hinteren Rand die Schlißpalte anzulegen ist. Die Garnituren werden grün bestickt, gepaspelt und mit dem gleichfalls bestickten Gürtel verbunden.

7490. Klöppelspitze.



7490. Klöppelspitze.



7500. Klöppeleinsatz.

7491. Dirndlleid für Mädchen. Das niedliche Dirndlleid war aus buntgemusterter Rattan hergestellt. Nach Ausführung der Verbindungsnähe wird der kurze Ärmel eingeseht und der vordere Schluß eingerichtet. Das eingereichte, vorn schließende Röschchen ist nach Vorzeichnung mit Samtband zu garnieren und der glatt zu unterfütternden Taille anzufügen. Den Ausschnitt

und Ärmelrand begleitet Spitze und schmales Samtband. Das Baustückchen, mit Spitzenabschluß und schmalen Säumchen, ist in ein Bündchen zu fassen und mit Bindbändern zu versehen.

7493 und 7494. Zwei Einsafstreifen in Lochstickerei für Bettwäsche. Weißes Leinen ergab das Material für die



7495-7497. Monogramme M. C., D. C., und M. C. in Blattstick. Blattgroße Mustervorzeichnung auf dem Schnittmusterbogen.

Einsafstreifen. Die Mustervorzeichnung ist etwa 65-68 cm lang und 7 cm breit. Ausgeführt ist die Stickerei mit weißem Wanggarn. (D.M.C.) M. S.

7498. Runde Dede in Kreuzstickerei. Die sehr wirkungsvolle Kreuzstickerei erfreut sich wieder allgemeiner Beliebtheit und kann auf jeden Stoff gearbeitet werden. Sehr hübsch wirkt nebenstehende Dede mit der farbig gehaltenen Rosenranke. Als Grundstoff wählt man Adalstoff und sticht mit Perlarn Nr. 5. Auch auf Leinen, Tuch und Seide kann dies Muster leicht gearbeitet werden. Hierzu näht man erst ein dem Muster entsprechendes Stück Stramin auf den Stoff, sticht das Motiv und pupt dann vorsichtig den Stramin aus. Als großes rundes Chaiselonguekissen in Wolle auf Stramin ausgeführt verlangt die Arbeit nur noch einen zu den Möbeln passenden neutralen Grundton als Fond. C. K.

7498. Runde Dede in Kreuzstickerei. Typenmuster zur Stickerei auf dem Schnittmusterbogen.

7499-7501. Klöppelspitzen und Einsaf. Die hübschen, leicht nachzuarbeitenden Klöppelspitzen eignen sich besonders zur Verzierung von kleinen und größeren Leinenbeden. Der Einsaf, Abbildung 7500, wirkt mit Spitze zusammen verarbeitet sehr hübsch. Klöppelriefe zu den drei Abbildungen erscheinen auf dem nächsten Schnittmuster-

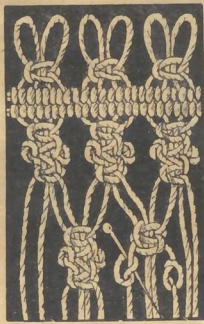


7501. Klöppelspitze.



M. C.

bogen. — 7502. Strandbeutel in Knüpfarbeit für Spielzeug, Badewäsche und dergl. Der in naturfarbener Knüpfarbeit auszuführende praktische Beutel kann in beliebiger Größe hergestellt werden. Man beginnt auf zwei Einlagefäden mit einer Knotenschnur, der nach oben Pilotis, — beim Arbeiten um starke Stahlstedenadeln geschlungen, — anzufügen sind. Durch diese führt dann die Zugchnur am oberen Rande des Beutels. Auf zwei neuen Einlagefäden folgt nun eine zweite Knotenschnur, der sich das eigentliche, in verflochten Reihen gehaltene Muster anschließt. Dieses besteht aus flachen Doppelknoten, denen aus den Außenfäden zu beiden Seiten je ein Knoten — in aus der Abbildung ersichtlicher Weise, — angearbeitet wird. Zur Ausführung eines solchen Knotenpitots benützt man eine starke Stedenadel, mittels derer man den Knoten dicht an die Flachknoten heranschließen kann. Die dehnbare Tauche ist inlände, vielerlei aufzunehmen und deshalb zum Mitnehmen sehr praktisch; nach Belieben kann sie auch abgefüllt werden.



7502. Strandbeutel in Knüpfarbeit für Spielzeug, Badewäsche u. dergl.

7503. Badeanzug und Badehaube mit leichter Stiderei-Verzierung. Der aus lilafarbener oder rotem Lüfter hergestellte Badeanzug ist mit schwarzen, umgeklappten Satinenden verziert, die mit zweifädiger geteilter Silofelleide leicht bestickt sind. Grüne Stielstichlinien mit plattgestickten Blättchen, sowie lilafarbene bzw. rote plattgestickte Ringformen für die Blüten mit orangefarbener Anächenmitte bilden die Stidereiausführung. Mit grüner Kordel werden alle schwarzen Satinenden dann umrandet, in der Mitte runde Formen als Knopfverzierungen aus derselben gebildet, und die beiden Kordelenden, in kleinen Schlingen anlaufend, dem Lüfter aufgenäht. Ein schwarzer Kältengürtel umschließt die Taille, während die Schärpe in farbigem Lüfter gehalten ist. Sie wird, wie auch der Umhangstreifen.

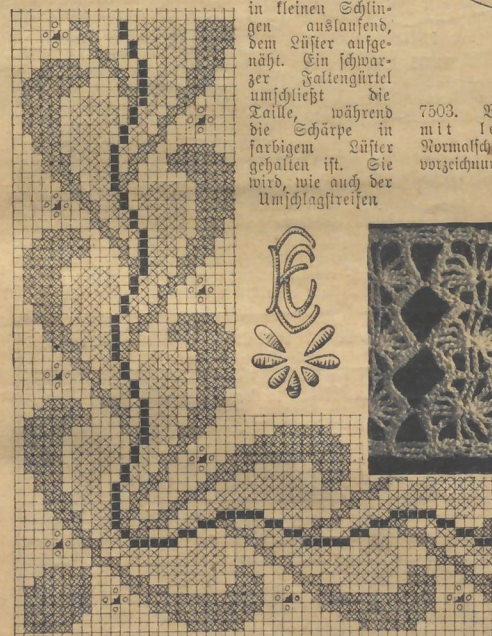
7502a. Ausführung der Knüpfarbeit Abb. 7502.



7503a. Ausführung der Stiderei Abb. 7503.



7503. Badeanzug und Badehaube mit leichter Stiderei-Verzierung. Normalmaß, Größe II u. III. Pause zur Musterzeichnung zu beziehen gegen Einsendung von 80 g (96 h) und Porto.



7505. Vorbüre in Kreuzstiderei zur Verzierung von Kaffeetischen u. dergl. Typenmuster zur Stiderei auf dem Schnittmusterbogen.

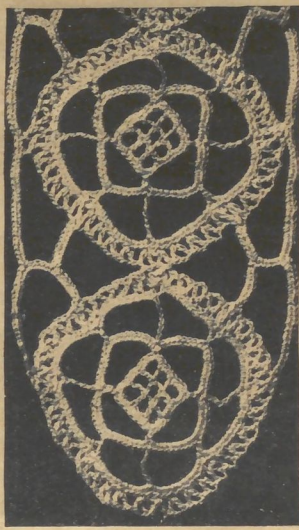
7506. Einsatz in Häkelarbeit. (Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen.)

ed des nächsten Sternes, dann wenden. 8 f. M. um die 6. M., 6 f. M. um den großen Luftmaschenring, 14 M., auf der linken Seite mit 2 durch 2 M. getrennte f. M. einhängen in die oberen mittelfsten beiden Dreiecken, dann zu wiederholen vom Anfang. Auf der 2. Reihe kommen je 22 f. M. um die 2. M. und oben über den Sternen 2 f. M. um die beiden 2. M. f.

7508. Offenes Hemdbeinkleid. Das offene Hemdbeinkleid wird nach Ausführung der Abnäher und Verbindungsnähte rückwärts mit verdecktem Knopfschluß eingerichtet. Einsatz nach Vorzeichnung, auf dem Schnittteil klar eingefügt, und Spitze ergeben die Garnitur. Vorn Seiden-

der Badehaube, mit bestickten Eden verziert. E. D.

7507. Einsatz in Häkelarbeit für Blusen, Kleider u. dergl. Die Sterne beginnt man mit 13 M., dann 1 St. in die 8. M. zurück, 2 M., 1 St. in die 11. M., 2 M., 2 M., 1 St. in die 13. M., wenden, 5 M., 1 St. in das vorige St., 2 M., 1 St. in das nächste St., 2 M., 1 St. in die 3. M., wenden, 5 M., 1 St. in das erste St., 2 M., 1 St. in das 2., 2 M., 1 St. in die 3. M., 3 f. M. in das erste Loch, 3 f. M. in das zweite, 5 f. M. in die 3. M., so fort ringserum, in das letzte halb fertige Loch noch 2 f. M. und 1 Kettenmasche in die erste f. M., 14 M., 1 f. M. in die erste 3. f. M., 14 M., 1 f. M. in die 2., 3. und 4. M., dann um jeden der 4 Bogen 19 f. M., 17 M., 1 f. M. in die 10. f. M., 11 M., 13faches St. (3 mal aufschlagen und 4 mal durchziehen) in die 3. M., 11 M., 1 f. M. in die 10. f. M., \* vom f zum \* zweimal zu wiederholen, zuletzt 11 M., 1 R. M. in die 7. M., 8 mal 14 f. M. um die 2. M. und 1 Pilot (3 M., zurück in die letzte f. M., einmal durchziehen, und mit der ersten nächsten f. M. die beiden Schlingen auf der Nadel mit abziehen. Nach dem letzten Pilot 3 M., 1 St. in die 3. nächste f. M., 2 M., 1 St., in dieselbe M., 1 St., in die 3. nächste f. M., 2 M., 1 St., in dieselbe f. M. usw., zwischen 2 Pilotis müssen stets fünf der kleinen Dreiecke sein. Zum Schluß 1 St. in dieselbe f. M., in der das erste St. steht, 2 M., in das St. einhängen und abstellen. Die Sterne sind bei den letzten beiden Dreiecken miteinander zu verbinden. — Für den Seitenrand nimmt man die Sterne auf die linke Seite, häkelt in die beiden mittelfsten



7507. Einsatz in Häkelarbeit für Blusen, Kleider und dergl.

Dreiecken 2 durch 2 M. getrennte f. M., dann 22 M., die man mit 2 f. M. in die nächsten 4. und 5. Dreiecken einhängt, dann wenden, 7 f. M. in die Schlinge, 6 M. auf der linken Seite einhängen in das 4. und 5. Dreiecken des nächsten Sternes, dann wenden. 8 f. M. um die 6. M., 6 f. M. um den großen Luftmaschenring, 14 M., auf der linken Seite mit 2 durch 2 M. getrennte f. M. einhängen in die oberen mittelfsten beiden Dreiecken, dann zu wiederholen vom Anfang. Auf der 2. Reihe kommen je 22 f. M. um die 2. M. und oben über den Sternen 2 f. M. um die beiden 2. M. f.

bandschleife. — 7509. Geschlossenes Hemdbeinkleid. Das geschlossene Hemdbeinkleid ist nach Abbildung mit Handstickerei auszustatten. In dem Beinkleidteil hat man je seitlich den Schlüsselschnitt auszuführen und die offenen Ränder durch die gegenzusetzende Schlüsselische und schmalen Saum zu sichern. Der hintere obere Rand wird in ein Bündchen gefasst und dem Rückenteil aufgedrückt. Die unteren Ränder der Beinlinge sind mit Lanettenbogen auszustatten und mit dem Volant, der gleiche Charakter zeigt, zu verbinden.

7510. Leinenkleid mit farbiger Stickerei. Unser leicht nachzuarbeitendes Sommerkleid aus weißem Leinen zeigt farbige Stickerei. Der kurze, mit einem Aufschlag verzierte Ärmel ist der losen Kimono-Bluse, die am unteren Rande in ein Bündchen gefasst wird, unterzustepfen. Der Kragen begleitet den Halsanschnitt. Der leicht eingereichte, rückwärts schließende Rock wird mit der eingereichten Lunetta verbunden und dann der Bluse angefügt. Ein Gürtel mit farbiger Stickerei bedt den Ansatz.

7492. Touristinnenkostüm für junge Mädchen. Zur Nacharbeit des praktischen Kostüms eignen sich englischer oder Vodenstoff. Der schlichte, 1,65 m weite Rock besteht aus vier Bahnen. Die halban-schließende Jace wird nach Ausführung der Verbindungsnahte mit den aufzustepfenden Blenen und dem Gürtel garniert. Die vorderen Ränder hat man auf der Innenseite über Leineneinlage mit Oberstoff zu bekleiden und längs der eingezeichneten Bruchlinie als Rebers nach außen anzulegen. Zweireihiger Knopfschluß und aufgesteppte, mit Blenen verzierte Taschen.



7508. Offenes Hemdbeinkleid. Normalschnitt, Größe II und III. — 7509. Geschlossenes Hemdbeinkleid. Normalschnitt, Größe II und III.

Stickenteppiche. Aus einem Papier-Rechteck von 40:30 cm schneidet man sich ein sechseckiges Muster zu, indem man die Ecken je 10 cm tief wegschneidet, so daß Zwischenräume von 20 bzw. 10 cm bleiben. Nach diesem Muster schneidet man aus Samt sechs Teile mit 2 cm Zugabe ringsum, welche leichtere umgehakt werden. Nun näht man die 6 Stücke überwindlich je an



7511. Schößbluse aus Stickereistoff. Normalschnitt, Größe I und II.

den gleichgroßen, geraden Seiten zusammen, so daß 3 Stück in die Länge, 2 in die Breite kommen. Für die leeren Zwischenräume, welche entstehen, schneidet man entsprechende Stoffstücke zu und näht sie ebenfalls überwindlich an. Nun wird jedes Biered mit einem Stern oder mit einem Regelmuster bestickt, wenn sie nicht aus einem Tuch in absteigender Farbe sind. Zum Schluß umrandet man die Vorlage auf allen vier Seiten mit einem auf 25 M. gestrichten Streifen. — Aus einem Papierquadrat von 20 cm schneidet man sich ein regelmäßiges Sechseckmuster zurecht, nach welchem 18 Teile aus Samt zugeschnitten werden. Dieselben werden wie beim vorigen Muster angegeben, zusammengenäht, die Zwischenräume mit besticktem Biered ausgefüllt und zum Schluß die Vorlage mit dem gestrichten Streifen umrandet. Die Vorlagen müssen, nachdem die Nähte abgehügelt sind, abgefüttert werden. L. F.



7510. Leinenkleid mit farbiger Stickerei. Normalschnitt, Größe II und III.



7102b. Einfaches Kinderkleid. — 7103b. Kleid mit Stickerei für kleine Kinder. — 7104b. Hängerkleid mit Säumchengarnitur. Normalschnitte zu den drei Kleidchen je für das Alter von 1-2 und 2-3 Jahren.

7511. Schößbluse aus Stickereistoff. Unsere Abbildung zeigt eine moderne Schößbluse aus Stickereistoff mit glattem, weißem Batistkragen. Die Halspasse verbindet mittels Hohltaht Vorder- und Rückenteil. Der lange Ärmel ist unterzustepfen und am unteren Rande mit einem Aufschlag zu verziern. Der in ein Bündchen zu fassenden Bluse wird der eingereichte Schöß angefügt. Ein farbiger Seidenbandgürtel bedt den Ansatz und ergibt die Garnitur. Druckknopfschluß rückwärts.

7102b. Einfaches Kinderkleid. Das leicht nachzuarbeitende Kleidchen ist mit schmalen Säumchen garniert. Die Pässe wird mit dem Rückchen, dem am unteren Rande der Volant angefügt wird, verbunden. Farbiger Seidenband bedt den Ansatz.

7103b. Kleid mit Stickerei für kleine Kinder. Gepunkteter Woll ergab das Material zu dem niedlichen Kleidchen. Die Vorderpasse hat man aus Stickerei und -einfach zu fertigen. Am unteren Rande wird das eingereichte Rückchen mit dem Volant, der Säumchengarnitur zeigt, begrenzt.

7104b. Hängerkleid mit Säumchengarnitur. Das hübsche Kleidchen ist mit auspringenden Säumchen zu garnieren und nach Abbildung und Vorzeichnung mit Valenciennesgalon auszustatten.



Maß-Tabellen unserer Linda-Schitte Für Erwachsene

Größe	Oberweite		Tallensweite		Hüftensweite		Rückensweite		Vorderlänge		Ärmellänge		Vordere Rocklänge	
	cm	cm	cm	cm	cm	cm	cm	cm	cm	cm	cm	cm	cm	
0 für Backschalter	88	60	92	36	36	44	90							
I für schlanke Figur	92	62	96	37	38	44	102							
II für mittlere Figur	96	66	101	38	39	45	104							
III für starke Figur	104	72	112	39	41	45	106							
IV	104	78	120	38	41	45	108							
V	112	90	130	38	43	45	108							

Für Mädchen					Für Knaben				
Größe	Alter	Oberweite	Innere Ärmellänge	Ganze Länge von der Schulter gemessen	Größe	Alter	Außere Länge für glatte Beinkl.	Innere Ärmellänge	Vordere Rocklänge
0	Baby bis 1 Jahr	56	18	45	I	2-3	32	50	24
I	2-3	62	21	50	II	3-5	37	56	26
II	3-5	66	24	60	III	5-6	41	60	28
III	5-6	68	27	65	IV	6-8	47	68	32
IV	6-8	72	31	75	V	8-10	53	76	36
V	8-10	76	35	85	VI	10-12	59	84	40
VI	10-12	80	39	95	VII	12-14	65	90	44
VII	12-14	84	42	105					

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



Sächsisch-Thüringische  
**Frauen-Rundschau.**

**Soziales.**

**Apolda.** Für gemeinnützige Zwecke hinterließ letztwillig der Rentier August Günther unserer Stadt 20.000 M.

**Vernburg.** Die Deutsche Gesellschaft für Volksbäder, welche 838 Mitglieder umfaßt, hielt ihre diesjährige Hauptversammlung im Festsaal des Kurhauses hier ab. Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Gumprecht-Weimar sprach über

„Einige Erfahrungen aus Brausebädern im Dorfe“ und erläuterte seine Ausführungen an den Grundrissen dreier Bäder, welche sich in kleinen Dörfern befinden. Geh. Medizinalrat Prof. Dr. A. Schmidt-Galle sprach über Luft-, Licht- und Sonnenbäder bei Gesunden und Kranken. Man soll sich nicht zu warm kleiden, damit die Luftschicht auf den Körper nicht zu gering wird. In vielen Fällen, namentlich bei Kindern und Greisen könne das Luftbad und das Sonnenbad ein Wasserbad ersetzen. Die Wohltat des Luftbades könne jeder bequem in seiner Wohnung genießen. Stadlarzt Prof. von Drigalski-Galle behandelte das Thema „Die Bedeutung des regelmäßigen Badens für die Entwicklung des Heranwachsenden“ und führte aus, daß kalte, kurzdauernde Bäder bei der Behandlung

der Rachitis im Vordergrund stehen. Auch in den Familien der Armen erhalten die Säuglinge fast täglich ihr Bad, leider werden die heranwachsenden Kinder seltener gebadet. Dadurch finden alle Krankheiten bei ihnen einen günstigen Boden. Prof. Dr. Mohr-Galle sprach über die Wirkungen des Schwimmens auf den gesunden Menschen, das geeignet sei, die Energie zu heben und zu stärken. Ueber die Wirkung der Sol- und Moorbäder als Behandlung und Nachbehandlung chronischer Krankheiten sprach Spezialarzt Dr. Albrecht-Vernburg. An die Vorträge schlossen sich Debatten und gesellschaftliche Veranstaltungen, so eine Fahrt in den Harz und eine Besichtigung der Deutschen Solbäderwerke in Vernburg. **Frankenheim.** Die Frau Großherzogin Feodora von Sachsen hat für die Reparatur unserer

**MOTTEN-TÖTUNG in Polstermöbeln, Teppichen.**  
**C. Herrmann, Stephansbrücke 32.** Fernruf 3082.

Unentbehrlich zur Pflege der Zähne!  
**Bergmanns Zahnpasta**  
**Rosodont**  
  
Kgl. Sächs. Staatspreis  
in Dosen 50 u. 60 Pfg. in Tuben 60 u. 100 Pfg.  
**A. H. A. Bergmann, WALDHEIM, SA.**

**Nervöse Erscheinungen**  
werden oft durch Ermüdung des Körpers hervorgerufen. Absätze Continental machen Ihren Gang leicht und elastisch und verhindern vorzeitiges Ermüden. Verlangen Sie aber ausdrücklich von Ihrem Schuhmacher die enorm haltbaren **Continental-Absätze.**

**Tonbild-Theater**  
Breitweg Nr. 23 □□ Eing. Berlinerstr. 677  
**Vornehmste Lichtbildbühne.**

**Straussfedern!**  
**Wäscherei und Färberei**  
prompte und preiswerte Ausführung. 427  
**Neue Straussfedern direkt aus Afrika.**  
**Elly Wolff-Fischer, Breitweg 221,** zwischen Anhalt- u. Scharnhorststr.  
Annahmestelle auch Bahnhofstr. 29, II. 

**Lernen soll der Mensch**  
an dem, was er erlebt. Wer im vorigen Sommer während der großen Ferien die trostlose Regenzeit mitgemacht hat, wer frierend in der Sommerfrische saß und seinen Schnupfen pflegte, der wird auch die Augenwendung ziehen, daß man für alle Fälle sich vorsehen und zum Reisegepäck auch ein paar Schachteln Fays echter Sodener — man achte auf den Namen Fay! — legen soll. Fays Sodener kosten 85 Pfg. die Schachtel und sind überall zu haben.

**Yoghurpas!**  
ist Yoghurt-Reinkultur in Tuben zur Selbstbereitung v. Yoghurtmilch  
Eine Tube für 1.50 M. reicht für ca. 30 Liter Yoghurtmilch. Versand durch Deutsche Yoghurpas-Gesellschaft Dr. E. Stein & Co., Berlin W 10, Hansemannstraße 

**Kasten-Vertrieb**  
Telefon 3223.   
**Größte Sauberkeit**  
**Größte Bequemlichkeit**  
**Beste Selbstkontrolle**  
Man verlange Preisliste  
**Kohlen-, Grudekoks-Abonnement**  
**Wilhelm Wrede,** Magdeburg, Wilhelmstr. 8d, Telefon 2299  
**Herm. Rittgeroth,** Magdeburg, Gr. Weinhofstr. 19, Telefon 4427  
**Stadt-Kontor,** Magdeburg, Breitweg 103, Telefon 3223

**Wie man Sommersprossen beseitigt!**  
Sommersprossen sind Wucherungen, die sich zwischen den beiden Schichten der menschlichen Haut befinden. Es sollte selbstverständlich sein, daß man zur Beseitigung der Sommersprossen nur ein Spezialpräparat wählt und nicht eins der zahlreichen Mittel, die Sommersprossen, Leberflecke, Mitesser etc., also Hautunreinigkeiten ganz verschiedener Art, gleichzeitig vertreiben sollen. Derartige Universalmittel sind der Wissenschaft unbekannt.  
**Nur von einem Spezialpräparat kann eine sichere Wirkung erwartet werden.**  
Ein derartiges, auf wissenschaftlicher Basis zusammengestelltes Spezialpräparat ist „Boran-Cream“. Bei zarter Haut genügt zum vollständigen Ausbleichen der Sommersprossen meist schon eine Tube, dagegen sind für wenig poröse Haut 2 bis 3 Tuben erforderlich.  
**„Boran-Cream“ ist für die Haut absolut unschädlich!**  
Das Wiederauftreten der Sommersprossen verhindern Sie durch rechtzeitige Anwendung meines „Boran-Creams“. Näheres ersieht Sie aus der jeder Tube beiliegenden Belehrung. — Tausende haben „Boran-Cream“ mit Erfolg angewandt; machen Sie einen Versuch, auch Sie werden zufrieden sein. Preis pro Tube M. 1.—, erhältlich in den Drogerien und Apotheken. Der Name „Boran-Cream“ garantiert Ihnen eine schnelle und sichere Wirkung. Nehmen Sie also kein Ersatzpräparat, auch nicht, wenn es als ebenso wirksam bezeichnet wird.  
Falls nicht erhältlich, versendet „Boran-Cream“ diskret überallhin gegen Voraussendung von M. 1,10 in bar oder Briefmarken oder per Nachnahme die **Strobin-Fabrik Max Queisner, Charlottenburg 2, Guienbergstr. 3.** 



Gemeindehauses, in dem sich die Kinderbewahranstalt und die Schwesternwohnung befindet, 3000 Mark bewilligt.

**Jena.** Für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke bewilligte die hiesige Sparkasse aus dem Reingewinn des letzten Geschäftsjahres 24 000 Mark, die sich auf 62 verschiedene Kosten verteilen. Unter ihnen befinden sich: 6000 M. für Kinderpflege; je 1000 M. dem Verein zur Bekämpfung der Lungentuberkulose in Jena, dem Landesverein für innere Mission in Wetmar, für das Karolinenheim in Apolda; 3000 M. dem Großherzoglichen Gymnasium für Zwecke der inneren Einrichtung, 2100 M. für andere hiesige Schulen.

**Magdeburg.** Den Heimarbeiterinnen, die zurzeit im Strubelstift in Budau ihren Beschäfti-

gungsnachweis und ihre Arbeitsstätte gefunden haben, mangelte es schon lange zur Ausführung der Aufträge in der Feinweberei an einer Knopflochmaschine. Auf den Vortrag ihrer Excellenz der Frau Oberpräsidentin v. Hegel und der Frau Landgerichtspräsidentin Pinoff, der Vorsitzenden dieser Abteilung der Frauenhilfe, haben der Kaiser und die Kaiserin die Beschaffung einer Knopflochmaschine gewährt und den Heimarbeiterinnen damit eine wahrhafte Freude und Förderung bereitet.

Frau Sanitätsrat Dr. Rausche stiftete der Nikolaigemeinde in der Neuen Neustadt 20 000 Mark zur Errichtung einer Krippe, die im Erdgeschoss des Hintergebäudes der Diakonissenstation Brüderstraße 14, eröffnet worden ist. Der Gemeindefreiwirtschaftsrat bewilligte die Mittel zur An-

stellung einer neuen Schwester, so daß die Station nunmehr fünf Schwestern aufweist.

Der Ausschuß für Blumenpflege durch Schulkinder hat durch seinen Vorsitzenden, Rektor Peters, am letzten Schultag vor den Pfingstferien in der Turnhalle der Dreieckstraße wie in den Vorjahren wieder an die Knaben und Mädchen der Volksschulen Topfpflanzen verschiedener Art verabfolgen lassen, um das Verständnis der Kinder für die Pflanzen und ihre Pflege zu heben. Im Laufe der letzten Woche war eine gleiche Verteilung in einigen Vorstadtschulen schon vorgenommen worden. Gegen 2600 Pflanzen sind zur Pflege ausgeliefert, wozu der Magistrat einen Zuschuß von 500 M. geleistet hat. Außerdem liefert er in einigen Wochen noch die Blumenerde, die

## Sommer- und Kinderfest

der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“ am Mittwoch, den 17. Juni, nachm. 3—8 Uhr, im großen, über 6000 Personen fassenden Garten, sowie sämtlichen Räumen des Konzerthauses, L. Elend, Leipzigerstr. 62

### GROSSES KONZERT

der Kapelle des Feldartillerie-Reg. Luitpold von Bayern

Bei ungünstiger Witterung finden die Festlichkeiten in den Sälen statt! — AUSSTELLUNG hauswirtschaftlicher Neuheiten!

Im kleinen Saale

### BUNTES THEATER

von 4-5 und 7-8 Uhr für Erwachsene von 5 $\frac{1}{2}$ -6 $\frac{1}{2}$  Uhr für Kinder

### Kinder-Belustigungen und Kinder-Spiele

mit Bonbonverteilung unter Leitung von 30 Kindergärtnerinnen aus dem Seminar für Kindergärtnerinnen Postlstr. 19, Leitung A. Metscher. — Jedes Kind erhält am Eingang zum Festplatze eine Kappe und ein Geschenk gratis!

Abends von 8 $\frac{1}{2}$  bis 12 Uhr: Kränzchen für Erwachsene

PROGRAMME zur Teilnahme für alle Darbietungen für Erwachsene 24 Pfg. — Kinderkarten 10 Pfg. Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt. Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“

**Mütter gebt euren Lieblingen nur die echten**

Im ausschliesslichen Gebrauch des Kaiserin-Auguste-Viktoria-Hauses zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reiche unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.  
Verlangt und beachtet die Marke „Crystall“!

**Crystall-Sauger**

## Branchen-Register.

### An- und Verkauf

Frau Karoline Dänhardt Neuer Weg 11.

### Automaten-Restaurants

**Central - Automat**  
4202 Ecke Bärplatz.

Vornehmer Verkehr, grosses Café- und Konditoreibüfett. — Empfehle belegte Brötchen à 10 bis 20 Pfg. sowie ff. garnierte Platten ausser dem Hause.

### Bilder-Einrahmungen

R. Sterk, Tischlerbrücke 29. 4198

### Damenschneiderei

J. Lange, Weinfassstr. 5a, II, Kostümschn.

### Dampf-Waschanstalten

**Aegier.** Sieverstorstr. 39a, Fernspr. 1712. Anerkannt beste Ausführung von Herren-, Haus- und Gewichtswäsche.

### Eilboten

Blau Radler, Schneekstr. 7. Tel. 5250.

### Friseur — Haararbeiten

August Hecht, Lüneburgerstrasse 7.

**Damen-Frisieren** in und ausser dem Hause. August Benthin, Agnetenstr. 1.

**Damen-Kopfwaschen u. Frisieren.** Herron-Salon, August Bach, Nicolaiplatz. 4198

### Haus- u. Küchengeräte

**Waschfässer** A. Jäger, 4235 Gr. Junkerstr. 13/19, Ecke Berlinerstr.

### Herren- u. Damengarderobe

**Herren- und Damen - Garderobe** empfiehlt bei billigster Anfertigung Konrad Häfner, Bahnhofstrasse 39-40.

### Herren- und Damenschneider

**Ernst Gebhardt,** Viktoriastraße 13. 4206

### Heilgehilfen

**Wilhelm Köhn,** 4268

Handig gewählter Heilgehilfe und Heilföhrer, entfernt Höhenrücken und eingewachsene, verdrückte (schmerze) Nügel nach 20-jähriger Erfahrung schmerzlos. Dienstag und Freitag nicht zu sprechen. Braunschweigstrasse 2.

### Liebhaberarbeiten

**Gas-, Wasser-, elektrisch. Anlagen.** Lieferung von Gaskoch- u. Plättapparaten und Beleuchtungs-Gegenständen alter Art. 4237

Sternstr. 5 Willy Müller Fernruf 5854

### Klempnerei und Installation

**Kerbschnitt, Brandmalereien etc.**  
Anfertigung moderner Möbel, sowie Ausführung sämtlicher Reparaturen.

### R. Winkler

Magdeburg, Heydeckstraße 10 in der Nähe des Friedrichsmuseums.

### Reparatur- u. Bügelanstalt

**Paul Röder,** 4291  
Regierungsstr. 18, Eingang Steinstr.

### Sargmagazine

M. Richter, Hasselbachstraße 2. Tel. 1874

### Reparaturwerkstätten

**Nähmaschinen-Reparatur** 4196

Adolf Reack, Moldenstrasse 19. 4197  
Spiritus-Plätten-Klinik, Knochenhauerufer 13.

### Schneiderei

Anfertigung von Damen-Kostimen u. Herren-Garderobe. A. Müller, Stephansbrücke 35. 4203

**Kindergarderobe** wird preiswert angefertigt von Frau Göttingshausen, Emilienstr. 7, part.

### Schuhmacher

Wilh. Heinrich, Sieverstorstrasse 2L

**Emil Prodehl,** 4204  
Ländischehofstrasse 7

### Unterricht

**Schreibmaschinen** — Unterricht, Magdeburg. Typewriter, Vertriebs-Büro, Alter Markt 32-33. 4204

### Wäschereien — Plättereien

**Wasch- u. Plättanstalt** 4265  
Gardinenpamperl  
Feinste Maschinenspülerei m. elektr. Betrieb  
Frau M. Görn, Dreieckstr. 4.

zum Umpflanzen der größer gewordenen Blumen nötig ist, für alle Schulen. Die Anweisung zum Verpflanzen wird den Kindern von Gärtnerinnen gegeben.

**Hofbau.** Für die Benutzung unserer Giebadeanstalt werden städtischerseits an Kinder und unbemittelte Arbeiter Freibadarten ausgegeben. Von dieser Einrichtung wird auch in diesem Jahre schon in großem Umfange Gebrauch gemacht, die Stadt gibt dafür gegen 1500 M. aus.

**Stückerbau.** Zum Bau eines Kinderheims in unserem Orte stiftete die Großherzogin Feodora von Sachsen 3500 M.

**Für die Küche.**

**Einfacher Küchenzettel.**

- Sonntag: Weinsuppe. — Schmorbraten. — Grüner Salat. — Kartoffelsalat. — Stachelbeerkompott.
- Montag: Geschwitzte Suppe. — Gewärmter Braten. — Maffaroni.
- Dienstag: Suppe vom Bratentrogchen. — Ragout vom Bratentrog.
- Mittwoch: Bohnensuppe. — Gulasch. — Salat.
- Donnerstag: Hasersuppe. — Grießflöße. — Stachelbeerkompott.
- Freitag: Linsensuppe. — Schellfisch. — Senfsauce.
- Sonabend: Brotsuppe. — Kohlpudding. — Kartoffeln.

**Reicher Küchenzettel mit einfachem Abendbrot.**

- Sonntag: Tomatensuppe. — Gedämpfter Kapau mit Gemüse. — Himbeergelee mit Schlagahne. — Abends: Kalbshirn auf Röstbrot. — Radieschen mit Butter und Käse.
- Montag: Rindfleischbrühe. Das Suppenfleisch mit Hagebuttenbeiguß, dazu neue Kar-

toffeln. — Marie-Luise-Pudding. — Abends: Ruffischer Gemüsesalat mit Anchovis und Calamari.

Dienstag: Brotsuppe mit Sahne. — Damwildbraten, gespickt mit Kopfsalat und geschmorten Eichelbeeren. — Käseförtchen. — Abends: Spanische Zwiebeln, mit Reis und Tomatenbrei gefüllt.

Mittwoch: Reissuppe. — Kaffeler mit Stangenspargel. — Nougatpeife. — Abends: Schollen, grün, mit Kopfsalat und Butter.

Donnerstag: Quäteruppe von Haserflocken. — Pöfelfchweinefleisch und gemischtes Gemüse. — Aufguss. — Abends: Heringsalat, kalter Aufschnitt, Tee.

Freitag: Krebsuppe. — Albastion mit Kresse. — Pumpernickelpudding mit Weinschaum. — Abends: Verlorene Eier in Burgunderbeiguß.

Sonabend: Hohnensuppe. — Schweinstrippchen und Gemüse von Radieschen. — Kirchfuchen mit eingemachten Weicheln. — Abends: Saurer Hering mit Braunkartoffeln.

**Gedämpfter Kapau mit Gemüse.** Zwei gut gemästete Kapauen werden sauber gereinigt, gegengt, gewaschen und dressiert, auf der Brust mit Zitronensaft eingerieben, gesalzen, mit Speckscheiben überbunden und mit wenig Wurzelwerk in einem gut verschlossenen Topf in zwei Liter Bouillon langsam weich gedämpft. Die durchgeiehte, enstetete Brähe verwendet man zu einer Aufstern-Champignon-, oder einfachen Fritassee-Sauce und richtet die gut transchierten, mit einem Reisrand umgebenen Kapauen mit dieser an. Ebenso garniert man sie mit verschiedenen Gemüsen à la jardinière.

**Hagebuttenbeiguß.** 250 g getrocknete Hagebutten werden über Nacht eingeweicht und am anderen Morgen gut warm mehrmals abgeschwemmt. Dann setzt man sie mit der Schale einer Zitrone, ½ Liter Weißwein und ¼ Liter Wasser zum Feuer, gibt 120 g Zucker dazu und

locht es auf, schlägt es durch ein Sieb und macht es nun mit etwas Buttermehl sämig und drückt etwas Zitronensaft daran; die Sauce muß angenehm würzig süßwürdig schmecken. Man gibt sogar zuweilen einen kleinen Quatz von Thymian und geriebener Schalotte dazu, doch ist dies Geschmackssache.

**Spanische Zwiebeln mit Reis und Tomatenfüllung.** Man schält und dämpft schöne große spanische Zwiebeln in Rotwein gar, hebt sie heraus, schneidet einen Dedel von jeder Zwiebel und höhlt sie aus. Dann füllt man sie mit didgetochtem Butterreis, dem man ein schönes würziges Tomatenpüree unterzogen hat, das reichlich papriziert wurde und sich dem Reis gut anschmiegt. Die Zwiebeln werden nun nochmals in eine Kasserolle mit Butter getan und darin müssen sie noch zehn Minuten gut durchziehen. Heiß servieren.

**Fernsprecher.**

**Fragen.**

Abdruck und Beantwortung der Fragen erfolgen kostenfrei. Fragen ohne Angabe der Adresse werden nicht berücksichtigt. Kauf-, Miets-, Unterrichts-, Stellen- und Arbeitsangelegenheiten, desgleichen Fragen nach freundschaftlichem Verkehr oder nach Bezugsquellen finden nur im Ausnahmefalle Aufnahme. Wir bitten, zu beachten, daß Fragen und Antworten aus technischen Gründen nicht gleich in der Woche des Eingangs veröffentlicht werden können.

51. Thüringen: „Welcher nicht zu teure Ort in Thüringen würde sich zur Eröffnung einer Pension oder eines Kinder- Erholungsheims eignen?“

\* \* \*

990. Liebertert: „Bitte um den Text des Liedes „Sonnenlicht, Sonnenchein, dringet mir ins Herz hinein!““

991. D. L.: „Welchen Beruf könnte linksseitig gelähmter, kräftiger Schlosser ergreifen?“

992. Wollmäuse: „Wer kennt ein sicher wirkendes Mittel gegen Wollmäuse?“

**Pebeco**

verhindert den Ansatz von Zahnstein, erhält die Zähne rein und gesund, hinterläßt im Munde einen kräftigen, nachhaltig erfrischenden Geschmack, belebt die Schleimhäute und das Zahnfleisch und erhöht dadurch die Widerstandsfähigkeit der Zähne. Große Tuben K 1,50 Kleine Tuben K 1,00 P. BEIERSDORF & CO., HAMBURG 30.



Elektr.-Anlagen sachgemäss und preiswert **Elektra,** Oivenstedter Str. 65b, Fernsprecher 5717. 1484



*Wenn dir ab im Hals spüren*

bei Erkältungen, Katarrhen etc. ist der sofortige Gebrauch des ärztlich bestempfohlenen **STOMAN**

dringend anzuraten. Erhältlich in Apotheken u. Drogerien pro Glas: M. 1,25 à 50 Tabletten

**Richter's Benzin-Seife** f. empfindl. Stoffe, f. bunte u. Wollwäsche

Verblüffender Wascheffekt. — Höchster Benzingehalt. 12 Riegel Mark 2,70, 60 Riegel Mark 10,00 unter Nachnahme.

Richter & Co., Seifenfabrik, Magdeburg. Kontor u. Exped. Kaiserstr. 38 Fernruf 7487

Trinkt

**Beneficium**

Nach Verdünnung mit 4-5 Teilen Wasser oder Mineralwasser, feinstes, alkoholfreies Getränk von angenehmem, erfrischendem, säuerlichem Geschmack.

Verbürgt reines Natur-Produkt aus edelsten frischen Früchten.

Generalvertrieb: **Wilh. Teichert, Magdeburg,**

Schönebeckstraße 6. — Fernsprecher 3452. 4328

993. P. D.: „Bitte um den Text der Lieder Bekrängt mit Laub die Mägen und die Güte“ und „Herr Hink sprach einst zur Nachtigall.“

995. Einjähriger: „Bitte um Auskunft, wie hoch sich die Kosten bei parajamer Lebensweise für einen Einjährig-Freiwilligen bei einem Eisenbahn-Regiment in München oder Berlin stellen.“

996. Beruf: „Welchen Beruf kann Bankbeamter ergreifen, der der schlechten Aussichten wegen wechseln will?“

Antworten.

Die hier abgedruckten Antworten unserer Leserinnen werden im ersten Monat nach Quartalsabschluss honoriert. Da wegen Platzmangels nicht alle Antworten veröffentlicht werden können, wird ein Teil derselben den Anfragenden direkt zugesandt.

Nebenerwerb. (Ztg. 890, Nr. 29.) Wenden Sie sich an eine große Verlagsbuchhandlung betreffs Uebersetzung ausländischer Bücher und wissenschaftlicher Werke ins Deutsche.

Hühnerfedern. (Ztg. 927, Nr. 32.) Die großen Hühnerfedern habe ich ein- bis zweimal zerhackt und unter die kleinen gemischt, dann habe ich mit Staub- und Osenbankstaub, auch eine Schlummerrolle davon gemacht, auch für die Kinder Puppenwagenbetten davon hergestellt. Ebenso habe ich mir Fensterlopfstiften hergestellt; diese müssen aber recht vollgefüllt werden. Das Inlett mit Milch bezogen, sehen sie allerliebste aus. Im Winter schließen sie die Kälte ab. Fr. L. G.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.

Frau Martha G. Die Frage, ob ein junges Mädchen ehrgeizig sein darf, beantwortet unsere „Mädchenpost“ in ihrem neuesten Heft (36). Danach soll ein junges Mädchen in maßvoller, ehrlicher und anständiger Weise ehrgeizig sein, um ihr Talent zu entwickeln und um ein tüchtiges Mitglied der menschlichen Gesellschaft zu werden. Doch soll der Ehrgeiz, andere zu überreffen, niemals der leitende Gedanke beim Lernen und Streben sein. Denn im Gegensatz zum Mann ist und bleibt das Höflichste für die

Frau doch ein reines Gemüt, das zu allem Hohen und Erhabenen bewundernd aufsehen kann und das sich zu allen Schwachen und Notleidenden voll Liebe und Güte herabneigt. Nr. 36 der „Mädchenpost“ mit den vollständigen Ausführungen wird, soweit der Vorrat reicht, an Interessenten von der Geschäftsstelle der „Mädchenpost“ (Berlin SW. 68, Lindenstraße 26) kostenfrei versandt.

Wandspruch. Sie wünschen einen Spruch, den Sie in ein Wandbrett eingedramt im Kontor Ihres Gatten über den Schreibtisch hängen können. Wie wäre es denn mit folgendem:

Sag, was du willst, kurz und bestimmt, - Laß alle schönen Phrasen fehlen; Wer nutzlos unsere Zeit uns nimmt Besticht uns, und: Du sollst nicht stehlen!

Südwest-Afrika. „Hat ein junges Mädchen, welches ohne Sorgen und unter der Obhut liebender Eltern lebt, es nötig, nach Südwest-Afrika zu gehen, und die Eltern, deren einzige Tochter sie ist, allein zu lassen?“ so lautet Ihre an uns gelangte Anfrage. „Nötig“ hat das junge Mädchen nach Ihrer kurzen Schilderung die Auslandsreise wohl nicht; es geht aber jetzt der Wunsch durch die junge Welt, sich recht betätigen zu können. Romanhafte Ideen und Vorstellungen vom Glück-finden-in-der-Ferne lassen ein Leben im fernen Lande auch oft reizvoller erscheinen, als das daheim im alltäglichen Gleise. Daß draußen auch Pflichten zu erfüllen sind, und oft recht schwere, daran denkt solch junges Blut nicht oder sie dünken ihm leicht. Wie bitter schwer wird es aber oft einem jungen, von der Liebe der Eltern bisher umhagten Mädchen, eine Stellung in einem fremden Lande auszufüllen; glücklich dann diejenigen, die wieder heimkehren können. Die Eltern merken den Segen der Fremde, die innere Wandlung bald an dem veränderten, liebevolleren Wesen der Tochter, deshalb lassen Sie vielleicht das junge Mädchen, das möglicherweise zu Hause keine ernsten Pflichten hat, vorerst einmal hier in unserer Heimat eine Stelle annehmen. Sie findet sich dann vielleicht eher mit ihren Wünschen und denen ihrer Eltern wieder zurecht. Oder ist es ein Mann, der in

die Ferne zog, dem ihr Sehnen und ihr Hoffen nun folgt? Können Sie selbst ihr Vertrauen in dem Punkte nicht gewinnen, so gelingt das vielleicht einer zuverlässigen Freundin, und es wäre so möglich, den Zwiepalt zwischen Eltern und Tochter zu überbrücken.

Rätsel-Ecke

Auflösung

des Preisausschreibens Nr. 243:

Schleier — Leier — Eier.

Es erhielten den

- 1. Preis: Frau Ida Schäfer, Halle a. S., Bernhardtstraße 21 (Wäsche im Werte von 12 M.).
2. Preis: Frau Elise Lübben, Magdeburg-B., Gärtnerstraße 1a (ein Unterrock im Werte von 9,75 M.).
3. Preis: Frau Anna Appelt, Erfurt, Rudolfstraße 8 (2 Schürzen im Werte von 6 M.).
4. Preis: Frau Emma Klaus, Nischersleben, Taubenttr. 10 (Hausschuhe im Werte von 5 M.).
5. Preis: Anna-Vieje Heiling, Erfurt, Sophienstraße 1 (eine Schürze im Werte von 3,50 M.).
6. Preis: Frau A. Biihoffs, Magdeburg, Rosenthalstraße 17a (eine Broche im Werte von 3 M.).
7. Preis: Frau Bege, Halle a. S., Friß-Reuterstraße 5 (Badwaren im Werte von 3 M.).

Die Preise werden gegen Vorzeigung einer Beglätigung, aus welcher die Adresse ersichtlich ist, in der Geschäftsstelle, Magdeburg, Fischersbrücke 17, ausgegeben. Auswärtigen Gewinnern wird der Preis durch die Post überandt. Der Verlag.

Lebensfrische und blühendes Aussehen

bis ins hohe Alter hinein ist nur denkbar bei vernünftiger Lebensführung, zweckmäßiger Ernährung und viel Bewegung in reiner Luft. Ganz besonders kommt es auf die Ernährung an. „Der volle Segen der Gesundheit kann nicht

heruntergekommenen Personen macht sich eine Hebung des Appetits, des Gewichts und eine mäßige Rundung der Formen bemerkbar, ohne daß lästiger Fettsatz die Schönheit der Formen beeinträchtigt.

Durch

Heilmittel und Wunderkünste, sondern nur durch eine richtige Ernährung gewonnen werden die den Körper erhält und täglich verjüngt.“

Das sind die Worte eines, bekannten deutschen Arztes und Professors. Zu einer zweckmäßigen Ernährung gehört das allbekannte

Biomalz.

Das ist ein wohlschmeckendes, billiges Nährmittel, weit und breit geschätzt und beliebt. Es kräftigt den Körper ungemein. Schläffe, welke Züge verschwinden, die Gesichtsfarbe wird frischer und rosiger, der Teint reiner. Bei blutarmen, blassen, magereu, in der Ernährung



Biomalz ist auch allen durch Ueberarbeitung, Krankheit, Nervosität heruntergekommenen Personen als vorzüglich wirkendes Kräftigungsmittel zu empfehlen, ebenso alternden Personen, Wöchnerinnen, stillenden Frauen und blassen Kindern. Biomalz ist von Professoren und Ärzten glänzend begutachtet und im ständigen Gebrauch vieler kgl. Kliniken. Manche Wiederverkäufer empfehlen etwas anderes als angeblich „ebenso gut“. Man lasse sich nicht beirren und wende sich lieber an einen anderen Wiederverkäufer, bei dem man ohne Zögern erhält, was man verlangt. Dose 1 M. und 1,90 Mark. Kostprobe nebst Prospekt kostenlos durch die Chem. Fabrik Gebr. Vatermann, Teltow-Berlin 48 a.



Auflösung der Knadmandel 426:

Rom - Mohr.

Preise empfangen:

Doris Hill, Mühlhausen i. Thür., Ziegelstr. 22.
Räthe Wüchner, Halle a. S., Breite Str. 20.
Paul Kirchner, Magdeburg-B., Klosterberge-
straße 16.

Wilhelm Kähler, Pettstedt, Südbarg, Magda-
lenenstraße 6.

Der betreffende Preis steht dem Gewinner bzw. den
Eltern gegen Vorlegung einer Legitimation auf unserer
Geschäftsstelle, Magdeburg, Fischerbrücke 17, zur Ver-
fügung. Auswärtige Gewinner erhalten auf Wunsch den
Preis per Post zugeandt.

Ullerteil.

Die bequemste Art sich Vogurrt-Milch in der
Sommerfrische selbst herzustellen, ist die Zubereitung
mit Vogurrt-Milchkultur in der Tube 'Vogurrt-
paß'. Für einen Liter frische Vogurrtmilch wendet
man, mit Vogurrtpaß zubereitet, nur 2 1/2 auf. Es
wird empfohlen, sich von der Deutschen Vogurrt-
Gesellschaft Dr. G. Stein u. Co., Berlin W. 10, Hans-
mannstraße 4-6, die Broschüre 'Das Lebenselixier'
kostenlos zu verschaffen.

Eins ist allen Menschen gegeben: der Wunsch, schön
zu sein. Wo wir uns hinstellen auf Erden, und wie
weit wir auch zurückgehen in die graue, dumpfe Vor-
zeit, wir finden der Beweise genug, daß die Menschen
überall und zu allen Zeiten das Bestreben hatten, sich
zu glücken, sich zu verschönern. Allerdings muß man
hinzufragen, daß sie diesen Zweck mehr durch äußeren
Zierat, durch allerlei Schmuck, durch Bemalen, durch

Tätowieren und dergl. zu erreichen suchten, während
die heutige Menschheit ihr Streben nach Schönheit noch
auf einen anderen und nützlicheren Weg gelenkt hat,
auf den der Haut-Beim. Teintpflege. Und es ist nicht
zu leugnen, daß sie hierfür auch die richtigen Mittel zu
wählen weiß, das beweist erlautend der enorme Absatz
und die große Beliebtheit der Siedepfand-Soße, der
Besten Mittelmeerseite für arme, weiße Haut von Berg-
mann u. Co., Naumburg, die zu 50 ¢ das Stück überall
zu haben ist.

Spargelgemüse mit jungen Erbsen. Für 6 Per-
sonen in 1 1/2 Stunde herzustellen. Man kocht, schneidet
und kocht 1 Kilo Spargel, und zwar sollen die
Ende die Köpfe eines Fingergliedes haben. Drei Liter
frische, grüne Erbsen fernst man aus, wäscht sie in
leicht gelbem Wasser, dem man eine Prise Natron
zugefetzt hat, und kühlt und klopft sie ab. Nun bereitet
man folgende Sauce: Ein achtel Kilo Butter macht man
in einer Saucepfanne gelblich, rührt eine Pfeffer-
spitze Mehl, drei Eigelb, ganz wenig Muskatnuss und
8 Tropfen Maggi's Würstchen darunter, kühlt mit Spargel-
wasser auf und ügert die Sauce im Wasserbade gar.
Den warmen Spargel hat man ebenfalls gut abgetropft,
schneidet ihn zu den Erbsen und schwenkt das Gemische
mit der Sauce durch, worauf man den Salzgehalt
prüft, anrichtet und mit frischgebackter Petersilie be-
streut.

Sonig ist eines unserer wichtigsten Nahrungsmittel
und sollte des hohen Nährwertes und seiner leichten
Verdaulichkeit wegen in jeder häuslichen weit größere
Beachtung und Verwendung finden, ganz besonders
aber da wo man eine rasche und kräftige Ernährung
des Patienten mit möglichst geringer Quantität
seines Magens erzielen will. Das der Sonig auch bei
mangelhafter Kraftleistung, wie Heiserkeit, Husten, Kropf,
Blutarmut und ein hervorragendes Stimulans
ist, ist bekannt. Dazu kommt noch, daß reiner Sonig

zu den billigsten Nahrungsmitteln gehört. Leider ist der
Sonig durch die Fäulnisbildung, die Fäulnisfäule,
minderwertige Fäulnispräparate in Form von sogenann-
ten Antiseptika, verdrängt worden. Es muß daher
mit Freuden begrüßt werden, daß größere Antiseptika-
eine bemüht sind, dafür Sorge zu tragen, dem faulen-
den Publikum die Möglichkeit zu bieten, naturreinen
Blütenhonig unter fremder Garantie für Güte zu
erhalten. Auch der bienenwirtschaftliche Bezirksverein
Magdeburg und Umgegend hat bei seinem Vorsitzenden,
Mittelschullehrer Meldert, Magdeburg, Schmiedstraße
Nr. 51, eine solche Nachweissstelle eingerichtet, auf die
hiermit alle Hausfrauen, die bemüht sind, ihren Ange-
hörigen das Beste vom Guten zu bieten, hingewiesen
sind. Der Sonig wird zu einem mäßigen Tagespreise
abgegeben.

Sprechstunde der Schriftleitung:
Mittwochs und Freitags, nachmittags 4-5 Uhr,
Magdeburg, Fischerbrücke 17.

Geschäftszeit:
8-1 Uhr vormittags und 3-7 Uhr nachmittags
für unsere Post-Abonnenten liegt der
heutigen Nummer eine Bestellkarte zur gef.
Benutzung bei. Die Karte wolle man dem
Briefträger mitgeben oder unfrankiert
in den nächsten Post-Briefkasten legen.
Die Geschäftsstelle.

Graue und rote Haare
sich sofort braun und schwarz umgänglich echt zu färben,
wird jedem manne erlaubt
dieses neue gelbe und bestreue Haarfarbe in Anwendung zu bringen,
da
einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt und nur der Nachwuchs
alle 8 Wochen nachgefärbt zu werden braucht.
Hierbei ist auch zur Stärkung
zugleich bei dünnwerdendem Kopfschmerz, 3 Kartons 2.50 Mk. bei
[3255]

Unser Patent-Sparwaffeisen
mit unzerbrechlichem Ring bringt endlich der Hausfrau die
langgesuchte Form, die bei verblüffend einfacher
Handhabung ermöglicht, auf Gas- wie auf Kohlenherd
gleich rasch und sparsam zu backen. Größte Ausnutzung
der Heizkraft, daher im Gebrauch billigste Waffeisen.
Wir liefern packing- und frachtfrei jeder deutschen Post-
station. 1 Patent-Sparwaffeisen komplett gegen
Voreinsendung oder Nachnahme von Mark 5.80. 0000
TRISLER & Co., HEIDELBERG 4

Regenschirme
in sehr haltbaren, jahrelang erprobten Stoffen mit
stets neuesten, elegantesten Stöcken in riesiger
Auswahl von 2.00 bis 50 M. per Stück empfiehlt
Breiteweg 48 Oskar Jacob Breiteweg 48

100 Bouillonwürfel Mk. 3.00
300 Stück Mk. 7.50
Baldrian-Wein
lindert die Schlaflosigkeit und beruhigt
die Nerven. Flasche Mk. 2.-
3 Flaschen Mk. 5.-
Gegen Gallensteine
gebraucht man mit Erfolg Lapisol.
Naturprodukt. - Aertlich empfohlen.
Flasche Mk. 3.50, 4 Flaschen Mk. 12.00
Fußschweiß-Dermalin
beseitigt gefahrlos Geruch u. abnormen
Schweiß, Flasche Mk. 1.50 u. Mk. 2.50
Von Mk. 10.- an franko
und inklusive per Nachn. 8273
Paul Huschke, Weimar.
Chem.-pharmac. Spezialitäten.

Die Natur gab den
Menschen zum Schutze
der Augen
volle
schöne
Augenbrauen
und Wimpern. Solche bringen auch
das Auge erst zur vollen Macht und
Wirkung. Dünne schwache Augen-
brauen sind hässlich und entstellend.
Extract d'oignon de fleurs
erzeugt schöne volle Augenbrauen und
Wimpern und ist von wunderbarer
Wirkung. 8000 Anerkennungen.
Goldene Medaillen Paris-Berlin.
Preis M. 3.80.- Versand diskret
Parfümerie Otto Sibow
Magdeburg, Breiteweg 12.

BRUCKS.
Magdeburg,
Wilhelmstraße 1, l.
Fernsprecher 1242.
Tages- und
Abend-Unterricht
Anmeldung täglich.
Prospekte frei
Schreibmaschinen-Schule
Vervielfältigungs-Anstalt
Otto Islermann, Breiterweg 129
gegenüber Katharinenkirche.

Ich übernehme das Anfassen
getragen, feingestrickter und gewirkter
Strümpfe
(auch farbig) nach einem mir [26]
gesetzlich geschützten Verfahren
jedes Quantum innerhalb weniger Tage
lieferbar, zu billigen Preisen.
Siegfried Alterthum,
Strumpffabrik, Magdeburg
Hauptgeschäft: Breiteweg 189/190.
Filialen: Jacobstr. 8. Gr. Diederdor-
straße 8. Kaiser-Wilhelm-Straße 1.

Verkaufsstellen für Linda-Schnitte:
Magdeburg, Breiteweg 189/190, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Jakobstraße 8 und Gr.
Diederdorfer Straße 8, Firma Siegfried Alterthum.
Dessau (Anhalt): Kavalierstraße 11, Gebr. Gutmann, Inh. Joseph Bornstein.
Jena (Thür.): Holzmarkt, Albert Herz.
Nordhausen: Kaufhaus Julius Heilbrun.
Weimar: Kaufhaus Sachs & Beriwitz.
Bestellschein für Linda-Normal-Schnitte.
Abbildungsart: Rock, Bluse, Kostüm, Kleid, Mantel, Mädchenkleid, Knabenanzug
Aus Heft Nr.
Abbildung Nr.
Gewünschte Größe siehe Abbildung
Gültig bis 14. Juli 1914.
Adresse recht deutlich schreiben:
Vor- und Zuname
Wohnort
Straße und Hausnummer
Bitte Rückseite beachten.

Sudenburg Strohüte Sudenburg
neueste Formen und billigste Preise, In allen Geflechten
Große Auswahl in Panamahüten
sowie sämtlichen
Haar-, Woll-, Seiden- u. Klapphüten, Mützen
Krawatten, Wäsche, Schirme, Stöcke, Hosenträger, Taschentücher
Dauerwäsche
In guten Qualitäten
G. Finke, Halberstädter Straße 106a.





Der Wechsel des Aufenthaltsortes bedingt meist einen Wechsel in der Nahrung des Säuglings. Da aber eine wirklich einwandfreie Milch während der Sommerzeit nur schwer zu beschaffen ist, so verwende die junge Mutter zur Ernährung ihres Kindes das stets gleichbleibende und wohlbekömmliche Nestlé'sche Kindermehl, welches keine Verdauungsstörungen verursacht und sehr gern genommen wird. Probe gratis und franko durch Nestlé-Gesellschaft, Berlin W 57, Abteilung C 1.

# Bum Einmachen

von Früchten für den Winter verwende man stets

## Dr. Detker's „Einnache-Hülfe“

1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg. Einfach, billig und trotzdem bewährt!

Gebrachsanweisung steht auf jedem Päckchen. Außerdem sind Dr. Detker's vollständige Rezepte zum Einmachen von Früchten, Fruchtstücken, Gelees in den Geschäften umsonst zu haben. Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an

**Dr. A. Oetker,**  
Nährmittelfabrik,  
Bielefeld.

Preis pro Wort 8 Pf.  
(bis zu 15 Buchstaben).

## Stellen - Anzeiger

14. 6.  
Anzeigenschluß:  
12 Tage vor Erscheinen.

### Angebote.

Bei alleinlebender Älterer, auf dem Lande wohnender Dame wird wegen Vererbung des langjährig gehaltenen Mädchens bis Näherer gute Stelle frei. Gelesen, zuverlässige und im Haushalt selbständige Bewerberinnen, welche auf übliche Stellung sehen und sehr fleißig zu sein können, wollen die selben nach Rücksicht mit Bild unter Adress 41505 an „Nurs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26, einreichen. [41505]

Hausmädchen zum 1. Juli, perfekt in feiner Küche, Plätten und einiger Kenntnisse im Nähen nach Grafin Mecklenburg, Guben, Kreisbau. [41544]

2 junge Mädchen finden wieder Aufnahme zur Erlernung von Haushalt, Handarbeiten, Musik usw. in Lehrersfamilie auf dem Lande. Offerten an Lehrer-Sollmann, Gerderode bei Hersfeld. [41544]

Zum 1. Juli oder später gesucht für Einmachten, 3 Personen, gebildete, einfache Stütze, gesund, kinderlieb, Saubere und kluge erfahren, obne oder halben Familienanschluss. Morgensruhe und Saubere vorhanden. Anfangsgehalt 20 M. Angebote mit Zeugnissen und Bild an Frau Detker kleine, Glienow, Stapelfeldstr. 6. [41600]

Nur sofort eine tüchtige Schneiderin gesucht. M. - bis 40. - pro Monat bei treuer Station, doppelt Borto. Wad Landow, Holland, Weidemann. [41597]

Alleinmädchen, sauber, zuverlässig, für besseren Haushalt (1 Kind), 1. Juli nach Chemnitz gesucht. Offerten an Hausmann, Chemnitz, Augustusburgerstraße 22. [41596]

Einfache Stütze sucht Dr. G. Berth, Berlin-Wilmersdorf, Bürgerstraße 17. [41596]

Junges Mädchen, besserer Familie, für alle auswärts gesucht. Kleiner Haushalt, 3 Personen, Herrliche Küche am liebsten erkrankter, Administrator Brandt, Garzig-Neumark. [41594]

Zur Führung eines kleinen Haushalts sucht älterer Herr, Beamter, für 1. Juli einfaches, gebildetes, zuverlässiges, evangelisches Fräulein, welches einfache, bürgerliche schlichte Kost kochen und etwas nähen kann. Waisfrau vorhanden. Angebote mit kurzen Lebenslauf, Lohnansprüchen, Zeugnisabschriften und Bild bis 15. Juni unter „N. Hausfrau 81“ an die Geschäftsstelle Gln. [41632]

Aufständiges kinderliebendes Mädchen, welches schon in besseren Häusern geübt, für 1. August gesucht. Kochen und Nähenkenntnis erwünscht. Zweites Mädchen vorhanden. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an Carl Mühlradt, Spitzenstraße, Mühlradt 1. Wogl. [41634]

Alleinmädchen oder einfache Stütze für kinderloses Ehepaar August gesucht. Etwas kochen, gut nähen. Zeugnis, Gehalt unter „8893“ Berlin, Postamt 28, 15. [41632]

Gesucht zum 1. Juli beiderseits, kräftiges Fräulein, für alles oder einfache Stütze, kinderlieb, fleißig, Photographie erwünscht. Landhaus Holland, Rodgau bei Berlin. [41633]

3 Zimmermädchen und 1 Servier-Schmädchen für Kurhaus gesucht. Zeugnis - Abschriften und Photographie unter „N. S. 1288“ an Rudolf Wiese, Nürnberg. [41637]

Alleinmädchen für herrschaftlichen Haushalt zum 1. 7. gesucht. Reich, Berlin-Friedenau, Kirchstraße 5. [1784]

Ein anständiges, tüchtiges Alleinmädchen für kleinen, feinen, bürgerlichen Haushalt zum 1. Juli gesucht. Offerten erbittet Frau Dr. Salomon, Berlin-Vierjahres-W., Trafsstr. 6a. [41590]

Für 1. Juli wird in einem feinen Haushalt nach Malchin in Mecklenburg eine gebildete Stütze, die kochen, plätten und nähen kann, gesucht. Sächsisch oder Preussin bevorzugt. Familienanschluss erwünscht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung unter „N. P. 33“, Malchin. [41588]

Freundliche Aufnahme findet sofort ein junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts, ohne gegenseitige Vergütung, bei vollen Familienanschluss. Frau Verliesfontainen Jacqer, Erfurt, Victor-Scheffelstraße 2. [41624]

Suche zum 1. Juli oder später für meine 3 Kinder, 13, 10 und 6 Jahre alt, ein Kinderfräulein, welches die Körperpflege und Beaufsichtigung derselben übernimmt, und gut kochend. Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung erbittet Frau von Wölber, Marktstr. a. M., Amstiftstraße 5. [41629]

Eine Stütze wird per 1. Juli gesucht, die bürgerlich kochen kann. Bitte vorhanden. Gehaltsanprüche. Photographie erwünscht unter „M. M. 45“, Berlin S. D. 16. [41630]

Suche für bald Stütze ohne gegenseitige Vergütung, zum Kochen und zu meinen Unterkünften. Berlin, Grosse, Rittergut Medewitz bei Greifenberg in Pommern. [41628]

An dem König. Nordseebad Nordern findet erholungsbedürftiges, junges Mädchen freundliche Aufnahme gegen geringe Vergütung in einer kleinen, besseren Familie. Offerten unter „S. G.“ an die Geschäftsstelle der „Nordener Badezeitung“, Nordern. [41631]

Erfahrenes, älteres Mädchen, das selbständig kochen kann und sich willig allen Hausarbeiten unterzieht, von kleiner Familie mit 1 Kind per 1. Juli gesucht. Event. Familienanschluss. Angebote an Frau Urban, Markt 6, Nürnberg, Amalienstr. 57. [41605]

Suche zum 1. Juli für 2 Personen ein treues Mädchen. Kochen nicht verlangt, nur Hausarbeit. Melbungen mit Zeugnis und Lohnansprüchen erbeten. Wertengröße a. Satz. Frau Central-Verwaltungsdirektor, Berlin. [41592]

Suche zu meiner Unterbringung im Haus und großem Garten junges, besseres Mädchen, möglichst Waife, bei vollem Familienanschluss. Frau Elie Otto, Göfka b. Jallenberg, Bez. Halle a. S. [41637a]

Tüchtiges Fräulein nicht zu jung, möglichst katholisch, wird für einen gut bürgerlichen Haushalt mit 3 Kindern (Kinder von 10, 8 und 6 Jahren) gesucht. Da die Hausfrau lebend ist, muß Bewerberin den Haushalt durchaus selbständig führen und gut bürgerlich kochen können. Dienstmädchen wird gehalten. Eintritt per 1. Juli, eventuell schon früher. Offerten mit näheren Angaben, Gehaltsansprüchen und Photographie erbeten an Frau Franz Josef Klein, Oberlein, Nahe. [41633]

Zum 1. Juli, event. früher, ein ordentliches, älteres Mädchen gesucht für Küche und Hausarbeit. Angebote mit Zeugnissen und Lohnforderung erbeten an Frau Hauptmann Menze, Drammenburg. [41608]

Älteres feines Hausmädchen, geübt im Zimmerreinigen, Säubereinigen, Ausbleichen, Waschen und Plätten, per 1. Juli gesucht. Gehalt 200-400 M. Zeugnisse bittet einreichenden Frau Karbe, Weg von Hemig. [41593]

### Gesuche.

Stütze, welche gut kocht, sucht Stellung. Probefrische, Berlin, Bülowstraße Nr. 82. [41586]

Mutter möchte als Haushälterin fräulein fräulein oder fräulein Herrn mit ins Bad gehen. Näheres Frau Meiner, Berlin W., Nürnberger Straße 45. [39]

Suche für meine 15jährige gesunde Tochter zum 1. August Aufnahme in besserem Hause zur weiteren Ausbildung im Haushalt und Umgangformen, wo Mädchen vorhanden. Selbste ist musikalisch, bewandert in allen häuslichen Arbeiten, auch etwas im Kochen. Voller Familienanschluss erwünscht. Angebote erbeten unter „S. S. 41592“ an „Nurs Haus“, Berlin, Lindenstr. 26. [41606]

Älteres, einfaches Fräulein, bisher als Jungfer tätig, gesucht in allen häuslichen Arbeiten, nicht Stellung in ruhigem Haushalt. Ausgebildet in Krankenpflege. Würde sich auch, da sehr liebend, zur Beaufsichtigung kleinerer Kinder eignen. Offerten erbeten unter „M. E. 100“ postlagernd Pirna. [41606]

Meistermehlstöcher, außerhalb, 28, sympathisch, lieb und brav, in der Wirtschaft, Hausarbeit, Waschen, Schneider gemacht und tüchtig, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Wirkungskreis bei achtbaren Leuten! Bedingung enger Familienanschluss. Vierwöchige Zuschüsse postlagernd „Ehrenhaus“ Erfurt. [41606]

Gebildetes junges Mädchen, 22 Jahre alt, katholisch, sucht Aufnahme in feiner Familie zur Erlernung des Haushalts. Offerten unter „S. S. 41600“ an „Nurs Haus“, Berlin, Lindenstr. 26. [41606]

Junges gebildetes Mädchen, 18 Jahre, sucht Aufnahme in guter Familie ohne gegenseitige Vergütung, wo ihr Gelegenheit geboten, sich im Haushalt zu vervollkommen. Diefelbe war bis jetzt im elterlichen Hause tätig, hat 1/2 Jahr ein Pensionat besucht und ist musikalisch. Guter Familienanschluss erwünscht. Angebote unter „S. S. 41598“ an „Nurs Haus“, Berlin, Lindenstr. 26. [41598]

Suche für meine Tochter, 20 Jahre alt, ev., Aufnahme in besserem, gebildetem Hause in gesunder Lage Rheinlands oder Westfalens zur Erlernung des Haushalts und der Küche ohne gegenseitige Vergütung bei vollem Familienanschluss, wo Dienstmädchen vorhanden. Offerten erbeten an Frau Dr. Solberg, Düsseldorf, Kirchstr. 7. [41591]

Älteres, erfahrenes Kinderfräulein sucht Stellung zum 1. August oder später. Erfahren in Kinderpflege, Säubereinigen, Haus-, Handarbeiten. Gute Zeugnisse. Offerten an Müller, Auftrags-, Adersir. 20. [41589]

Zu Anfang Juli für meine 18jährige, schulfähige Tochter Aufnahme in guter Familie gesucht, in welcher Gelegenheit, mindestens 500 Meter hoch, Beschäftigung im Haushalte, mäßiges Pensumsgehalt. Offerten an Lehrer G. Kagle, Bremen, Wollstraße 39. [41618]

Eine alleinlebende Dame sucht ein junges, freundliches Mädchen, um lieblichen Kaffe, gegen ein kleines Taschengeld. Diefelbe findet liebevolle Aufnahme. Offerten bittet Frau Emma Preuß, Bismarck, Kreis Schwyz, Weichsel. [41620a]

Besseres Fräulein gegen kleines Taschengeld zu meinem häßlichen Tochter suchen gesucht. Sehr kinderlieb und Verständnis für Kinder Bedingung. Näheres können und leichte Hausarbeit übernehmen. Mädchen vorhanden. Näheres und Photographie erbeten Frau Dornhiltmann Wilhelm, Jülich. [41619]

Für 17jähriges Mädchen Stellung in besserem, kinderlosem Haushalt gesucht. Offerten unter „S. P. 41615“ Berlin, Lindenstraße 26. [41615]

Fräulein, 25 Jahre, mit höherer Schulbildung (bessere Arbeiterin), sucht für Sommermonate bei deutscher Familie, am liebsten in Thüringen, Stelle als Stütze und Dienerin unter „S. S.“ an die Geschäftsstelle der „Nürnberg Hausfrau“, Nürnberg. [41627]

Junge Dame, Schullehrin, sucht Stellung als Stütze und Gesellschaftlerin in vornehmen Landhause mit vollen Familienanschluss. Offerten mit Gehaltsangeben unter „S. S. 41628“ an „Nurs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [41628]

Gebildetes Fräulein, im Haushalt bewandert, sehr kinderlieb, Kräftig und gesund, sucht Stelle in feinem Haushalt. Kleine Vergütung erwünscht. Schneider, Mariplatz, Hagen, Voh. [41628]

Junges Mädchen, 16, sucht zum 15. Juli Aufnahme zur Erlernung des Haushalts. Familienanschluss, Taschengeld. Mann, Seinfelderstr. 11. [41634]

Gesucht zum 1. September einfaches Fräulein zur Pflege eines häßlichen Mädchens, Servieren, Säubereinigen, Waschen, Plätten, Bügeln, etc. Voller Familienanschluss. Bedingung Aufnahme wird gehalten. Frau Reichsgerichtsrat Dr. Dunkel, Leipzig, Schreiberstraße. [41610]

Suche zum 1. Juli tüchtiges Mädchen, das gut kocht, mit allen Hausarbeiten vertraut und kinderlieb ist. Angebote mit Lohnansprüchen, eventuell Zeugnissen um, an Frau Dr. Steinmeyer, Gördenstr. in Stolpen. [41612]

Suche für meine 15jährige Tochter, aus guter Familie, musikalisch, Aufnahme in besserem Hause zur weiteren wissenschaftlichen Ausbildung. Voller Familienanschluss, Bedingung Aufnahme wird gehalten. Frau Reichsgerichtsrat Dr. Dunkel, Leipzig, Schreiberstraße 26. [41612]

Beamtenstochter, 24 Jahre, evangeslisch, sucht per 15. Juli oder 1. August Stellung in Familie für Haushalt oder Kind. Bedingungen: wahrheitsgemäß, Hilfe für große Arbeiten und Taschengeld. Off. Eise, Berlin, Soldatenstr. 26. [41613]

Gebildetes, junges Mädchen sucht Stellung als Stütze bei alleinlebender Dame oder älterem Ehepaar, zum 15. Juni oder 1. Juli. Helene Ermisch, Charlottenburg, Kanitzstraße 134, 1 Tr. [41613]

Lehrerstochter, 24 Jahre, erfahren im Nähen, Weisnähen, Handarbeiten, musikalisch, mit Sprachkenntnissen, sucht Stellung in guter Familie zur Erlernung des Haushalts. Taschengeld erwünscht. See oder Gebirge bevorzugt. Offerten unter „B. J.“, hauptpostlagernd Leipzig. [41617]



# ANKÜNDIGUNGEN aus Halle a./Saale



Annahme von Abonnements und Inseraten in der Geschäftsstelle: Halle a. S., Schmeerstraße 17-18. Fernsprecher 2825

## Sofales.

Ferienpiele veranstaltet der Frauenbildungsverein auch in diesem Sommer auf dem schattigen Spielplatz seines Kindergartens Burgstr. 45. In den beiden letzten Sommern tummelten sich je 100 Kinder am Vormittag, 100 am Nachmittag dort herum. Die Kinder spielen unter fachgemäßer Leitung und bekommen Milch und Zwiebad. Bei den Mitgliedern des Vereins geht in diesen Tagen eine Liste zu freiwilligen Beiträgen herum. Aber auch Außenstehenden, die sich dafür interessieren, ist Gelegenheit geboten, eine Spende dafür zu geben. Auch Helferinnen sind erbeten. Frau Professor Kuehner, Heinrichstraße 1, 2 Tr., nimmt Meldungen und Beiträge gern entgegen. Wer zu einer größeren Reise rüstet, möge sich der vielen Kinder erinnern, die während der Ferien in den heißen, staubigen Straßen bleiben müssen.

## Soziales.

Ortsgruppe für Frauenstimmrecht, Halle. Die letzte Versammlung bildete den Abschluß der diesjährigen Arbeitsperiode der hiesigen Ortsgruppe. Zu dem von einem Mitgliede gegebenen Bericht über die Tätigkeit des preiswürdigen Landtages nahm die Besprechung des Kultursetats den breitesten Raum ein. Der Bericht über die Tagung des Internationalen Frauenbundes in Rom zeigte, daß in den einzelnen Kommissionen sehr lebhaft gearbeitet wird, und daß die regste Tätigkeit die Kommission für Frauenstimmrecht entfaltete. Zum Schluß wurde noch ein kurzer Bericht erstattet über die Hauptversammlung und gleichzeitig das 25jährige Jubiläum der größten Deutschen Frauenberufsorganisation, des Kaufmännischen Verbandes für weibl. Angestellte, welche in diesen Tagen in Berlin stattfand. Diese Tagung sei so recht geeignet gewesen zu zeigen, was Frauenorganisationen zu leisten vermögen. Außer den verschiedensten Handelstammern und sonstigen Behörden waren auch das Reichsjuristamt und das Reichsversicherungsamt durch Abgeordnete vertreten und zahlreiche Korporationen hatten ihre Vertreter entsandt. Mehrere Parlamentarier, unter ihnen auch Dr. Fr. Naumann (fortsch. Volkspartei) waren anwesend. Im kommenden Herbst wird die Ortsgruppe zu neuer Tätigkeit zusammenzutreten und voraussichtlich mit einer öffentlichen Versammlung beginnen.

Das 18. Jahresfest des Vereins des Blauen Kreuzes beginnt am 13. Juni, 8½ Uhr abends,

mit einer Gebetsversammlung in der Stadtmision, Weidenplan 4. Am 14. Juni, 10 Uhr vormittags Festgottesdienst im Dom, Festprediger Pastor Schlegelmilch aus Berlin. 11¼ Uhr: Begrüßung und Gebetsgemeinschaft, Weidenplan Nr. 4, Vereinszimmer. 12¼ Uhr: Gemeinsames Mittagessen, Weidenplan 4. 3 Uhr: Kaffee für

jedermann im Garten. 4¼ Uhr: in den „Thaliafestsälen“ Festversammlung mit Ansprachen, Gesang- und Musikvorträgen, ohne Bewirtung. Hauptvortrag von Pastor Schlegelmilch: „Auf dem Kampffelde des Alkoholismus“. Eintritt zur Festversammlung gegen Lösung einer Festordnung zu 10 H.

**Kinderzuschutag.** Der Verband Deutscher Kinderzuschutagere, der kurz nach seiner Begründung im vorigen Jahre unter seinem — so plözlich dahingeshiedenen — ersten Vorsitzenden, Universitäts-Professor Dr. Freiherrn v. Sodden, eine öffentliche Versammlung im kleineren Kreise in Darmstadt abgehalten hatte, veranstaltet in diesem Jahre nach Erweiterung seines Umfangs und seiner Ziele die erste größere Deutsche Kinderzuschutagere. Sie findet am 15. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr, in Halle a. S. in den Räumen des Stadtschützenhauses, Franckestraße 1, statt und steht in enger Verbindung mit dem diesjährigen Allgemeinen Fürsorge-Grüßungstage, der am selben Tage mit einem Begrüßungsabend seinen Anfang nimmt. Die Kinderzuschutagere wird sich in der Hauptsache mit der für die Praxis der Kinderfürsorge sehr wichtigen Frage ihres Verhältnisses zur staatlichen Fürsorgeerziehung beschäftigen, worüber nach dem jetzt schon geäußerten Interesse eine umfangreiche Aussprache zu erwarten ist. Die Grundlage hierzu wird ein Vortrag bilden, den Herr Dr. scient. pol. Franz Neke, Breslau, der erste Schriftführer des Verbandes, über „Kindererziehung und Fürsorgeerziehung“ halten wird. Anfragen, die sich auf die Teilnahme an der Kinderzuschutagere beziehen, sind an die derzeitige Verbands-Geschäftsstelle, Breslau I, Königstraße 7/9, zu richten.

Verband Halle - Thüringen der Deutschen Reichsfestschule. Den Mitgliedern wird zur Kenntnis gebracht, daß die zwanglosen Zusammenkünfte im Verbandsheim, Gänzelhaus, Ritterstraße 6, Garten, Seitengebäude links, jeden Donnerstag und Sonntag abend stattfinden. Der Sommergarten ist eröffnet und in geradezu prachtvollen Zustand gebracht worden. Gärten des Verbandes, ferner Damen und Herren, welche sich dem Verband zu nähern beabsichtigen, finden hierzu bei diesen Zusammenkünften die beste Gelegenheit.

## Aus dem Gespräch zweier Freundinnen



Liebe Else, 's ist zum Lachen,  
Ich kann plötzlich Kleider machen.  
Nicht, das klingt wie Hexerei!  
Du mußt's auch versuchen, bitte,  
Aber nimm nur Linda-Schnitte.

## C. Küntzlin, Halle a. S.

Tapeteur und Dekora eur. — Mittelwache Nr. 2, parterre. — Fernsprecher Nr. 166  
Werkstatt für Polsterarbeiten und Innendekoration. 414  
Zimmer tapetieren, Verlegen von Linoleum. Spezialität: Bühnen- und Saaldekorationen.

## Etablissement Wintergarten

Im glänzend renovierten Café  
jeden Abend

## Künstler - Konzert

Säle u. Gesellschaftszimmer für Hochzeiten u. andere Festlichkeiten, nebst grossem schattigen Konzertgarten, zu Vereins-Vergnügen und anderen Zwecken halte ich bestens empfohlen.

Ferd. Hamacher.

## Hans Wehage, Konditorei u. Café

Halle a. S., Bernburger-Str. 9, Ecke Mühlweg. Fernspr. 3895

Versand von ff. Baumkuchen und Baumkuchenspitzen mit Schokoladeguss à Pfund 2.— 3389

Spez.: ff. Dobustorten. Pa. Trüffeln à Pfd. 2.—

Verkauf zur Kaffeestunde in den Thalia-Sälen.

Solide  
Portemonnaies  
Damentaschen etc.  
Größte Auswahl. Billigste Preise.  
Hch. Krasemann  
Halle a. S.  
Nur Schmeerstr. 19.  
5% Rabatt.

## Selbstgefertigte Schürzen

sowie Wäsche jeder Art

billig und gut bei 375

Anna Rettig, Albert-Schmidtstr. 9

Nähe Zwingerstr.

Bin bez. von Leipziger Str. 41 nach Streibstr. 15  
11. Achtung! täglich an sprechen. Frau Korte.



Wir drei  
verkünden laut im Chöre:  
Heizt Alle nur  
noch mit  
Halore

Von Mund zu Munde  
geht das Lob über die  
Qualität meiner Röstkaffees

Heinrich Keil, Halle a. S.

Herrenstraße 10 431

## Restaurant Thalia - Säle

Geiststr. 42. Telephon 818.

Empfehle meine renovierten  
Restaurants- und Vereins-  
räumlichkeiten.

Vorzüglicher Mittagstisch, reich-  
haltiger Abendstamm. Gutgepflegte  
Biere als 8287

Rauchfuss' Goldhell und  
Münchner Spaten-Bräu.

Hochachtungsvoll

Emil Osburg.

## Grüdeoöfen

jeder Größe u. Aus-  
führung schon von  
M. 5.50  
an. 13507  
Werkstatt  
I. Blech- u.  
Schlosser-  
arbeiten.  
Installation  
für  
Gas-  
und  
Wasserver-  
legen.

Robert Richter, Halle a. S., Ritterstr. 5



# Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913

Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2325

Erfurt, Schloßerstraße 11-12. Fernspr. 646



Die Wartburg.

Phot. Dr. E. Mertens & Co.,  
Berlin.

en  
ten  
9.50  
9.50  
0.—  
1.—  
76.

hardt.  
ht am  
ension  
4:77

i  
Sit.  
rg,  
19377

Mar-  
afte 9,  
1877  
ioline  
nerar.  
Me-  
1537  
a Lieb-  
Berte  
unter  
1874  
r Sei-  
lotten  
1871  
ot ein  
ge, bei  
neb-  
r, Ge-  
afchen  
ide 17.  
fferteu  
nauten.  
iniffen  
amme,  
23.  
Etief  
unders-  
geben.

und  
dlicher  
Dame.  
afte 9,  
meines  
gemit-  
ft. 9.

en, zu  
oftröke  
moder-  
alle an  
Trep-  
fnöfne  
M.  
2.

en  
immer-  
Stähe  
ation.  
eu un-  
istelle  
19273  
r alles  
17/13.

